General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 104 — 56. Jahrgang | **Mittwoch 6. Mai 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Inselfestung Corregidor gefallen

Die Auflösung der amerikanischen Position in Ostasien

Saigon, 6. Mai. In einer hier vorliegenden Reuter-Meldung heißt es: Das australische Hauptquartier teilt mit, daß Corregidor sich ergeben hat.

Mit dem Fall der Inselfestung Corregidor ist das militärische Thema Philippinen endgültig abgeschlossen. Die Art, wie die Japaner diese überaus starke Felsenfestung auf der kleinen Insel am Ausläufer der Manila-Bucht niedergezwungen haben, die „das Gibraltar des Ostens" genannt wurde, zeigt die große Anpassungsfähigkeit und Elastizität der japanischen Kriegführung.

Nach der Landung auf den Philippinen vom 20. Dezember bekommt Corregidor am 31. Dezember zum ersten Mal den Krieg in Gestalt eines kurzen japanischen Fliegerangriffs zu spüren. Ihm folgt am 6. Januar ein größerer Luftangriff; dieser hatte zugleich auch den nahen Kriegshafen Olongapo zum Ziel, der im Januar fiel.

Die Japaner dachten nicht daran, sich an den mit schwersten Batterien und modernsten Befestigungen gespickten Felsenwänden von Corregidor die Köpfe einzurennen. Sie hielten die Inselfestung unter ständiger Fliegerbeobachtung und sorgten für ihre dauernde Beunruhigung durch unregelmäßige Bombenabwürfe. Erst von Mitte März ab meldeten die japanischen Berichte eine Verschärfung des Kampfes auf der Bataan-Halbinsel und damit gleichzeitig auch des Kampfes um Corregidor. Vom 21. bis 31. März führten die japanischen Flieger Tagesangriffe auf die Forts der Festung durch.

Ungeachtet aller prahlerischen Ankündigungen über die „Unbezwingbarkeit" der Inselfestung erklärt die „New York Tribune" am 8. April plötzlich angesichts der großen Gefahr für die amerikanischen Truppen auf Bataan: „Es ist unvermeidlich, daß später auch Corregidor verloren geht." Zwei Tage später erfolgte das Kapitulationsangebot auf Bataan, gleichzeitig begannen nunmehr die großen japanischen Luftangriffe auf die einzelnen Teile der Inselfestung. Am selben Tage noch, dem 10. April, flüchtet der Kommandeur der amerikanischen Truppen auf Bataan, General Wainwright, nach Corregidor hinüber — er rettet sich in eine Mausefalle. Es begann nun das Bombardement, bei dem japanische Bombenflieger und schwerste Artillerie zusammenwirkten. Einmal hielt der Orkan aus Stahl und Feuer 36 Stunden lang ununterbrochen an. Längst war die Bucht nach außen hin von japanischen Marinestreitkräften hermetisch abgeschlossen.

Mit dem 12. April setzte die konzentrische Beschießung von Corregidor mit schwersten Kalibern aus nur drei bis fünf Kilometer Entfernung ein. Die Japaner verwendeten gleichzeitig für die Bekämpfung derjenigen Festungsgebiete, die von der Artillerie nicht erreicht werden konnten, „Himmelstanks", besonders schwere und tragfähige Flugzeuge, die Bomben schwersten Kalibers warfen. Zwei Tage später war eine Reihe

von Forts auf Corregidor zum Schweigen gebracht. Das Feuer der übrigen wurde planlos und unsicher, es fehlte den Verteidigern ersichtlich an Beobachtungsmöglichkeiten. Das Ende war nicht mehr aufzuhalten. —

Unmittelbar nach dem Fall der Halbinsel Bataan, der in den Vereinigten Staaten eine starke Depression verursachte, plauderte es eine amerikanische Zeitung aus, daß der Verlust von Corregidor schon aus Prestigegründen „einen noch wesentlich tieferen Eindruck in den USA machen werde. Vielleicht entsann sich jenes amerikanische Blatt der höchst aufschlußreichen Erklärung des Fluchtgenerals und Verräters der Philippinen-Position, MacArthur, daß die ganze Hoffnung der demokratischen Staaten auf dem Bolschewismus beruhe — also nicht auf dem General MacArthur und nicht auf seinen anmaßenden Erklärungen über die Stärke von Bataan und Corregidor und nicht auf seiner Behauptung, er werde beide wieder erobern und von dort aus nach Tokio ziehen.

Vielleicht setzt MacArthur die Albernheit der Umbenennung seines Hauptquartiers fort und nennt es nun statt „Bataan-Hauptquartier" lieber „Corregidor-Hauptquartier" ....

Wichtiger Stützpunkt entsetzt

Im nördlichen Abschnitt wurde in kühnem, planmäßig vorbereitetem Angriff die Verbindung wiederhergestellt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten waren eigene Angriffs-Unternehmungen erfolgreich. Mehrere örtliche Angriffe des Feindes wurden abgewehrt.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront stellten die deutschen Truppen in kühnem, planmäßig vorbereitetem Angriff die Verbindung zu einem vom Feinde eingeschlossenen wichtigen Stützpunkt wieder her. Die unter dem Kommando des Generalmajors Scherer stehende Besatzung dieses Stützpunktes hat seit dem 21. Januar 1942 in hartem Abwehrkampf zahlreichen Angriffen überlegener feindlicher Kräfte mit hervorragender Tapferkeit standgehalten.

In Leningrad entstanden bei der Beschießung von Rüstungs-Werken langanhaltende Brände.

Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront wurden an verschiedenen Stellen bewaffnete bolschewistische Banden vernichtet.

Die Kämpfe in Lappland und an der Murmansk-Front nehmen ihren Fortgang. Nach Abwehr der feindlichen Angriffe sind unsere Truppen an vielen Stellen zum Gegenangriff angetreten.

Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung militärische Anlagen in Sewastopol, auf der Halbinsel Kertsch und im kaukasischen Hinterland.

In Nordafrika bei andauernden Sandstürmen geringe beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

Die Angriffe auf La Valetta und Flugplätze der Insel Malta wurden mit guter Wirkung fortgesetzt.

In der Nacht zum 5. Mai gerieten im Kanal operierende leichte Seestreitkräfte in Gefechtsberührung mit fünf britischen Zerstörern, von denen einige durch Artillerietreffer beschädigt wurden.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage Eisenbahn- und Fabrikanlagen der englischen Küstenstadt Folkestone erfolgreich an.

Planlose Störflüge britischer Bomber führten in der Nacht zum 6. Mai nach Süddeutschland. Einzelne Bombenabwürfe auf kleinere Städte und Landgemeinden verursachten geringen Sachschaden. Nachtjäger und Flak-Artillerie schossen drei der angreifenden Bomber ab.

Leutnant Köppen errang an der Ostfront seinen 85. Luftsieg.

Geschlagene Engländer in Assam

Ohne Gewehre und mit zerrissenen Uniformen ...

WG. Tokio, 6. Mai. (Eig. Bericht.) Alle hier einlaufenden Meldungen vom Kriegsschauplatz in Burma beweisen, daß sich die japanischen Truppen nach der Einnahme Mandalays keine Ruhe gegönnt haben und sofort zur Verfolgung der zurückweichenden tschungking-chinesischen und britischen Truppen aufgebrochen sind. Die Verfolgung geht in einem so scharfen Tempo vor sich, daß die Japaner bereits die chinesische Grenze überschritten haben. Zu dieser Schnelligkeit der japanischen Operationen mag auch die Tatsache beigetragen haben, daß der Widerstand der Truppen Tschiangkaischeks, die offensichtlich unter Mangel an Lebensmitteln und Munition leiden, merklich nachgelassen hat.

Wie aus Meldungen, die aus Bangkok in Tokio eingetroffen sind, hervorgeht, bieten die geschlagenen und zurückflutenden britischen Truppen einen trostlosen Anblick. Zu Hunderten und Tausenden flüchten sie über die Pässe, nur bestrebt, rechtzeitig die Grenze von Assam zu erreichen. Schon äußerlich haben sie kaum mehr etwas mit Soldaten gemein. Ihre Uniformen und ihr Schuhzeug sind zerrissen und die Gewehre haben sie längst weggeworfen. Ein großer Teil der Fliehenden hat sich außerdem Malaria und andere Krankheiten zugezogen. Die Provinzregierung hat die Truppen, die das Gebiet von Assam erreicht haben, erst einmal in einem Lager zusammengezogen, um das Einschleppen von Seuchen nach Möglichkeit zu verhindern.

WG. Genf, 6. Mai. (Eig. Bericht.) „Daily Telegraph" bringt in einem Artikel „Die abgeschnittene Straße" sehr pessimistische Betrachtungen zur Lage in Burma. „Mit der Einnahme von Mandalay und Lashio", so schreibt die Zeitung, „kontrollieren jetzt die Japaner alles, was für sie in Burma strategische Bedeutung hat. Sie haben einige Tage vor Beginn der langen Regenzeit, die militärische Operationen in diesem Gebiet unmöglich macht, ihr Ziel, die Burmastraße und damit die Verbindung mit China abzuschneiden, erreicht

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai. Der Führer verlieh heute dem Generalmajor Scherer, Kommandeur einer Kampfgruppe, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 92. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler."

„Mehr Hirn"

Was leicht vorauszusehen war, ist eingetroffen: das seit Monaten in an- und abschwellender Lautstärke ertönende Geschrei um die berühmte „zweite Front", an der die sogenannten Alliierten endlich eine Offensive großen Stils einleiten wollten, ist verstummt. Wieder wird eine allzu lang mit allen Mitteln einer skrupellosen Agitation genährte Illusion in aller Stille zu Grabe getragen. Die Geschichte dieser Illusion ist nicht ganz uninteressant. Denn sie gewährt wieder einmal tiefe Einblicke in die Geistesverfassung unserer Gegner, die wir uns — vom Standpunkte unserer so ganz anders gearteten Kriegführung aus — gar nicht ohne weiteres vorzustellen vermögen. Sie sei daher einer kurzen Betrachtung unterzogen.

Man hatte in London und in Washington das Geschrei um die „große Offensive" zu einem Zeitpunkte angestimmt, in dem klar wurde, daß die Hoffnungen auf einen strategisch wägbaren Erfolg der wütenden Sowjet-Angriffe getrogen hatten. Wahrscheinlich wollte man mit diesem Lärm zunächst nur dem erzürnten und vergrämten Obergenossen Stalin beweisen, daß man „doch auch etwas" tue, um ihm einen Teil der Last des Krieges abzunehmen. Aber die Sache zog weitere Kreise. Man mußte sich bald davon überzeugen, daß man auf einen Knopf gedrückt hatte, der ungeahnte Wirkungen auslöste. Die Masse derer, die schon längst mit der von Churchill und Roosevelt beliebten Kriegführung nicht einverstanden war, bemächtigte sich der Parole und diskutierte nach Herzenslust das Ob, Wann, Wo und Wie dieser „Offensive", wobei es an aufmunternden Rippenstößen für die Verantwortlichen nicht fehlte. Und siehe da, es geschah sogar „etwas"! In St. Nazaire wurde ein Angriff auf den Hafen gestartet, und bei Boulogne stiegen heimlich still und leise in finsterer Nacht Briten auf Gummisohlen und mit geschwärzten Gesichtern an Land, um — wie es in einem Londoner Bericht aufschlußreich hieß — „nach Fühlungnahme mit dem Feind" schleunigst wieder zu verschwinden. Dann nahm Herr Churchill seine Zuflucht zu nächtlichen Fliegerüberfällen auf die Wohnviertel, Kirchen und andere Baudenkmäler deutscher Städte. Neben diesen „Taten" aber ging die Erörterung der „Möglichkeiten einer zweiten Front" in so breitem Strom weiter, daß das Thema den großen Strategen in der Downingstreet und im Weißen Haus schließlich doch erheblich auf die Nerven fiel. Man begann zur Retraite zu blasen — und Lord Beaverbrook, der von seiner nordamerikanischen Wirkungsstätte aus nochmals ins Horn stieß, bekam eins auf den Hut. Londoner Zeitungen, die Herrn Churchill nicht fernstehen, legten ihm nahe, er solle sich um seine amerikanischen Geschäfte bekümmern und die Finger von Dingen lassen, zu deren Beurteilung ihm einige Voraussetzungen fehlten.

Unterdessen hatte man sich nämlich in London allmählich vergewissert, daß die Sache mit der „zweiten Front" doch etwas schwieriger war, als es sich die Herrschaften am grünen Tisch zunächst vorgestellt hatten. Man begann sehr deutlich von der „kühnen" These abzurücken, daß eine Offensive gestartet werden müsse — selbst auf die Gefahr hin, daß dabei nichts anderes herauskomme als ein neues Dünkirchen. So gehe es nun auch wieder nicht, ließen sich die Offiziösen vernehmen, irgendeine Erfolgsaussicht müsse man ja schließlich haben. Uebrigens gehörten zum Start eines solchen Unternehmens auch einige Vorbedingungen — nämlich Kriegsmaterial in reicher Menge, für ihre Aufgabe besonders ausgebildete Mannschaften, ein kluger strategischer Kopf, der einen brauchbaren Plan auszuarbeiten in der Lage sei — und vor allem Schiffe, sehr viele Schiffe. Nur „die Regierung" könne prüfen und entscheiden, ob all dies in ausreichendem Maße vorhanden sei. Nun, „die Regierung" scheint „geprüft" zu haben und ist offenbar zu der Ansicht gekommen, daß einige dieser Voraussetzungen doch noch nicht erfüllt seien. Und so begann man denn, die Oeffentlichkeit mit einer unangenehmen Plötzlichkeit davon zu unterrichten, daß aus der viel besungenen „zweiten Front" vorläufig einmal nichts werden könne ...

Wie schwierig das war, geht daraus hervor, daß bei diesem Meinungs-Rückzug so hübsche Wendungen gebraucht wurden wie etwa die folgende: „In London wird auf die Abkühlung (!) in den USA in bezug auf die Errichtung der sogenannten zweiten Front hingewiesen. Die ursprüngliche Begeisterung für neue Expeditionen nach Westeuropa hat nun wesentlich nüchternen Erwägungen (!) Platz gemacht. Vor allem ist jetzt gerade die Ansicht in den Vordergrund getreten, daß die Diskussion um die zweite Front den Entscheidungen der militärischen Oberkommandierenden nicht vorgreifen darf. Es wäre geradezu verbrecherisch, künstlich eine Volksstimmung zu erzeugen, die zu den militärischen Realitäten in himmelweitem Gegensatz steht." — Man kann solche Sätze nicht ohne einiges Veranügen lesen. Jetzt, nach einigen Monaten einer sehr „öffentlichen" Auseinandersetzung über das förmlich zu Tode gehetzte Thema, ist plötzlich „die Ansicht in den Vordergrund getreten", daß man den militärischen Entscheidungen „nicht vorgreifen" dürfe, und daß das, was man all die Wochen getan hat, „geradezu verbrecherisch wäre", nämlich jene Stimmung zu erzeugen, die man jetzt mit aus den USA bezogenen „nüchternen Erwäagungen" wieder abzukühlen versuchen muß, ohne sich dabei die Finger allzu sehr zu verbren-

nen. Noch schlauer hat es die „Sunday Times" angefaßt, die einfach behauptete, das ganze „Gerede" um die „zweite Front" sei ja Unsinn — denn: „England kämpft schon längst an mehr als zwei Fronten: in Ostasien, im Mittleren Osten, in Afrika, im Atlantik. Wenn also in der Oeffentlichkeit dringend in Wort und Schrift nach einer neuen Front geschrien wird, so muß man von einer sechsten Front sprechen, denn die Expeditionen (!) der britischen Luftwaffe bilden „eigentlich" schon eine fünfte Front." — Ob die Briten mit diesem Hexen-Einmaleins von Fronten etwas anfangen können, lassen wir dahingestellt.

Schade nur, daß der alte Axel Oxenstierna nicht mehr lebt! Er hätte hier eine einmalige Gelegenheit, seinen Sohn nach London zu schicken und seinen berühmten Ausspruch zu wiederholen: „Lerne, mein Sohn, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird!" — Es scheint sogar in England noch ein paar Leute zu geben, denen es dämmert, daß dieser Rummel mit der „zweiten Front" und sein klägliches Ende einige wenig schmeichelhafte Rückschlüsse auf die Intelligenz seiner geistigen Väter zulassen. Ein auch sonst etwas kritisch eingestellter Londoner Militär-Sachverständiger schrieb in diesen Tagen: „Was wir dringend brauchen, ist mehr Hirn für unseren Krieg. Nicht immer mehr Flugzeuge, Munition und Geschütze, sondern die Entwicklung eines militärischen Geistes und einer genialeren (!) Führung ist, was England heute in erster Linie benötigt!" — Auch die alten Lords haben am Dienstag im Oberhaus ähnliche Klagelieder angestimmt, und ihr Kollege Strabolgi hat sogar ein ganzes Buch geschrieben („Singapore and after"), in dem er wesentliche Züge der britischen Kriegführung als „geradezu kindisch" bezeichnete. Wer sich die Affäre der „zweiten Front" einmal etwas näher ansieht, wird die Berechtigung dieser Wünsche nicht leugnen können. Also: „Mehr Hirn!" Aber hinter diesem Ausrufe steht das Fragezeichen: Woher nehmen? — Selbst die alte „Times" hat soeben auf diese Frage eine resignierte Antwort gegeben, als sie — zum Thema der „Schaffung" eines englischen Oberbefehlshabers — schrieb: „Es gibt nun einmal unter den Briten kein solches Wunderhirn, welches das Hirn besäße, diesen dreidimensionalen Krieg allein strategisch zu führen." Wir wagen nicht, der „Times" zu widersprechen. Und so wird wohl die Forderung jenes Sachverständigen „Mehr Hirn!" genau so ein wesenloses Wort bleiben, wie die nun glücklich ins Grab gelegte „zweite Front".

Hans Chr. Meyer.

Landung der Engländer auf Madagaskar

Roosevelt stellt sich drohend hinter den Gangster-Ueberfall

Berlin, 5. Mai. Wie Reuter aus London meldet, hat Churchills Kriegsministerium am Dienstagmorgen bekanntgegeben, daß britische Streitkräfte auf der französischen Insel Madagaskar gelandet sind.

Das Statedepartement in Washington hat sich beeilt, im Zusammenhang mit der englischen Landung auf Madagaskar eine Verlautbarung herauszugeben, die angeblich im gleichen Wortlaut dem französischen Botschafter in Washington ausgehändigt wurde. In dieser Verlautbarung identifiziert sich die Regierung der Vereinigten Staaten ausdrücklich mit dem englischen Ueberfall, der damit „begründet" wird, daß einem angeblichen japanischen Unternehmen gegen den französischen Flottenstützpunkt Diego Suarez auf Madagaskar zuvorgekommen werden sollte. Im übrigen zeigt die amerikanische Erklärung, in welchem Maße die Außenpolitik der USA heute von einer Gangstermoral beherrscht wird. Der Ueberfall auf das französische Gebiet Madagaskar wird darin als eine treuhänderische Maßnahme hingestellt, und es wird mit besonderer Betonung erklärt, daß, sollte die französische Regierung sich gegen diese willkürliche Aktion gegen ihr Hoheitsgebiet zur Wehr setzen, die Vereinigten Staaten dies als einen Kriegsakt gegen sich betrachten würden.



Französische Meldungen besagen, daß die französischen Streitkräfte auf Madagaskar den Befehl haben, den Engländern Widerstand zu leisten.

*

Madagaskar ist die viertgrößte Insel der Erde und wurde 1896 von den Franzosen annektiert. Die Insel hat eine Größe von 616 000 Quadratkilometer (Großbritannien 228 300 Quadratkilometer), eine Längenerstreckung von 1580 Kilometer (Berlin-Messina). Die Insel wird von 3,5 Millionen Eingeborenen bewohnt. Der wirtschaftliche Wert Madagaskars beruht zunächst auf seinem Waldreichtum, dann auf Großvieh und Mineralschätzen (Gold, Graphit, Edelsteine, Uran, Kohle, Glimmer). Die Zahl der dort befindlichen Franzosen beträgt etwa 20 000, dazu kommen als Händler noch Araber, Inder und Chinesen.

Ernennungen für den Rüstungsrat

Berlin, 6. Mai. Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition hat in diesen Tagen den Rüstungsrat gebildet, dem angehören:

Generalfeldmarschall Milch
Generaloberst Fromm
Generaladmiral Witzell
General der Infanterie Thomas
General der Artillerie Leeb.

Aus der Rüstungsindustrie hat der Reichsminister für Bewaffnung und Munition in den neugebildeten Rüstungsrat berufen:

Geheimrat Hermann Bücher
Generaldirektor Philipp Keßler
Generaldirektor Paul Pleiger
Generaldirektor Dr. Ernst Poensgen
Kommerzienrat Dr. Röchling
Generaldirektor Röhnert
Generaldirektor Dr. Albert Voegler
Generaldirektor Wilhelm Zangen.

Der Flugplatz von Akyab in japanischer Hand

Tokio, 6. Mai. Wie das kaiserliche Hauptquartier bekanntgibt, haben japanische Armeetruppen am 4. Mai den Flugplatz von Akyab an der burmesisch-indischen Grenze, 400 Kilometer südwestlich von Mandalay, besetzt.

*

Die Hafenstadt Akyab, Hauptort des Bezirks Arakan der Provinz Unterburma, liegt an der Mündung des Arakan-Flusses in den Bengalischen Meerbusen und hat etwa 40 000 Einwohner, meist Hindus und Burmesen. Die Ausfuhr des Hafens setzt sich vor allem aus Reis, Baumwolle, Tabak, Pfeffer, Häuten und Holz zusammen. Akyab ist der letzte größere Hafenort Burmas vor der indischen Grenze und liegt etwa 500 Kilometer Luftlinie von Kalkutta entfernt.

Akyab ist ein strategisch wichtiger militärischer Stützpunkt am Bengalengolf. Die Engländer hatten den Flugplatz gerade dieser Hafenstadt seit Kriegsbeginn besonders stark als Luftstützpunkt ausgebaut. Wie die halbamtliche Agentur Domei hervorhebt, ist Kalkutta nunmehr von diesem Flugplatz aus für die japanische Luftwaffe leicht zu erreichen. Außerdem sind die britisch-indischen Streitkräfte in Burma damit ihrer letzten Nachschubbasis vom Seeweg her beraubt. Für die gegen die Engländer in Indien anzuwendende Strategie sei daher die Einnahme Akyabs von allergrößter Bedeutung.

Ritterkreuz für U-Boot-Kommandant Zapp

Berlin, 5. Mai. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmirals Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvetten-Kapitän Robert-Richard Zapp.

Korvetten-Kapitän Robert-Richard Zapp hat als U-Boot-Kommandant bisher 13 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 103 000 BRT. versenkt. Zapp ist einer der erfolgreichsten Amerikafahrer und hat als einer der ältesten Unterseeboot-Kommandanten auf allen seinen Feindfahrten stets Zähigkeit, Kühnheit und unerschrockene Einsatzbereitschaft bewiesen.

Banden unschädlich gemacht

Säuberung hinter der Ostfront

Berlin, 5. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, konnten die deutschen Truppen im mittleren Abschnitt der Ostfront bei verschiedenen örtlichen Angriffen am 2. und 3. Mai wiederum Erfolge erzielen, obwohl schwierigste Geländeverhältnisse die Vorstöße sehr erschwerten. So entrissen Truppen einer Panzerdivision den Bolschewisten nach Ueberrennen der feindlichen Besatzungen eine befestigte Ortschaft. Die gleichzeitig zur Säuberung des Kampfgeländes miteingesetzte Infanterie nahm zwei weitere Orte und vernichtete dabei mehrere versprengte Kampfgruppen des Feindes. Im Zuge dieses Angriffs wurde ein Flußlauf, der den deutschen Truppen die Möglichkeit zum Aufbau eines günstigeren Stellungsverlaufes bietet, erreicht und gesichert. Bei diesen Kämpfen wurden von den Einheiten einer Infanterie-Division allein am 2. Mai mehrere hundert Gefangene gemacht und drei Geschütze, 29 Maschinengewehre, 13 Granatwerfer sowie zahlreiches Gerät als Beute eingebracht.

Nachdem die grimmige Winterkälte gegen Ende März gebrochen war, setzte, wie schon verschiedentlich gemeldet, seitens der Sicherungstruppen und Polizeiverbände eine energische Säuberungsaktion gegen bolschewistische Banden, versprengte und radikale Elemente der Zivilbevölkerung ein, die im rückwärtigen Gebiet der Ostfront militärische Maßnahmen zu stören, zu sabotieren oder auszuspionieren versuchten. Im Verlauf dieser Aktionen hat eine deutsche Sicherungseinheit im Monat April 6860 Bolschewisten unschädlich gemacht, 26 Geschütze, zwölf Granatwerfer, 33 Maschinengewehre und einen Panzer vernichtet oder erbeutet.

Anschlag auf gaullistischen Militärzug in Syrien. Bei einem Anschlag auf die syrische Bahnlinie Lattakia—Idlib wurde, wie die italienische Agentur Mondo Arabo aus Beirut meldet, ein de gaullistischer Militärzug schwer beschädigt. Drei Wagen wurden aus dem Gleise geworfen und die Schienen aufgerissen. Unter dem Begleitpersonal des Materialzuges gab es keine Opfer. Bei dem Attentäter handelt es sich um einen arabischen Nationalisten.

„Wenn die Sowjets in Berlin sind – – –"

Anglo-bolschewistische Hirngespinste über die Unterjochung der Völker des Kontinents

Die Front des neuen Europa wird Englands Blankovollmacht an Stalin zu löschen wissen

Stockholm, 6. Mai. In einem Aufsatz der April-Nummer der Zeitschrift „Nineteenth Century" enthüllt der Herausgeber der Zeitschrift, der berüchtigte Mr. Voigt vom „Manchester Guardian" das anglo-bolschewistische Programm zur Terrorisierung Europas im Falle eines anglo-bolschewistischen Sieges. Die englische Zeitschrift bekräftigt ausdrücklich die Pläne Stalins und erklärt sich mit der Bolschewisierung Europas einverstanden. Das Programm übertrifft in seiner Brutalität und in seinem Zynismus alles, was bisher über den Verrat Englands an Europa bekanntgeworden ist.

Unter Bezugnahme auf die Rede Stalins vom 23. Februar über seine Absichten einem besiegten Deutschland gegenüber stellt der Verfasser fest, daß die Zerstörung des gegenwärtigen deutschen politischen Systems ein sowjetisches Kriegsziel ist, das sich mit den Kriegszielen Englands vollauf decke. „Aber", so heißt es in diesem Zusammenhang weiter, „man darf sich nicht einbilden, daß, wenn das deutsche System als das Ergebnis eines sowjetischen Sieges gestürzt würde, die Sowjets die Bildung irgend eines anderen Systems gestatten würden."

„Eine sowjetische Besetzung Deutschlands würde die vollständige Umbildung der vorhandenen Ordnung mit sich bringen. Stalin würde, wie nun einmal die Sachlage wäre, das deutsche Volk unter sowjetische Oberaufsicht stellen, d. h. unter das System, das eine Ausdehnung des Sowjet-Systems bedeute. Deutschland würde vielleicht nicht in die Sowjetunion einbezogen, aber ein sowjetisches Nebenland werden.

Daß die Sowjets voraussichtlich Maßnahmen ergreifen würden, um eine deutsche Wiederbewaffnung zu verhindern, kann als sicher angesehen werden. Diese Vorsichtsmaßnahme würde nicht derart sein, wie wir sie denen empfehlen möchten, die in England für einen großmütigen Frieden sind oder die an ein anderes Deutschland glauben. Sie würde gründlich und wirksam sein.

Sie würde bestimmt die Inbesitznahme strategisch wichtiger Punkte, die Aenderung von Grenzen und die Verpflanzung großer Teile der Bevölkerung mit sich bringen. Wenn der Sieg so vollständig sein würde, daß die Sowjetunion ihren Willen ohne Widerstand in Ost- und Mitteleuropa durchsetzen könnte, würde es Polen nach Westen verlegen, die östlichen Provinzen Polens annektieren und Polen deutsche Grenzgebiete geben, vielleicht ganz Ostpreußen und Schlesien."

Polen könnte vielleicht eine privilegierte Stellung erhalten, um es als Instrument zur Beherrschung Deutschlands zu benutzen. Vom britischen Gesichtspunkt aus, so heißt es dann weiter, ist es unendlich viel besser, die Sowjets am Rhein zu haben, als die Deutschen. Vielleicht sei es kühn (!) — gesteht der Verfasser wenigstens ein — so weit vorauszuspekulieren, aber solche Möglichkeiten lägen in der geographischen Gestalt des Kontinents und in der Geschichte, im Charakter und in den Wünschen der betroffenen Völker!!

„Wenn die Sowjets in Berlin sind und ihre politische Ordnung aufzuzeigen beginnen, würde eine Defensiv-Grenze längs des Rheins geschaffen. Diese würde die historische Gelegenheit für Frankreich sein, für die Restauration des römischen Limes und eine Union mit dem neuen Rheinstaat."

Nachdem Voigt auseinandergesetzt hat, daß England sich in einigen Schwierigkeiten befindet, weil die Sowjets selbstverständlich Litauen, Estland, Lettland und Karelien im Falle eines Sieges annektieren wollten, dies aber im Widerspruch mit der atlantischen Proklamation stünde, bestätigt er den Sowjets, daß das Prinzip der Sicherheit über das Prinzip der Selbstbestimmung siegen müsse, und betont nachdrücklich, daß es unzweckmäßig wäre, wenn sich die Engländer diesen Ansprüchen der Bolschewisten widersetzten . . .

Die Front des neuen Europa wird diese anglo-bolschewistischen Hirngespinste zerschlagen.

„Vansittardismus"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Robert Vansittard, seit er Mitglied des Oberhauses ist, Lord Vansittard, ist ein so leidenschaftlicher Deutschenhasser, daß man seine Theorie, die die Grundlagen der Churchillschen Politik bilden, im heutigen England mit dem Schlagwort „Vansittardismus" bezeichnet. In diesem Ausdruck wird der Gedanke zusammengefaßt, daß das englische Leben den Tod Deutschlands zur Voraussetzung habe. In der Zeitschrift „Das 19. Jahrhundert" hat Vansittard jetzt wieder einmal seiner Meinung über die Notwendigkeit der Vernichtung Deutschlands Ausdruck gegeben. Die britische Weltherrschaft ist nach Vansittards Meinung erforderlich, damit die Menschheit nicht wieder auf eine so niedrige Zivilisationsstufe zurückfalle, auf der sie „zur Schlachtbank geführt" würde. Dahin steuere, so meint der edle Lord Vansittard, die Achsen-Politik. Das einzige Mittel, sie daran zu hindern, sei, nach dem gewonnenen Krieg natürlich, eine „vollständige Zerstörung des deutschen Militarismus" und eine „drastische Kontrolle" der deutschen Wehrindustrie. Die Abrüstung nach 1918 ist — immer nach Vansittard — nur eine Farce gewesen. Die Zerbrechung Deutschlands müsse so endgültig sein, daß aus der Rivalität Deutschlands mit England nicht ein dritter Krieg entstehe. (Von den zahlreichen Verständigungsangeboten vor 1939 hat Vansittard wohl nichts gehört — bis in jene Vernunft-Regionen, in denen sich eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England als konstruktiver Gedanken bot, reicht Vansittards politischer Horizont nicht.)

Für am „gefährlichsten" hält Vansittard die deutsche Einigkeit. Er schreibt in dem erwähnten Artikel: „Die Deutschen sind unter Hitler geeint. Das englische Blockadeministerium hat uns warnend gesagt, daß Moral und Produktion in Deutschland besser sind. Dies wird auch aus authentischen Quellen bestätigt. Ich zögere nicht, festzustellen, daß die deutsche Einigkeit jetzt größer ist als nach fast drei Jahren Weltkrieg unter dem letzten Kaiser. Ich hege beträchtliche Zweifel, ob die alte deutsche Armee den Rußland-Feldzug des letzten Winters mit solcher Kraft überstanden hätte wie die neue. Das ist aber der einzige Unterschied zwischen den beiden Armeen. Beide kommen aus dem deutschen Volk nach 200 Jahren Militarismus und 150 Jahren Miß-Erziehung. Es ist genau das, weshalb der Vansittardismus fordert, daß das deutsche Volk entwaffnet und neu erzogen werden muß . . . Wir haben ihm dummerweise einmal getraut. Es ein zweites Mal zu tun, wäre ein Verbrechen an der Menschheit."

Dicht neben diesem Haß wohnt in Vansittards Hirn der Dünkel, der alle fremden Völker weit hinter England stellt. Von Deutschlands Kultur hält er trotz der Legion der deutschen Dichter, Musiker und Bildhauer so gut wie nichts. „Trotz einem dünnen Fournier", schreibt er, „ist Deutschland um Jahrhunderte hinter dem westlichen Geist zurück (!). Wir sehen uns ständig einem Volk gegenüber, das noch nicht aus den Entwicklungsjahren und den primitiven Unruhen heraus ist, die sie begleiten."

Mit dieser typischen Einstellung des Vertreters einer sterbenden Welt verbindet Vansittard eine gefährliche Anmaßung, deren agitatorische Wirkung in England nicht unterschätzt werden darf. Wenn man auch nicht anzunehmen braucht, daß jeder Engländer so denkt wie er, so beweist doch das nach ihm geprägte Schlagwort, welchen Einfluß derartige Haß- und Vernichtungsgedanken auf die öffentliche Meinung in England ausüben. Das deutsche Volk mag daraus schließen, was an der feindlichen Behauptung ist, dieser Krieg würde nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen die Nationalsozialisten geführt! Der „Vansittardismus" belehrt uns eines Besseren.

F. V.

Australische Klagen

Evatt fürchtet die Japaner

WB. **Stockholm**, 6. Mai. (Eig. Bericht.) Der vor einigen Tagen in London eingetroffene australische Außenminister Evatt erklärte am Dienstag in London, er sei nach England in einer Sondermission gekommen. Im Mittelpunkt seiner Londoner Beratungen ständen zwei für Australien höchst wichtige Fragen, nämlich 1. die Frage der Lieferungen und 2. die Transportfrage. Evatt will die britische Regierung offenbar zu gewissen Zugeständnissen auf diesem Gebiete bewegen.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß Churchill in letzter Zeit immer wieder versucht hat, die für Australien bestimmten nordamerikanischen Hilfslieferungen für die eigenen Kriegsschauplätze, vor allem für Burma, Indien und den Orient, abzufangen, eine Tatsache, die in Australien und auch in Neuseeland Erbitterung hervorgerufen hat. Dieser Erbitterung hat Evatt Ausdruck gegeben, als er sagte, es gebe leider noch sehr viele Menschen, die glaubten, daß der Stille Ozean „ein Kriegsschauplatz zweiten Ranges" sei, lediglich weil diese Gebiete so weit entfernt lägen. Das sei „ein bedauerlicher, ja sogar gefährlicher Irrtum". „Wir dürfen", so fuhr Evatt fort, „die Japaner nicht unterschätzen. Man darf nicht vergessen, daß sie Besitzungen eines Weltreiches in einer Frist überrannt haben, wie sie wohl einzig in der Geschichte dasteht. Und die Japaner marschieren weiter!"

Britische Mordjustiz im Irak. Nach einer Reutermeldung aus Bagdad sind die vom britischen Kriegsgericht zum Tode verurteilten drei ehemaligen irakischen Freiheitskämpfer am Dienstag früh hingerichtet worden.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Glossen vom Tage

Auf den Geschmack gekommen

„Man kommt auf den Geschmack", sagte lachend eine junge Frau in der Straßenbahn zu ihrer Freundin, die fragend auf das Netz mit allerhand kräftig duftendem Grün deutete.

„Ja, hast du denn Kaninchen im Stall oder was willst du mit dem unnützen Zeug?" Die junge Frau sah nun gar nicht danach aus, als ob sie sich mit „unnützem Zeug" abgebe, und das wurde auch den Mitfahrenden bei der kleinen Unterhaltung klar, die die beiden miteinander führten.

Bequem angezogen war die junge Frau mit ihrem größeren Buben hinausgefahren, um das, was die Natur uns im Frühjahr schenkt, zu ernten. Löwenzahn, die jungen Blätter der Brennessel, die zarten Blättchen des Gänseblümchens, Brunnenkresse, Sauerampfer hatten sie gesammelt, selbstverständlich unter Schonung der Weiden und Wiesenflächen. „Und was machst du nun daraus?" fragte interessiert die Freundin. „Zum Beispiel einen köstlichen Salat, der dazu noch außerordentlich gesund, weil reich an Schutz- und Wirkstoffen ist. Ich richte ihn in der gewohnten Weise wie Kopfsalat an.

Uebrigens kannst du weitere Rezepte für die verschiedensten Zubereitungsarten für Wildgemüse in den Ortsgruppen des Deutschen Frauenwerks erhalten. Wenn du einmal Wildgemüse probiert hast, wirst auch du ihm Geschmack abgewinnen."

*

Tauschhandel

Wohl dem Mann, der einen Freund hat. Wohnt dieser Freund dazu auf dem Lande, dann ist sein Glück vollkommen. Der alte Schulze aus der Emmastraße war solch ein glücklicher Mann. Es ging ihm überhaupt gut. Er war einer von den Alten, die immer jung bleiben. Seine 78 Jahre glaubte ihm eigentlich keiner, denn er war gesund und rüstig und sah mit hellen Augen fröhlich in die Welt.

Vom Morgen bis zum Abend war er tätig. Die Kinder waren längst aus dem Nest geflogen. So besorgte er mit seiner kleinen weißhaarigen Frau den Haushalt allein. Alle vier Wochen ging es zur großen Wäsche in den Keller. Er pflegte dann zu sagen: „Ich gehe gern in den Keller, ich komme aber lieber wieder heraus!"

Seine Hauptarbeit war ein großer Garten, der um mehrere Straßenecken herum von der Wohnung entfernt lag. Da wurde fachmännisch gedüngt, gegraben, gesät und schließlich geerntet. Leuchtende Blumen standen an den Rändern der Beete und auf jedem freien Fleckchen Erde. Und wie oft klopfte er dann im Laufe des Sommers an die Tür von Nachbarn und Bekannten und brachte mit einem großen bunten Blumenstrauß Sonntagsfreude in die Häuser. Manches Mal lagen auch noch duftende Kräuter oder ein saftiggrüner Salatkopf dabei, denn er war durchaus für das Praktische und Nahrhafte. Daß dieser prächtige Alte gute Freunde hatte, war ja weiter kein Wunder. Aber der eine, der auf dem Lande wohnte, der war doch sein bester Freund. Die beiden standen in regem Verkehr. Jeden Morgen, wenn der andere auf Berufswegen in die Stadt kam, traf man sich. Der alte Schulze ging ihm entgegen, bedächtig trug er in der einen Hand einen Eimer und Schüppe, in der anderen ein kleines Paket.

Da kam der Freund schon um die Ecke. Er war der Jüngere, breit gebaut und wohlgenährt, man sah ihm wirklich die gute Landluft an. Als er den Alten sah, wieherte er laut und freudig, denn da er von Geburt ein Pferd war, war das so seine Ausdrucksweise. Jawohl, er war ein biederer Milchbauerngaul mit glänzendem Fell und sehr gut im Futter.

Nach einer freundlichen Begrüßung begann sogleich der Handel. Der Alte wickelte sein Päckchen aus und reichte auf flacher Hand ein Stückchen Zucker und einige Brotrinden hin, dabei klopfte er liebkosend den glatten Hals des Gaules. Ein guter Freund nun läßt sich nicht lumpen, und schon lag die Tauschgabe, braun und noch dampfend, auf der Erde. Schulze nahm die Schüppe und füllte sie in seinen Eimer, fast voll wurde der, wie schon so oft. Viel Wenig geben ein Viel, dachte der Alte schmunzelnd. Kam es auch einmal vor, daß der Freund nichts mitbrachte, in der Regel konnte er sich auf ihn verlassen. Ein Dank, ein freundlicher Blick hin- und herüber, dann ging ein jeder befriedigt seines Weges. Schlicht und einfach waren die Formen dieser Freundschaft, aber ihre Echtheit wurde bewiesen durch die Tat.

„Bargeldlosen Verkehr" könnte man diese kleine Begebenheit nennen, doch „Tauschhandel" schien mir als Ueberschrift noch treffender, meinen Sie nicht auch?



„Dienst am Kunden". Der höfliche Park-Aufseher.

Kennen Sie Weizenbrotmehl?

Ein ausprobiertes Nudelrezept

Eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit haben unsere Hausfrauen in den bisherigen Kriegsjahren bewiesen, wenn es galt, den Küchenzettel zum Wohle der Familie zu gestalten. Viel Neues haben sie kennen gelernt und es zu nutzen verstanden. Neu und unbekannt ist für sie auch das Weizenbrotmehl, das seit der 35. Zuteilungsperiode genau wie Roggenmehl, Roggenbrotmehl oder Vollkornschrot auf Brotkarte A zu kaufen ist.

Das Weizenbrotmehl besitzt eine ziemlich dunkle Farbe, dafür aber einen kräftigen und angenehmen Geschmack. Seine Bindefähigkeit ist gut, die Hausfrau kann, wie sie es bisher gewohnt war, mit 40 Gramm Mehl ein halbes Liter Tunke oder ein Liter Suppe binden. Zur Herstellung von Breien eignet es sich weniger, dafür aber läßt es sich nach den üblichen Vorschriften ganz gut zu Kuchen mit Hefe oder Backpulver bzw. Natron verwenden, ja sogar zur Herstellung von Nudeln ohne Ei. Und das ist wohl der beste Beweis für seine Güte, wenn es bei einem solchen Gericht den küchentechnischen Ansprüchen genügt, die die Hausfrau nun einmal an ein solches Nahrungsmittel stellen muß. Die ungewohnte dunkle Farbe dürfte für sie dabei nicht das Ausschlaggebende sein, sondern allein Nährwert und Geschmack. Den kann sie gleich einmal bei dem nachfolgenden Rezept erproben:

Nudeln selbst zu machen: 250 Gramm Mehl, 1 Prise Salz, ein Achtel Liter Wasser (lauwarm) je nach der Quellfähigkeit des Mehles etwas mehr oder weniger. Mehl sieben, Salz und lauwarmes Wasser in die Mitte geben und von da aus alles zu einem festen, aber geschmeidigen Teig durchkneten und ausrollen. Wenn der Teig etwas getrocknet ist, rollt man ihn zusammen und schneidet ihn in ½ cm breite Streifen, die man lockert, damit sie nicht aneinanderkleben können. Nach nochmaligem Trocknen werden die Nudeln so verwendet wie fertig gekaufte.

Der Glücksmann meldet:

Kaum hat die Reichslotterie der NSDAP. begonnen, schon wurde ein größerer Gewinn gezogen. Diesmal war es ein Schüler, der in Begleitung seiner Eltern den ersten „Fünfhunderter" in Wuppertal gewann. Hinzu kommen noch einige 100- und 50-RM.-Gewinne

Elektrotechnik im Flugzeug

Die Mitglieder des Verbandes Deutscher Elektrotechniker im NS.-Bund Deutscher Technik hörten am Dienstag im Saale der Technik des BEW.-Hauses einen Vortrag von Fl. Stabs-Ingenieur Wilhelm Kircher über die „Elektrotechnik im Flugzeug".

Der Vortragende erläuterte die einzelnen Geräte und Anlagen mit gründlicher Vertiefung in diese Materie und gestützt auf ein reiches Lichtbildmaterial. So vermittelte er den berufenen Fachleuten viel Neues und Interessantes, was in irgendwelchen Wechselwirkungen zu den bekannten Anwendungen der Elektrotechnik steht. Als wesentliches Ergebnis dieses Vortrages durfte man die Gewißheit gewinnen, daß dank deutschem Erfindergeist und der sorgfältigen Arbeit unter Verwendung nur besten Materials die Funktionssicherheit unserer Luftwaffe in denkbar höchstem Maße und damit Leben und Gesundheit unserer Flieger gewährleistet sind. Im Verlauf seiner Ausführungen kam der Redner auch auf die amerikanische Flugzeug-Produktion zu sprechen; er führte die phantastischen Rüstungszahlen auf das Maß nüchterner Wirklichkeit und Möglichkeiten zurück.

Vorsicht vor Handtaschenmardern!

In zwei Tagen — vom 28. bis 30. April — wurden im Stadtteil Elberfeld in drei Fällen, in einem Lebensmittelgeschäft in der Gesundheitstr., im Island und in einem Kaufhaus, einkaufenden Frauen Handtaschen entwendet bzw. größere Geldbeträge aus ihnen gestohlen. Also Obacht! Die Handtaschen nicht aus der Hand auf die Theke legen und sie im Auge behalten!

Wer kennt die Kindesmutter?

Am 30. April wurde in den Barmer Anlagen an der Lönsstraße eine männliche Kindesleiche in Zeitungspapier — „Das Reich" vom 1. Juni 1941 und „Frankfurter Zeitung" vom 17. August 1941 — und braunem Packpapier eingewickelt, gefunden. Die Leiche hat vermutlich unmittelbar nach der Geburt längere Zeit in der Wohnung oder sonstigen Räumen gelegen.

Wer kann Angaben über die Kindesmutter machen. Wem ist etwas darüber bekannt, daß Frauen oder Mädchen, die vor einigen Wochen niedergekommen sind, ihr Kind angeblich in Pflege gegeben haben oder eine Totgeburt gehabt haben wollen? Zweckdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Str. 390, Zimmer 209, Telephon 211 01, Nebenstelle 8382, oder jede andere Polizeidienststelle entgegen. Unkosten werden erstattet.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

c.— **75 Jahre Rudolf Risse.** Die Firma Rudolf Risse, Inhaber Walter Risse, Kolonialwaren- und Kurzwaren-Großhandlung, Elberfeld, Klotzbahn 6, begeht heute, am 6. Mai, das 75jährige Geschäftsjubiläum.

c.— **Silbernes Jubiläum einer Hausangestellten.** Die bei der Familie Hermann Engels der Aeltere, Distelbeck 49, beschäftigte Hausangestellte Fräulein Emma Huhn ist morgen, am 7. Mai, 25 Jahre dort tätig.

c.— **Im hohen Alter.** Witwe Bernhard Stosberg, Mathilde geb. Zimmermann, Neuenteich Nr. 39, vollendet am 7. Mai ihr 81. Lebensjahr. Die Jubilarin ist noch gesund und rüstig.

c.— **Goldene Hochzeit.** Die EheleuteHeinrich Schneider und Frau Karoline geb. Zimmermann, Masurenstraße 17, feiern am 7. Mai das Fest der goldenen Hochzeit.

c.— **Siebenjähriges Mädchen schwer verletzt.** Am Dienstag gegen 17,10 Uhr wurde auf der Werner-Hanemann-Straße ein siebenjähriges Mädchen von einer Straßenbahn angefahren und schwer verletzt. Dem Mädchen wurde der rechte Unterschenkel abgefahren. Mit einem Krankenwagen der Feuerschutzpolizei wurde es in das Städtische Krankenhaus W.-Elberfeld gebracht. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht.

c.— **Zweite „Beschwingte Musik".** Nach dem großen Erfolg der durch die NSDAP., Kreisleitung Wuppertal, durchgeführten „Beschwingten Musik" im Februar folgt am 7. Mai eine zweite gleichartige Veranstaltung im Großen Saale der Stadthalle Elberfeld. Das Programm stützt sich diesmal auf Mozarts „Kleine Nachtmusik" als Anfang und bringt im ersten Teil als Instrumentalwerke zwei Werke von besonderem Reiz: Hugo Wolfs „Italienische Serenade", deren Bratschensolo der Solo-Bratscher Ernst Nippes durchführt, und Dvoraks „Scherzo Capriccioso". Beide Werke sind hier lange nicht mehr gehört worden. Die Frankfurter Koloratursängerin Clara Ebers singt im ersten Teil eine Frühlings-Kantate von Mozart und im zweiten Teil den „Frühlingsstimmen-Walzer" von Johann Strauß. Die zweite Hälfte des Programms bringt eine Zusammenstellung der schönsten Werke der beschwingten Muse Johann Strauß' mit Klängen aus der Fledermaus, mit kleineren Orchesterstücken und mit der „Schönen blauen Donau".

Wuppertal-Barmen

b.— **Hochbetagt.** Frau Wwe. Ernst Dürholt geb. Hellmann, Bockmühle 83, wird am 7. Mai 80 Jahre alt.

Der Kreisleiter vor Wuppertaler Betriebsführern

Zur Entgegennahme der Glückwünsche der Wuppertaler Kreisleitung der Partei und der Kreiswaltung der DAF. hatten sich am Dienstagmittag im Festsaal des Wuppertaler Hofes die Vertreter der Wuppertaler Firmen eingefunden, die im Leistungskampf deutscher Betriebe kürzlich von der DAF. ausgezeichnet worden sind.

Kreisobmann Dörner wies einleitend darauf hin, daß bisher 21 Wuppertaler Betriebe Ehren-Urkunden erhalten haben und Wuppertal mit diesem Erfolg an zweiter Stelle im Gau Düsseldorf steht. Er dankte dem Kreisleiter Straßweg für das große Verständnis, das er den Bemühungen der DAF. in Erfüllung ihrer hohen Aufgaben stets entgegengebracht hat und schloß in diesen Dank auch die ebenfalls zur Feier geladenen NSDAP.-Ortsgruppenleiter und Ortsobmänner ein. Die DAF. ist — so etwa führte er weiter aus — ein Stück der Partei und von ihr gewinnt sie die Kraft und die Stärke, die sie für den Marsch auf dem Weg in die Freiheit des deutschen Volkes und in den wahren Sozialstaat gebraucht.

Kreisleiter Straßweg nahm Gelegenheit zu einer Aussprache mit den Betriebsführern. Er zog einen Vergleich zwischen der Lage in Deutschland, als die Partei die Macht übernahm, und heute und stellte den gewaltigen Wandel heraus, der sich in den wenigen Jahren nationalsozialistischer Staatsführung vollzogen hat. Er kennzeichnete das von einem hohen Idealismus getragene Wirken des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und ermahnte die Betriebsführer zu höchstem Verantwortungsbewußtsein, von dem auch sie erfüllt sein müssen, um der neuen Welt zum Durchbruch zu verhelfen. Mag auch die Zeit noch so hart sein, so gilt es doch, jetzt kompromißlos dem vom Nationalsozialismus als richtig erkannten Weg zu folgen, damit alles getan wird zur Vollendung des Sieges und der Abwendung der jüdisch-bolschewistischen Gefahr.

Musikalische Darbietungen eines Streichorchesters gaben der Feier weiteren Inhalt.

Mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichnet

Die Firma von Baum Kom.-Ges., Webstoff- und Bekleidungs-Industrie, Hofaue 35—39, hat zum 1. Mai das Reichsleistungsabzeichen in Silber für „Vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit" erhalten.

Dank des Befehlshabers im Wehrkreis VI

Im Wehrkreis VI konnten für das Kriegswinterhilfswerk 1941-42 durch die Maßnahmen der Wehrmacht 8 696 385,32 RM. aufgebracht und den mit der Durchführung des großen sozialen Hilfswerks des Führers beauftragten Dienststellen der NSDAP. übermittelt werden. Diese Summe übertrifft das Sammelergebnis des Vorjahres um über 3 Millionen RM.

Wenn in ihr auch nicht unerhebliche Spenden der Angehörigen der Truppenteile und Dienststellen der Wehrmacht enthalten sind, so ist das stattliche Ergebnis doch zum größten Teile den deutschen Männern und Frauen im Bereiche des Wehrkreises VI zu verdanken, die an den WHW.-Konzerten und sonstigen Veranstaltungen der Wehrmacht in diesem Winter so zahlreich teilnahmen. Insbesondere gilt das von dem „Tag der Wehrmacht", an dem allein — mit der an diesem Tage durchgeführten Straßensammlung — die Summe von 6 349 561,57 RM. aufkamen.

Der so erneut erbrachte Beweis der engen Verbundenheit von Bevölkerung und Wehrmacht im Wehrkreis VI erfüllt uns Soldaten mit Stolz und Freude.

Ich spreche namens der Wehrmacht allen Beteiligten, den Sammlern wie den Spendern, für ihre Einsatzfreudigkeit und Opferbereitschaft hiermit meinen besonderen Dank aus!

Glokke,
General der Infanterie.



Am kommenden Samstag, dem 9. Mai, findet im Stadttheater Wuppertal die Erstaufführung von Rudolf Wagner-Regénys Oper „Der Günstling" statt. Das Werk erscheint in vollständiger Neuinszenierung. Regie: Heinrich Köhler-Helffrich, musikalische Leitung: Karl-Egon Glückselig, Bühnenbild u. Kostüme: Heinz Wendel.

Verdunkelungszeiten

Mittwoch, 6. Mai, Sonnenuntergang 21.02 Uhr
Donnerstag, 7. Mai, Sonnenaufgang 5.56 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 2.43 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Von der Knüppelwache zur Schutzpolizei

Der Sicherheitsdienst in Alt-Wuppertal

Wenn wir heute einen Blick auf unser neues und modern eingerichtetes Polizeipräsidium in Unterbarmen werfen, wenn wir an der repräsentativen Front entlang gehen, wenn wir in eines der tausend Zimmer gehen, von einer Abteilung zur anderen, wenn wir so einen Einblick gewinnen in die tausendfältige und komplizierte technische und organisatorische Arbeit der Staatlichen Polizei, wenn wir von der Kasse zum Meldewesen wandern, vom Wandergewerbe zur Verkehrspolizei, vom Erkennungsdienst zur motorisierten Bereitschaft, wenn wir einen Blick hineinwerfen können in die Arbeit der 18 Wuppertaler Polizeireviere, dann können wir uns nicht vorstellen, daß es einmal eine Zeit gegeben hat, wo die gesamten polizeilichen Funktionen unserer Alt-Wuppertaler Stadtteile von einem einzigen winzigen kleinen Rathauszimmer aus geleitet worden sind und von einem Manne, der diese Arbeit noch nebenberuflich leistete.

Nicht nur Jahrzehnte, sondern schon Jahrhunderte mußten darüber hinweggehen, bis sich die Entwicklung vollzog vom schlichten spießtragenden Nachtwächter bis zum modern ausgerüsteten Schupobeamten, von der primitiven Nacht- und Turmwache zu den nächtlichen Streifen, von den Rasselwächtern bis zu dem heutigen modernen Sicherheitsdienst.

Für ein kleines Dorf von etwa 2500 Einwohnern genügte auch vor 300 Jahren der Stadt-Nachtwächter und der Stadtschütze, die abends von 10 Uhr bis morgens 3 Uhr die Runde machten vom Rathaus nach dem Roßkamp in Alt-Elberfeld. Und in Alt-Barmen hatte der Nachtwächter noch weniger Arbeit. Sie bliesen ihr Horn sie visitierten die verdächtigen Wirtshäuser, sie arretierten die Vagabunden. Damals noch, vor Jahrhunderten, genügte die kleine Stadtwache, die mit alten verrosteten Degen und Säbeln, mit verrosteten Bratspießen und Messern zwei- und dreimal durch die Stadt zogen und schon kurz nach Mitternacht ihren bescheidenen Sicherheitsdienst beendeten. Auf der Wachtstube im Rathaus lagen sie und durchschliefen die halbe Nacht. So ging das von 1690, wo die freiwillige Nachtwache gebildet worden ist in Alt-Elberfeld, so ging es auch noch weiter, als hundert Jahre später der nächtliche Wachtdienst verschärft worden ist, so blieb es in Alt-Barmen unter dem energischen Richter W. Albans und seinen Nachfolgern, die in dem kleinen Rathaus an der Rathauserbrücke residierten und von hier aus ihre „Polizeipräsidial"-Funktionen ausübten. Der Sicherheitsdienst wurde damals von einer Ratswache versehen, von Lohnwächtern, deren Lohn aber so gering war, daß sich die Ratswächter und Nachtwächter noch einen Nebenverdienst suchen mußten. Daneben bestand zeitweise in Alt-Elberfeld noch eine Turmwache, die vom Pfarr-Kirchturm die Stunden abblies und bei Feuersgefahr die Sturmglocken läutete.

Nach den alten Stadtschützen, Rasselwächtern, nach der Stadtwache und den Nachtwächtern kamen dann die Bürgerwehren, die schon mit 3 Wachtmeistern, 24 Korporalen und 72 Gemeinen den Sicherheitsdienst versahen und die Stadt über 3800 Taler kosteten. So ganz zufrieden aber waren die damaligen Präfekten von Napoleons Gnaden mit der Polizei in Alt-Wuppertal nicht, denn am 6. September 1813 erließ der Präfekt an die Unterpräfekten und Maires folgende Bekanntmachung: „Die aus den verschiedenen Kantons eingehenden Anzeigen und Verzeichnisse über die in Polizeysachen erkannten Geldstrafen sind in Hinsicht der Beträge auffallend verschieden, und manche Polizeygreffiers (-sekretäre) besonders in den Arrondissements Essen und Elberfeld, wiederholen bloß die Anzeige, daß keine Strafen erkannt worden seyen. Wenn keine Polizeystrafen erkannt zu werden brauchen, so ist dieses das beste Zeugnis einer zweckmäßigen administrativen Polizey. Allein ich habe Grund zu vermuten, daß nicht so sehr die Wirksamkeit der administrativen, als vielmehr die Nachgiebigkeit der judiciären Polizey die Ursache sey, warum in manchen Marien und Kantons die Straferkenntnisse so wenig vorkommen."

Als aus dem kleinen Barmen eine Großstadt wurde, aus Alt-Elberfeld eine angesehene große Handelsstadt, als sich die beiden Schwesterstädte um das Vielfache vergrößerten an Einwohnern, an Fläche, als die kommunalen und auch polizeilichen Aufgaben immer mehr wuchsen, da mußte es dann schon ein Königl. Polizei-Direktor mit einem Polizeiinspektor, zwei Kommissaren, zwei Sekretären, vier Gehilfen, 10 Sergeanten, zwei reitenden Gendarmen und einem Fußgendarm sein, die den Sicherheitsdienst vor nunmehr 80 Jahren in Alt-Wuppertal übernahmen. Der Zustand, daß beide Städte einen gemeinsamen Polizeidirektor hatten, blieb nicht lange, denn schon am 11. April 1863 wurde die gemeinsame Königliche Polizeidirektion wieder aufgehoben und die örtliche Polizeiverwaltung den Oberbürgermeistern der beiden Städte überwiesen.

Der Weg von den Stadtwachen zu unserer heutigen modern ausgerüsteten und ausgebildeten Schutzpolizei, vom kleinen Rathauszimmer zum Polizeipräsidiumsgebäude, ging über die Entwicklung Wuppertals vom Dorf zur Großstadt.

Die geliebte Stimme

Novelle von Ludwig C. von Toth

Die drei Personen in dem großen, helldurchsonnten Atelierraum lauschten den auf den Gangfliesen verklingenden Schritten. Sie blieben reglos, auch, als nur mehr das tiefe Summen der großen Stadt durch die weitgeöffneten Fenster drang. Der Maler Bertram blickte mit zufriedenem Lächeln über die fernen Dächer hin. Er drehte seinen grauen Kopf nicht aus der Sonne, es wäre ihm sonst aufgefallen, wie seltsam der Ausdruck in Frau Merxts Gesicht war. Sie saß in sich gebückt vor dem großen Konzertflügel, ihre rechte Hand lag auf den Tasten und ihr Kopf war darüber gebeugt, als lauschte sie noch angestrengt den Schritten des Professors, der bereits im dritten Stockwerk eilfertig die Treppen hinabstieg. Der Dritte im Raum, der Musiker Froewis, saß steilaufgerichtet in einem Armstuhl, seine mageren Finger umschnürten die Seitenlehnen, und sein Kopf war weit in den Nacken gelegt. Auf seinem schmalen, von tiefen Linien gezeichneten Gesicht, lag ein ungläubiges Staunen, das sich zaghaft in hoffnungsvolle Erwartung zu wandeln schien. Zwölf Jahre war er blind gewesen, zwölf Jahre hatte er sich durch den Tag hingetastet und aus dem Dunkel seines verschütteten Lebens Unaussprechliches zu Melodien geformt, die seinen Namen in eine Welt hinausgetragen hatten, in der es Augen gibt, die unter der Sonne geblendet die Lider schließen dürfen.

Meryt hatte seine Noten geschrieben. Meryt! Sie war eines Tages gekommen, um den versunkenen Menschen aufzurichten. Er hatte sie nie gesehen, aber er ahnte, daß ihr schmales, von straffem Haar umzogenes Gesicht schön war, nicht weniger schön sein konnte, als ihre tiefe schwingende Stimme, ihr leichter Schritt und ihr seltsam an sonnerwarme Wiesen gemahnender Duft. Und doch war sie in der leiblichen Nähe seiner sachte tastenden Fingerspitzen unfaßbar weit.

Und da hatte nun Freund Bertram einen eilfertigen Augenspezialisten gebracht, mit schriller Stimme, Zigarrengeruch und kühlen, klugen Fingern, der ganz einfach erklärte, daß eine Operation einen sicheren, absolut garantierbaren Erfolg bringen muß; er würde wieder sehen, ganz einfach, sehen . . .

Eine schrille Dissonanz stieß durch den Raum. Frau Merxts Kopf war achtlos auf ihre Hand gesunken, und die Klaviertasten hatten erregt angeschlagen. Sie stand auf. Bertrams versonnener Blick, der sich jäh auf sie richtete, wurde aufmerksam. Wie gequält sie aussieht, dachte er: es schmerzt sie, daß Froewis sie nun sehen wird . . .

Froewis beugte sich vor. „Meryt! Ich werde sehen! Meryt! Warum sprichst du nicht? Ich will es von deiner geliebten Stimme höre, daß ich dich sehen werde! Aber . . ." er wiegte lächelnd den Kopf, „. . . als ob ich nicht immer geahnt hätte, wie schön du bist!" Die Frau am Klavier sank noch mehr in sich zusammen, und eine Träne glitt über ihr häßliches Antlitz.

Als Froewis nach einigen Wochen die Heilanstalt verließ, schritt er mit Bertram durch eine Welt, die ihre Straßen mit ungeheurer, explosiver Beweglichkeit füllte, in der die Dinge in der Hast ihrer wechselnden Formen auftauchten und in Erscheinungen von verwirrenden Linien und Farben auf ihn einstürzten. Er schob seine Hand unter Bertrams Arm und schloß die Augen. In seiner Wohnung lag ein Brief von Meryt. Sie schrieb, sie werde von ihrer Reise nicht mehr zurückkehren, er brauche sie nun nicht mehr.

Er lebte mit seinem Hund, einem bedächtigen, langwolligen Chowrüden, und schloß sich mehr und mehr von der Außenwelt ab, deren schönheitsfremde Sachlichkeit ihn erschreckte. Merxts Stimme hatte eine heitere, harmonische Welt um ihn erbaut, in der er verfangen blieb und aus der er den Weg in die Wirklichkeit nicht zu finden vermochte. Er besaß die feinhäutige Empfindlichkeit eines Menschen, der aus liebevoller Geborgenheit zwischen die Verbotstafeln des täglichen Lebens geraten ist. Das Lächeln und die Neugier der Menschen quälten ihn. Er wich jedem Umgang aus, und begann schließlich auch seinen Freund Bertram zu meiden.

Eines Tages kam eine Frau mit einem Brief zu ihm. Sie trat mit schweren Schritten ein. Ihr mageres, von straffgezogenem Haar gerahmtes Gesicht trug ihren scheuen Ausdruck, und ihre Augen waren hinter dunklen Brillen verborgen. Bertram schrieb, daß jemand für ihn sorgen müsse und diese Frau würde ihm als Wirtschafterin gewiß zusagen, denn sie sei stumm. Froewis schüttelte ablehnend den Kopf. Da hatte Bertram übersehen, daß ein häßliches Gesicht die Harmonie seiner Umgebung zerstören würde! Aber weil sein Hund bedächtig auf die Frau zuging, um seinen runden Kopf zwischen ihre Hände zu schieben, stimmte er schließlich zu.

Unter Frau Marthes eiligen Händen glätteten sich die Widerwärtigkeiten des Alltags, vor denen der Musiker ratlos gestanden hatte. Aber er verbarg sein wachsendes Gefühl des Behagens sorgfältig unter schroffem Gehaben, weil er dieser fremden Frau keinen Platz in seinem Leben einräumen wollte. Er vermied es, sie anzusprechen. Wenn er ihren schweren Schritt hörte, griff er stärker in die Klaviertasten und wenn sie eintrat, blickte er an ihr vorbei, auf eine seiner Barockschnitzereien, oder auf eines der alten Bilder, die wie ein Rausch von Farben die weiten Atelierwände bedeckten. Er vergaß ihr Gesicht, es schien ihm, als hätte er es nie gesehen, und daraus ergab sich, daß er allgemach eine seltsame Verbindung zwischen ihr und Meryt herstellte. In Marthes Wesen schien ihm manches längst vertraut, ihre Bewegungen konnten die von Meryt gewesen sein und er ertappte sich zuweilen dabei, daß er ihr die schönen Züge verlieh, die er in seiner dunklen Zeit für Meryt erdacht hatte. Er glaubte, Merxts eigenwillen Duft zu verspüren, und manchmal, wenn sich die Tür öffnete, wartete er darauf, ihren leichten Fußschritt zu hören. Aber es trappten nur Marthes schwere Schritte durch den Raum. Und als er eines Abends die Treppe hinabstieg, um seinen gewohnten Spaziergang durch die dunkle Parkanlage zu unternehmen, erkannte er plötzlich, daß er Marthe wegschicken mußte, um sich von seiner quälenden Erinnerung an Meryt zu befreien. Er kam hastig zurück, schloß seine Tür auf und blieb im Vorraum unbeweglich stehen. Im Atelier sang jemand mit tiefer, schwingender Stimme ein Lied . . .

Er riß die Tür auf. Marthe drehte sich erschreckt um, die dunklen Brillen waren verschwunden und ihre großen ernsten Augen blickten ihn an. Sie standen regungslos. So ist Meryt also längst bei mir, dachte er verwirrt, sie hat bloß ihre Stimme verborgen und ihren Schritt verstellt . . . Er trat langsam auf sie zu und umfaßte ihr Gesicht sorgsam mit beiden Händen. „Meryt!" sagte er leise, „Meryt! Wie seltsam . . .", er wiegte lächelnd den Kopf, „. . . als ob ich nicht immer geahnt hätte, wie schön du bist!"

Vor 80 Jahren starb Bilharz

der Begründer der deutschen Tropenmedizin

Theodor Maximilian Bilharz wurde am 23. März 1825 in Sigmaringen geboren. Der Vater war fürstlicher Hofkammerrat. Die schöne Umgebung des Hohenzollern erweckte früh naturwissenschaftliche Neigungen. 1843 ging Bilharz an die Universität Freiburg i. Br. als stud. med. In jedem Wissensgebiet sah er „die ewigen Gesetze des Weltalls" geheimnisvoll in immer neuen Formen sich entfalten. In Tübingen errang er den Preis für die beste Lösung der gestellten Aufgabe: „Darstellung des gegenwärtigen Zustandes unserer Kenntnisse von dem Blute der wirbellosen Tiere nebst eigenen mikroskopischen Untersuchungen über dieses Blut, namentlich von Limax, Lumbricus, Sanguisuga, Astacus und von einigen größeren Insekten". Diese Preisarbeit brachte ihm auch die Doktorwürde. Die große Wendung seines Lebens trat ein, als sein Tübinger Lehrer Griesinger ihm 1850 anbot, ihn als Assistent mit nach Kairo zu nehmen. Der Vizekönig Aegyptens hatte Griesinger dort einen Lehrstuhl und zugleich die Leitung des ägyptischen Medizinalwesens übertragen. Als klinischer Assistent von Griesinger war Bilharz in Kairo ausgefüllt mit Untersuchungen, Krankenvisiten und Sektionen für sämtliche Krankenanstalten der 1827 gegründeten Medizinschule Kasr el Aini. In diese Zeit fällt die bahnbrechende Entdeckung des Erregers einer im Nilgebiet besonders gefürchteten Wurmerkrankung. Durch diese Tat stieß Bilharz das Tor auf in das weite Reich der deutschen Tropenmedizin. Der Krankheitserreger wurde nach seinem Entdecker „Bilharzia" und die Krankheit selbst „Bilharziosis" genannt. Im Jahre 1929 gelang es in den Bayer-Laboratorien, ein Arzneimittel zu finden, das die Krankheit heilbar machte und das mit Einwilligung des damaligen Königs Fuad in Würdigung der Bedeutung des Präparates für Aegypten den Namen Fuadin erhielt. Bilharz entdeckte auch weitere Krankheitserreger, die aber keine größere pathologische Bedeutung haben. 1853 wurde er Chefarzt der medizinischen Abteilung, 1855 Professor der medizinischen Klinik in Kairo und erhielt den Titel „Bimbaschi" (Major). Mehrere Berufungen nach Deutschland lehnte er ab, da er auf dem selbstgewählten Vorposten deutscher Kultur im nahen Orient bleiben wollte. Seine Stellung in Kairo bezeichnete er gern als eine nationale deutsche Angelegenheit. Am 9. Mai 1862 starb Bilharz an Typhus, den er sich im Beruf zugezogen hatte.

Zum sechzigjährigen Bestehen

Anfang Mai 1882 trat das Berliner Philharmonische Orchester zum ersten Male in einem Konzert an die Oeffentlichkeit. Auf einer schlichten Feier zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes 1942 sprach in Lissabon Generalintendant Dr. Drewes im Auftrage von Reichsminister Dr. Goebbels dem Orchester Dank und Glückwünsche für sein erfolgreiches Wirken im Dienste der Weltgeltung deutscher Musik aus.

Sage mir, wie du heißest . . .

Sind die Frauen Kubas Kubinen, und wie nennt man die Bewohner von Buenos Aires?

Von Otto F. Beer

Sage mir, wie du heißest, und ich sage dir, woher du bist! So glaubt man, in Kenntnis der deutschen Sprache, ohne weiteres sagen zu dürfen. Aber die Sprache hat ihre Heimlichkeiten und Fährnisse. Ein Wiener stammt aus Wien, ein Berliner aus Berlin, so weit ist die Sache klar. Fraglich ist schon, ob der Bewohner der Steiermark ein Steiermärker ist oder ein Steirer. Aber das sind noch ganz einfache Formen, die Sprache kennt kompliziertere Probleme.

Daß wir nicht von Dänemärkern sprechen, sondern von Dänen, und nicht von Portugalern, sondern von Portugiesen, ist uns ganz selbstverständlich geworden. Aber es gibt auch keine Chinaer, sondern Chinesen, und die Einwohner von Bologna heißen in gleicher Weise Bolognesen. Wer in Neapel lebt, ist ein Nepalese, obwohl man hier ebenso gut Nepaler sagen könnte. Aber auch die Albaner heißen Albanesen. Merkwürdig ist, daß man zwar von Oesterreich die Oesterreicher, von Frankreich aber nicht analog die Frankreicher, sondern die Franzosen abgeleitet hat.

Wer aus Savoyen stammt, führt das klangvolle Prädikat Savoyarde, und in Venedig trifft man die Venezianer. In Tokio leben die Tokioten, in Peking die Pekinesen, die also nicht nur vierbeinig sein können. Man spricht auch nicht von Florenzern, sondern von Florentinern, nicht von Sofianern, sondern von Sofioten, und wer in Parma geboren wurde, muß als Parmesaner durchs Leben gehen. Er teilt dieses anrüchige Schicksal mit den in Emmental geborenen Schweizern.

Ueppige Namen liebt man in Südamerika. In Chile sind die Chilenen beheimatet, was uns noch durchaus plausibel erscheint. Barocker klingt es schon, daß in Venezuela die Venezolaner hausen, aber ganz phantastisch mutet die Bezeichnung für die Bewohner von Buenos Aires an: sie heißen Bonarenser.

Uebrigens steht auch Europa nicht hinter solchen Bildungen zurück, und wer in Monaco zur Welt kam, ist weder Monacoer noch Monacote, sondern Monegasse. In ähnlicher Weise werden auch die Bewohner von Madagaskar nur Madegassen genannt. Die seltsamste Bezeichnung ist wohl in Ceylon üblich: die Bewohner dieser Insel heißen Singalesen. Völlig falsch aber wäre es, in Singapur von Singapuritanern zu sprechen.

Man sieht, es ist gar nicht so einfach, für jeden Landsmann immer gleich das rechte Wort zu finden. Nicht nur in der Welt, auch bei uns gibt es solche Merkwürdigkeiten. Aus Baden bei Wien gehen keine Bader, wohl aber Badener hervor, wogegen die Bewohner des badischen Landes im Volksmund Badenser heißen. Aus dem Elsaß kommen die Elsässer, aber die Lipizzaner kommen bestimmt nicht aus Lippe-Detmold, sondern aus Lipizza.

Die Mönche von Athos verwahren sich dagegen, für Atheisten gehalten zu werden, und Alexandrien beherbergt die Alexandriner. Die Bewohner von Sardinien sind aber keine Sardinen, sondern Sarden. Südamerika stellt die schwierigsten Probleme: Kommen aus San Dominao die Dominikaner, sind die Bewohner von Kuba Kubisten und heißen die Bewohnerinnen Kubas Kubinen? Jedenfalls kommen aus Frisko die Friskoten, und die Kairoten sind kein Gemüse, sondern Bewohner von Kairo. Zwischen einem alten Perser und einem modernen Persianer ist ein ähnlich fundamentaler Unterschied wie zwischen einem Inder und einem Indianer.

Man sieht also, daß die Formel „Sage mir, wie du heißest, und ich sage dir, woher du bist" nicht so ohne Schwierigkeiten anzuwenden ist.

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(28. Fortsetzung)

Lodenmantel, ziemlich alt und schäbig, ein — — Er zuckte zusammen und hielt inne.

Aufdringlich laut seufzte die bejahrte Diele vor der Zimmertür unter einer schweren Belastung.

Georg kannte dieses Geräusch genau, er hatte sich beim Eintreten darüber geärgert. Jemand stand hinter der Tür und beobachtete oder belauschte ihn.

Lautlos schloß er die Schranktür, huschte zum Fenster und schwang sich nach einem raschen Blick hinaus. Mit einem leisen Plumps landete er anderthalb Meter tiefer auf dem Boden des Balkons.

Behutsam schlich er sich zwischen den Gartenmöbeln und Liegestühlen hindurch zur Tür, die wie gewöhnlich nur angelehnt war. Zentimeterweise schob er sie auf, drängte sich geräuschlos durch den schmalen Spalt und tat zwei Schritte auf dem schmalen Treppenabsatz nach links — —

Paulsen!

Bei allem, was da lebt, da kniete der Berliner Verlagsbuchhändler, der doch eigentlich bald in Oberhof sein mußte, und verrenkte sich fast den Kopf am Schlüsselloch von Gronslis Zimmertür.

Georg mußte sich anstrengen, um nicht laut herauszuplatzen. Wie der arme Kerl sich bemühte, durch das winzige Schlüsselloch den bösen Amberg in der Ecke am Schrank zu erspähen!

Vermutlich fand er, daß der sich dort, wo er ihn gar nicht mehr sehen konnte, recht lange aufhielt.

Georg griff leise in die Tasche und holte Zigarette und Feuerzeug heraus.

„Pfui, Herr Paulsen! Ich muß mich sehr wundern, man lauscht nicht an fremden Türen!" bemerkte er vorwurfsvoll, ließ das Flämmchen des Feuerzeuges aufleuchten und brannte sich die Zigarette an.

Paulsen fuhr hoch, als hätte man neben ihm eine Kanone abgefeuert. Er machte ein Gesicht, das man ihm gar nicht zugetraut hätte. Es war finster und verbissen und die Augen blickten hart und wütend.

„Verdammt, jetzt habe ich es aber satt!" bemerkte er schneidend und riß die rechte Hand hoch. „Rühren Sie sich nicht oder — —!"

Georg fiel die Zigarette aus dem Munde, wie erstarrt hielt er immer noch das Feuerzeug halb erhoben. Fassungslos und nicht begreifend blickte er in die kleine runde Mündung der Selbstladepistole, die auf seine Brust zielte.

„Lösung des Gordischen Knotens", sagte Paulsen ironisch. „Gehen Sie langsam zurück auf den Balkon!"

„Mensch, sind Sie wahnsinnig geworden?!" brüllte Georg wütend los. „Lassen Sie gefälligst das Theater! Sie unverschämter Spitzbube denken doch nicht etwa — —"

„Nett, daß ausgerechnet Sie mich so nennen", unterbrach ihn der Gegner freundlich. „Haben Sie immer noch nichts gemerkt?"

Er schüttelte seine linke Jackettasche, es klirrte.

„Wer sind Sie denn?" stotterte Georg betroffen.

„Kein Räuber, kein Verlagsbuchhändler, sondern — —"

Paulsen streckte die flache Hand aus, schwach schimmerte eine runde Metallmarke — —

„Ach du lieber Gott", sagte Georg ganz schwach und mußte sich festhalten. „Polizei — — Tatsächlich?"

„Kriminalkommissar Paulsen!" stellte sich der andere mit einer ironischen Verbeugung vor.

Georg atmete tief auf. Seine Wangen röteten sich lebhaft.

„Haben Sie etwas über den Verbleib der Madonna ermitteln können?" rief er erregt.

Paulsen sah ihn ebenso mißtrauisch wie verständnislos an.

„Madonna?! — — Verstehe nicht, was Sie damit meinen — — Haben Sie eine Waffe bei sich? — — Drehen Sie sich mal herum — — Ja, Gesicht nach dem Balkon!"

Georg machte zweimal den Mund auf, um etwas zu sagen, dann stieß er nur einen tiefen Seufzer aus und befolgte den Befehl. Plötzlich glaubte er zu verstehen: In jener turbulenten Nacht hatte er einen Unschuldigen verletzt oder gar — —

Er fühlte Paulsens Hände an seinem Körper. Mit oft geübter Schnelligkeit und Gründlichkeit durchsuchte der Kommissar seine sämtlichen Taschen, ohne aber etwas zu beschlagnahmen.

„Und nun?" fragte Georg geknickt. „Vermutlich haben Sie genau so wie ich das Bedürfnis nach einer klärenden Aussprache. Widerstand oder Flucht haben Sie nicht zu befürchten, setzen wir uns auf den Balkon, dort wird uns niemand stören."

„Hm — — Meinetwegen, gehen Sie!"

Wenig später saßen sie sich in zwei Gartensesseln gegenüber. Ueber ihnen breitete der große, gestreifte Sonnenschirm schützend seine Leinewand aus. Ein friedliches Bild. Paulsen hatte die Pistole eingesteckt. Aber die rechte Hand behielt er zunächst noch in der Tasche, und den Tisch hatte er vorsorglich auch beiseite gerückt.

„Na, dann erleichtern Sie mal Ihr Gewissen", sagte er trocken, „aber nicht schwindeln, wenn ich bitten darf."

Georg warf ihm einen hastigen Blick zu.

„Wieso kommt es überhaupt, daß Sie wieder hier sind?"

Paulsen grinste ansteckend fröhlich.

„Am Dorfende merkte ich zu meinem Schrecken, daß ich meine Brieftasche vergessen hatte", berichtete er gut gelaunt. „Ich verließ das Auto, großer Geldbetrag in Gefahr — — naja, Roßmann war schließlich nicht böse darüber, daß er mich los wurde — — Trotz allen einleuchtenden Gründen gefiel mir Ihr Zurückbleiben nicht — — Was meinten Sie vorhin mit der Madonna?"

„Vor Wochen verschwand hier im Dorf eine Statue von Veit Stoß", berichtete Georg abgehackt, „ich kam her, um sie zu suchen. Haben Sie nicht die gleiche Aufgabe?"

„Keine Spur, ich weiß überhaupt nichts davon", war die mißtrauische Antwort des Kommissars. „Veit Stoß?! — — Donnerwetter, Sie gehen tüchtig ins Zeug!"

„Gestatten Sie mir, das sehr komisch zu finden", bemerkte Georg heftig. „Alle Welt spricht hier davon und Sie wollen nichts davon gehört haben?!"

Paulsen zuckte mit den Schultern. „Tut mir leid, ich habe meinen bestimmten Auftrag und kann mich nicht um jeden Klatsch kümmern."

„Und was habe ich damit zu tun?" fragte Georg gereizt, während ihm das Herz sehr schnell schlug. „Verfolgen Sie etwa mich?"

Paulsen kraute sich nachdenklich die kurz geschnittenen Schläfenhaare.

„Vielleicht — —" wich er vorsichtig aus. „Jedenfalls harre ich gespannt Ihrer Beichte."

Georgs Haltung spannte sich unmerklich. Sein Sessel knackte leise.

„Was wollen Sie denn von mir wissen?" erkundigte er sich noch vorsichtiger.

„Am liebsten alles!" antwortete der Kommissar behaglich.

„Na schön, wenn ich Sie enttäusche, kann ich nichts dafür", sagte Georg kurz entschlossen. „Vermutlich sitzen Sie auf dem falschen Pferd. Hören Sie bitte zu — —"

Und er gab eine genaue, wenn auch etwas knappe Schilderung seiner sonderbaren Erlebnisse, die mit seinem Eintreffen in Erfurt begannen.

Kriminalkommissar Paulsen hatte schon die merkwürdigsten Geschichten gehört. Besonders von Leuten, die in seinem Büro saßen und es ohne seine Erlaubnis nicht wieder verlassen durften. Da sie das aber gern erreichen wollten, erzählten sie eben. Geheimnisvolle, unbekannte Männer kamen da vor, die an allem schuld waren, und schneeweiße Unschuldsengel, die nur ein böses Schicksal in ein verhängnisvolles Netz verstrickt hatte. Manche hatten eine besondere Begabung und logen so bezaubernd, daß einem die Tränen die Backen herunterlaufen konnten.

Und so ein armer, schwergeprüfter Kommissar hatte dann die Spreu vom Weizen zu sondern und der verfolgten Unschuld nachzuweisen, daß sie keine solche, sondern ein ganz hartgesottener Spitzbube war.

Aber diesmal kam Paulsen aus dem Kopfschütteln gar nicht heraus. Der große Unbekannte? Blech, mein Wertester, da waren gleich vier, fünf oder gar sechs. Einer photographierte heimlich, einer warf mit Steinen, einer beförderte einen beschwipsten Nachtschwärmer in die Stachelbeeren, ein besonders großer Schuft vergriff sich an einem hübschen Mädchen, ein anderer — so heimtückisch und listig, daß Wallace sich vor Neid im Grabe herumdrehte — hatte sich sogar einen solch harten Schädel beschafft, daß er damit feste Spazierstöcke in Atome zersprengen konnte.

Oh, du meine Güte! Und dazu noch das übrige Durcheinander!

Am Schluß brannte sich Herr Kriminalkommissar Paulsen mit etwas zittriger Hand seine schwärzeste Zigarre an, da er ein unklares Verlangen nach einer Stärkung spürte.

„Zeigen Sie mir das Bild", bat er gebrochen und betrachtete es dann lange, als wollte er den Mann darauf fragen: Ist das wirklich dein Ernst oder bist du doch ein heimlicher Dichter?

„Ist das Ihre ganze Antwort?" erkundigte sich Georg endlich bissig.

„Nee", sagte Paulsen trocken. „Ich muß mich nur erst fassen, sammeln, zum Nachdenken kommen — — Die Angaben über Sie und das Fräulein Doktor stimmen. Fragt sich nur, weshalb Sie hier sind."

„Was haben Sie uns denn vorzuwerfen?" fuhr Georg wütend hoch. „Wenn ich den Kerl wirklich schwer verletzt habe, dann war es doch Notwehr!"

„Ich sehe, wir verstehen uns noch nicht ganz", erklärte der Kommissar gemütlich. „Von dem Mann, wenn er überhaupt existiert, weiß ich überhaupt nichts. Ich kann auch das rätselhafte Wesen, das erst aus einem und dann aus zwei Menschen besteht, von denen der eine einen eisernen Kopf hat, nirgends in die auf dieser Welt bekannten Lebewesen einordnen. Wenn ich ehrlich sein will, dann geht der ganze Kram überhaupt über meinen Verstand."

Georg fuhr sich verzweifelt an den Kopf.

„Also gut!" brüllte er wild. „Schön, Sie verstehen es nicht — — Aber was zum Teufel noch mal wollen Sie dann eigentlich von mir?! — — Kann ich Ihren Ausweis sehen?"

„Bißchen spät — — Hier bitte!"

Georg besah sich das Dokument in der Lederhülle genau, dann sank er apathisch in seinen Sessel zurück.

„Na und nun?" fragte er gereizt.

Paulsen strich sich das Kinn. „Nehmen Sie es mir übel oder nicht, Ihre Geschichte klingt verdammt phantastisch", sagte er grob. „Anderseits halte ich Sie für so klug, um nicht zu wissen, daß ich sie in vielen Punkten mit Leichtigkeit nachprüfen kann. Bürgermeister, Pfarrer und Arzt müssen Ihre Besuche bestätigen können, dieser Doktor Kanzler kann kein Luftgebilde sein — — Hol's der Kuckuck, jetzt weiß ich wahrhaftig nicht, was ich denken soll! — — Sollte etwa — — Wann hatten Sie den ersten Zusammenstoß?"

(Fortsetzung folgt)

Schnelle Aufklärung eines Raubmordes

Berlin, 5. Mai. In der Nacht zum 2. Mai ist der 50jährige Fabrikant Erich Plehn in seiner Wohnung in Berlin SO ermordet worden. Bei der Tat handelt es sich um einen Raubmord, der dank dem raschen Zupacken der Berliner Kriminalpolizei bereits aufgeklärt werden konnte. Der Mörder, dessen Persönlichkeit allerdings noch nicht einwandfrei identifiziert ist, konnte verhaftet und in sicheren Gewahrsam gebracht werden.

Das Verbrechen wurde entdeckt, als am Samstagvormittag eine Bekannte Plehns vergeblich Einlaß in dessen Wohnung zu erlangen suchte. Die Frau benachrichtigte das nächste Polizeirevier und die Feuerschutzpolizei. Als die sofort herbeigeeilten Polizeibeamten vom Hof aus durch ein Fenster in die im ersten Stockwerk liegende Wohnung eindringen wollten, bemerkten sie, wie ein Mann von einem andern Fenster der Wohnung aus an einer Schnur eine Aktentasche, die, wie sich später ergab, Lebensmittel enthielt, in den Hof herabließ. Der Mann selbst wollte auf dem gleichen Wege folgen. Als er aber die Beamten bemerkte, zog er sich in die Wohnung zurück und verließ sie durch die Wohnungstür. Da ihm der Weg auf der Treppe durch Hausbewohner versperrt wurde, flüchtete er, die Hausbewohner mit einer Pistole bedrohend, auf das Dach des Hauses, obwohl die Polizeibeamten sofort die Verfolgung aufnahmen, gelang es dem Mörder zunächst, über die angrenzenden Dächer zu entkommen. Der Fabrikant Plehn wurde in seinem Schlafzimmer, an Händen und Füßen gefesselt, auf dem Bett liegend mit einer Schnur erdrosselt aufgefunden. Auch den kleinen Hund Plehns fand man mit einer Schnur erdrosselt unter einem Haufen von Kleidungsstücken auf. Sämtliche Behältnisse der Wohnung waren durchwühlt und ihr Inhalt in den Zimmern verstreut.

Die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen führten bereits in der nächsten Nacht zur Verhaftung des Täters, der sich in einem Schlupfwinkel in der Lausnitzer Straße verborgen hielt. Bei seiner Vernehmung behauptete er, nachdem er sich vorher Willi Kramm genannt hatte, Fritz Lehmann zu heißen. Er ist geständig, erklärt aber, er habe sein Opfer im Verlauf eines Streites getötet.

Die „Komteß" versteckte sich im Bett

Heiratsschwindlerin prellte hilfsbereite Kavaliere

Berlin, 6. Mai. Zu 14 Monaten Gefängnis wegen Betruges und Urkundenfälschung wurde ein 30jähriges Fräulein Erna verurteilt. Die auffallend hübsche und elegante Erscheinung hatte sich angeblich zu einem Besuch in einer vornehmen Pension des Berliner Westens einlogiert. Nachmittags saß sie in den Cafehäusern herum, um Männerbekanntschaften zu machen. Wurde sie angesprochen, dann tat sie zunächst sehr abweisend und war erst nach vielem Zureden bereit zu einem späteren Rendezvous. Da sie sich den Namen einer bekannten deutschen Adelsfamilie zulegte, gute Umgangsformen zeigte, erschien sie den nie aussterbenden Toren als ganz besonderer „Goldfisch", den sich keiner der Männer entgehen lassen wollte. Sie waren deshalb auch gern bereit, der schönen „Komteß" aus vorübergehender Geldverlegenheit zu helfen. So erbeutete Erna 2000 RM. Davon stammte die Hälfte von einem 18jährigen Schüler, der ihr ebenfalls einen Heiratsantrag gemacht hatte. Die 30jährige Schwindlerin schämte sich nicht, auf das Liebesgestammel des törichten Jungen einzugehen und ihm sein Sparkassenbuch über 1000 RM. abzunehmen. Einer ihrer Verehrer schenkte Erna einen Brillantring für mehrere hundert Reichsmark, weil er bei der Familie der vornehmen Braut einen guten Eindruck machen wollte. Als die Hochstapelei und der Heiratsschwindel herauskamen, und die Polizei in der Pension erschien, versteckte sich die vornehme „Komteß" im Bett und zog sich die Decke über den Kopf. Sie glaubte, man würde sie dort nicht suchen. Die Urkundenfälschung beging sie dadurch, daß sie ihre polizeiliche Anmeldung vortäuschte und den polizeilichen Stempel nachahmte.

Landgewinnung im niederländischen Küstengebiet. In diesen Tagen ist an der niederländischen Küste im Wattenmeer mit einem großen neuen Arbeitsvorhaben begonnen worden. Es handelt sich um die Eindeichung von rund 900 Hektar mit Hilfe von Dämmen. Das Vorhaben ist das größte in der Reihe der Landgewinnungen und wird vielen Hunderten von Arbeitern für längere Zeit Lohn und Brot geben.

Wieder der Schrei nach dem Generalstab

Heftige Kritik des Oberhauses an Churchills „Strategie"

WG. **Stockholm**, 5. Mai. (Eig. Bericht.) Im Oberhaus fand am Dienstag eine lange und erhitzte Debatte über die britische Kriegführung statt. Im Mittelpunkt der Aussprache stand ein Vorschlag von Lord Denham, der in heftiger Form an der Tatsache Kritik übte, daß es keinen höchsten alliierten Generalstab gebe, in dem Fachleute die Verantwortung für die letzten militärischen und strategischen Entscheidungen treffen; dieser müßte sofort gebildet werden. Lord Denham erläuterte seine Forderung in einer langen Erklärung, in der er das wiederholte, was in letzter Zeit mehr und mehr in weitesten Kreisen Englands kritisiert worden ist, vor allem die Tatsache, daß rein militärische Entscheidungen nicht von militärischen Fachleuten, von Berufsstrategen getroffen werden, sondern letzten Endes von Politikern, den Mitgliedern des Kriegskabinetts und an ihrer Spitze Churchill selbst.

Den Ansichten Lord Denhams schlossen sich zahlreiche Mitglieder des Oberhauses an, wie z. B. Lord Swinton, der als ehemaliges Mitglied der Regierung Churchill persönlich genau kennt und der sich sehr energisch für die sofortige Einsetzung eines aus Berufsstrategen bestehenden Obersten Generalstabes einsetzte, der als letzte Instanz alle wichtigen militärischen Beschlüsse fassen solle. Kurzum, die Debatte war im Grunde genommen gegen den „Strategen" Churchill gerichtet, wenn auch peinlichst vermieden wurde, den Namen des Premiers zu erwähnen, der ja heutzutage solche persönlichen Angriffe nicht mehr verträgt.

Vor kurzem erst hatte die britische Regierung unter dem Druck der steigenden öffentlichen Unzufriedenheit in England ein Weißbuch veröffentlichen lassen, in dem genauestens erläutert wurde, wie die letzten Entscheidungen strategischer Art getroffen werden. Aus diesem Weißbuch ging deutlich hervor, daß die letzte Instanz bei allen kriegswichtigen Entscheidungen das Kriegskabinett bezw. dessen stärkster Mann Churchill ist.

Bahnhof von Eastbourne schwer beschädigt

Berlin, 5. Mai. Zu dem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf Eastbourne teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Nach Ueberqueren des Kanals setzten die deutschen Flugzeuge im Tiefflug zu Angriffen auf die Bahnhofsanlagen von Eastbourne in der Grafschaft Sussex an. Die Sprengbomben wurden aus niedrigster Höhe auf die Bahnhofshallen und auf die Gleisanlagen geworfen. Dabei erhielt ein einfahrender Zug mehrere Treffer. Die Betriebseinrichtungen des Bahnhofes wurden mit Bordwaffenfeuer belegt, das weiteren Schaden an den Bahnhofsgebäuden anrichtete. Trotz der heftigen Abwehr, die von leichten Flakgeschützen und Flak-MG. kurz nach dem überraschenden deutschen Angriff einsetzte, kehrten die deutschen Kampfflugzeuge sämtlich zu ihren Einsatzhäfen zurück.

Große Brände im Marine-Stützpunkt Cowes

Zu dem Angriff starker deutscher Kampffliegerverbände auf den englischen Marine-Stützpunkt Cowes (Insel Wight) teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit: In der vergangenen Nacht erschienen die deutschen Kampfflugzeuge bei wolkenlosem Himmel und guter Erdsicht über der Insel Wight und durchbrachen die von schwerer und leichter Flak über die Insel gelegte Sperre. Ungezählte Spreng- und Brandbomben trafen die befohlenen Ziele. Der in mehreren Wellen gegen den Marine-Stützpunkt Cowes durchgeführte Angriff war äußerst wirkungsvoll. Schon nach der ersten Angriffswelle beobachteten die nächsten angreifenden deutschen Kampfflieger mehrere große Flächenbrände zu beiden Seiten des Flusses Medina. Trotz der heftigen Abwehr der britischen Flakartillerie, die von zahlreichen Scheinwerfern unterstützt wurde, und trotz dem Einsatz britischer Nachtjäger führten die deutschen Kampfflugzeuge ihre Angriffe durch.

Cowes liegt an der Nordspitze von Wight gegenüber den Befestigungen von Portsmouth. In Cowes befinden sich größere Schiffsbauwerften, die für den Bau und zur Reparatur von Kriegsfahrzeugen bis zur leichten Kreuzerklasse von Bedeutung sind. Eine größere Maschinenfabrik produziert hauptsächlich Turbinen und Diesel-Motoren.

Chinesisch-burmesische Grenze überschritten

Die Japaner erreichten in unvorstellbar schnellem Vormarsch Wantien

WG. **Stockholm**, 5. Mai. (Eig. Bericht.) Schnelle japanische Abteilungen haben in Nordburma bereits die chinesische Grenze überschritten und Wantien erreicht. Diese geradezu unvorstellbare Schnelligkeit der japanischen Abteilungen ist sogar von Tschungking zugegeben worden. Offenbar haben sowohl Neu-Delhi wie Tschungking die Verbindung mit ihren in Nordburma kämpfenden Truppen verloren, denn auch das Hauptquartier des Generals Alexander, des Oberkommandierenden der britischen Streitkräfte in Burma, hat heute ebenfalls keine amtliche Mitteilung veröffentlicht.

Vor allem ist nicht klar, in welcher Richtung eigentlich die im westlichen Teil Nordburmas zurückgehenden britischen Abteilungen fliehen. Nachdem die schnellen japanischen Vorausabteilungen bereits die Grenze in Nordostburma überschritten haben, scheint somit der Rückzugsweg nach China unmöglich gemacht worden zu sein. Ob eine Flucht nach Indien über die hohen Bergketten möglich ist, die Burma von Indien trennen, ist eine Frage, zu der man einem schwedischen Korrespondenten in London gestern sagte: Ein solcher Rückzug würde aller Voraussicht nach nur möglich sein, wenn unsere Abteilungen ihre gesamte Ausrüstung zurücklassen.

Aus Tschungking wird schließlich noch gemeldet, daß die japanische Luftwaffe in immer steigenderem Maße die längs der Burmastraße gelegenen wichtigen Stützpunkte der Tschungking-Chinesen mit Bomben belegt. Diese Angriffe reichen weit in das eigentliche chinesische Gebiet hinein.

Burma als Wirtschaftsgebiet

Der Monatswechsel vom April zum Mai hat den Japanern neue entscheidend wichtige Erfolge in Ostasien gebracht. Mit der Eroberung von Mandalay und der Isolierung Tschungkings — die wenigen Karrenwege und Saumpfade, die heute noch von Indien nach Tschungking führen, ändern an dieser Tatsache nichts — ist die Abtrennung Burmas von Indien in das Endstadium gerückt, und auch Burma gehört nun, selbst wenn dort noch gekämpft wird, unbestritten zum japanischen Machtbereich.

Der Wiederaufbau der Wirtschaft Burmas dürfte vor allem unter dem Gesichtspunkte stehen, daß hier die erforderlichen Reiszuschüsse für Malaia und die übrigen südostasiatischen Gebiete, soweit sie nicht Selbstversorger sind, gewonnen werden sollen. Neben der Reisproduktion soll der Baumwollanbau möglichst schnell gesteigert werden. 1938 wurde in Burma eine Baumwollernte von 17 300 Tonnen eingebracht. Auf längere Sicht plant man auch einen Ausbau der Kupfer-, Nickel- und Kobalt-Gewinnung, während bei Blei- und Zinkerzen wahrscheinlich an die Erhaltung der bisherigen umfangreichen Förderung gedacht wird.

Brände in Mandalay gelöscht

Tokio, 5. Mai. Nach fünftägiger angestrengter Arbeit ist es den japanischen Truppen in Mandalay gelungen, die riesigen Brände zu löschen, die vor allem im Stadtinnern wüteten und vom Feinde vor seinem Rückzug systematisch angelegt wurden. Langsam — so schreibt ein Domei-Kriegsberichter — kehrt jetzt wieder das normale Leben in diese Stadt zurück, die beim Einzug der japanischen Truppen ein trostloses Bild völliger Zerstörung bot und keinerlei Leben mehr in ihren Mauern aufwies. Aus den umliegenden Gebieten treffen nunmehr täglich Hunderte von burmesischen Männern, Frauen und Kinder ein, die geflüchtet waren und nun ihre Häuser suchen, die fast alle ein Raub der feindlichen Brandstiftung wurden.

Truppen-Betreuung in Norwegen

Eindrücke von einer winterlichen Vortragsreise

Von Oberst a. D. Erich Breitenbach, Wuppertal

Tromsö, März

Eine Vortragsreise zwecks wehrgeistiger Betreuung führte mich zu Beginn dieses Jahres nach dem Norden. Anfangs Januar fuhr ich am frühen Morgen in Berlin vom Stettiner Bahnhof ab und traf auf dem üblichen Weg nach verhältnismäßig kurzer Zeit in Oslo ein. Ich habe dort sofort mit meinen Vorträgen begonnen, war u. a. auch in jener Batterie auf der Insel Oskarsborg im Oslo-Fjord, mit der damals am 9. April 1940 unser Schwerer Kreuzer „Blücher" im Kampf stand.

An einem Sonntag fand ich Gelegenheit, zu der berühmten Sprungschanze des Holmenkollen hinaufzufahren mit jener wunderbaren Aussicht auf den in der Tiefe liegenden Fjord und die an ihm liegende große Stadt. Oslo hat fast 400 000 Einwohner, während das ganze Land deren nur 2,8 Millionen hat; von diesen leben 200 000 von der Fischerei und mehr als 100 000 von der Seefahrt.

Bald ging die Reise weiter. Sie führte durch das Gudbrandsdal und über das Dovrefjell mit seinen Peer-Gynt-Erinnerungen nach Drontheim, wo ich bis Anfang Februar blieb. Die Stadt hat ungefähr 60 000 Einwohner. Sie ist berühmt durch ihre siebenhundertjährige Domkirche, den größten und prächtigsten Kirchenbau des Nordens. Der Fjord von Drontheim zeigt im Gegensatz zu dem von Oslo bereits offenes blankes Wasser, wie von nun an sämtliche Fjorde der Westküste infolge der Einwirkung des Golfstroms. Dann fuhr ich weiter nach Narvik. Die Fahrt dorthin geht vorbei an den weltberühmten Erzgruben von Kiruna.

Die Temperatur im Innern Skandinaviens ist unendlich niedriger als an der Küste, da die Einwirkung des Golfstroms fehlt. In der zweiten Nacht wird der Polarkreis überschritten. Es steht dort eine hell erleuchtete Tafel, die darauf hinweist. Die Fahrt war auch in anderer Beziehung ganz besonders eindrucksvoll. Kilometerweit wird der Bahnkörper durch hohe Zäune vor Schneeverwehungen beschützt; zeitweise werden die Gleise durch lange Holztunnel geführt, um der von den Bergen drohenden Gefahr der Schneestürze zu begegnen. Und dann diese grenzenlose, schneeweiße Einsamkeit! Man sieht zur Seite des Schienenstrangs kein Tier, keinen Hasen, keinen Vogel, nicht einmal eine Tierfährte. Nicht der Körper allein, auch das Herz beginnt zu frieren unter dem Eindruck dieser grenzenlosen Einsamkeit.

Am Frühmorgen traf ich in Narvik ein. Es ist ein Städtchen von etwa 10 000 Einwohnern, berühmt durch seinen Erzhafen, in dem die von Kiruna anlaufenden Erze auf das Schiff verladen werden. Narvik ist uns in ewiger Erinnerung durch den heldenhaften Kampf der Zerstörerflottille des Kommodore Bonte am 13. April 1940 und endlich durch die schweren Kämpfe um den Besitz der Stadt, die am 10. Mai 1940 endgültig in deutsche Hand kam. Die Stadt liegt im hintersten Winkel des Ofoten-Fjords. Die dicht am Fjord liegende Häuserfront hat bei den Kämpfen schwer gelitten; ihr gegenüber sind Baracken entstanden.

Die Zahl der landschaftlichen Schönheiten von Narvik ist unbegrenzt. Zu beiden Seiten des Fjords und seiner zahlreichen Nebenfjorde steigen schneebedeckte Bergmassen bis zu 1700 Meter Höhe auf, die in ihrer Gestalt ganz merkwürdig an das Matterhorn oder das Finsteraahorn erinnern. Das Ergreifendste aber ist ein kilometerweit sich hinziehendes Bergmassiv, von der norwegischen Bevölkerung „die schlafende Königin" genannt, ein herrliches Naturmonument, das einer auf dem Rücken liegenden verhüllten Frau gleicht, deren gegen den Himmel scharf sich abhebendes Profil auf weite Entfernungen deutlich erkennbar ist. Und wenn dann alle diese schneebedeckten wolkenhohen Berghäupter im Schein der aufsteigenden oder untergehenden Sonne purpurrot zu glühen anfangen, dann ist das ein Bild von einer hinreißenden Schönheit.

Der 9. Februar war ein großer Tag für Narvik. Da fielen nämlich die Strahlen der aufgehenden Sonne zum erstenmal seit vielen Monaten über die hohen Bergkämme wieder hinunter bis in die Stadt.

Mit Narvik hatte das Eisenbahnfahren aufgehört. Ich war jetzt fast nur noch auf den Motorkutter angewiesen. Einige Tage später verließ ich die Stadt auf einem kleinen Schiff, das ehedem beim Robbenfang verwendet worden war, und schlängelte mich nun durch ein Gewirr von kleinen Inseln, an denen ich zeitweise halt machte, um bei entlegenen einsamen Batterien zu sprechen, bis nach Harstad. Es war dort gerade Frühlingswetter mit 4 Grad Wärme. Nördlich des Polarkreises! Allerdings dauerte es nicht lange, dann setzte wieder Schneesturm und Kälte ein. Der Hafen von Harstad bietet ein belebtes Bild. Große und kleine Schiffe kommen und gehen. Fischerkähne legen an und verkaufen sofort ihren Fang, Tümmler, Dorsche und den prächtig leuchtenden Rotbarsch. Ich blieb in Harstad bis Ende Februar. Ich verließ es mit einem hübsch eingerichteten norwegischen Passagierdampfer und fuhr nach Tromsö, einer Stadt von 11 000 Einwohnern. Hier strömte vor dem Krieg alles zusammen, was mit dem Eismeer zusammenhing. Hier wurden die Gewinne des Robbenfangs umgesetzt und es soll in dieser „Metropole des hohen Nordens" zeitweise recht vergnüglich zugegangen sein.

Gerade dieser nördliche Teil von Norwegen ist von einer phantastischen, beinahe wilden Schönheit. Diese steil aufstrebenden, wolkenhohen Bergmassive mit ihren schneebedeckten Gipfeln, dieses grünlich-blaue Wasser der Fjorde, je nach der Lichtbestrahlung in den verschiedensten Farbtönen opalisierend, an den Ufern hier und dort kleine und kleinste Gruppen rostbrauner Holzhäuser mit hohen Gerüsten für die Fischdörrung, dann wieder endlose Einsamkeiten und in klaren Nächten das Nordlicht von einer Schönheit, die den Betrachtenden erschauern läßt. Diese herrliche Himmelserscheinung hat sich mir in zweierlei Gestalt, und zwar des öfteren gezeigt. In der einen Nacht wallt es in farbigen, in der Lichtstärke fortwährend wechselnden, webenden Schleiern vom Zenith scheinbar zur Erde hernieder; in einer anderen Nacht sieht es so aus, als ob ein riesiger Scheinwerfer hinter dem Horizont stände, der wogende weiße Lichtströme über den Himmel gießt.

Nicht selten habe ich mit Kameraden gesprochen, die mir erklärten, nach allen diesen Schönheiten sähen sie schon gar nicht mehr hin. Das ist falsch. Der Mensch soll und darf seine Augen nicht verschließen vor den gewaltigen Schönheiten der Natur, er soll immer des Kellerschen Wortes eingedenk bleiben: „Trink o Auge, was die Wimper hält, von dem goldnen Ueberfluß der Welt!" —

Fast alle Städte des nördlichen Norwegens bestehen aus Holzhäusern, sogar Kirchen sind aus Holz gebaut; nur vereinzelt erheben sich dazwischen größere massive Steinbauten, wie Banken und Krankenhäuser. Sowohl in Harstad wie auch hier in Tromsö sind die Hotels in Holz gebaut. Ein gefährliches Ding bei einer Feuersbrunst. In Drontheim brannte während meiner Anwesenheit eines der schönsten und größten langgestreckten Holzhäuser, „die Harmonie", bis zum Erdboden ab. Die Schläuche für das Löschwasser lagen am nächsten Morgen als erstarrte, vereiste Schlangen vor der Brandstätte.

An die Verpflegung in den Hotels wird man sich nur schwer gewöhnen. Zuerst freut man sich wohl über den herrlichen Fisch, der einem täglich gereicht wird, aber, wenn immer nichts anderes geboten wird als nur Fisch — vom Hering bis zum Wal —, dann möchte man schließlich doch auch einmal etwas anderes, eine kleine Abwechslung haben. Da ich nach Oslo meine Nahrung ausschließlich bei den Truppen zu mir genommen habe, konnte ich über die Verpflegung nicht klagen. Sie war bei gleicher Offiziers- und Mannschaftskost gut und reichlich. Eintopf wechselte mit Fleisch ab.

Falsche Ansichten herrschen in Deutschland vielfach über die Lichtverhältnisse. Manche reden von „ewiger Nacht"; das ist nur bedingt richtig. Als ich in Oslo eintraf, ging die Sonne um 10,09 Uhr auf und um 16,51 Uhr unter, in Drontheim um 10,30 Uhr auf und um 16,33 Uhr unter. In Narvik ging sie um 9,57 Uhr auf und um 16,11 Uhr unter und schließlich in Tromsö um 7,57 Uhr auf und um 17,59 Uhr unter. Dort herrscht allerdings bis zum 15. Januar Nacht und am 20. Januar stand die Sonne nur von 11,56 bis 13,57 Uhr am Himmel. Aber das Licht nimmt schnell zu, und es ist ja auch lange vor Sonnenaufgang schon und lange nach Sonnenuntergang noch hell.

An den Verkehr auf den winterlich verschneiten Straßen muß man sich erst gewöhnen. Am sichersten geht man auf der durch einen Schneepflug gesäuberten Fahrbahn. Das Gehen auf den Bürgersteigen — besonders ohne Gummi- oder Filzschuhe — ist lebensgefährlich. Sie sind mit holprigen Schneemassen bedeckt und spiegelglatt durch den Verkehr der Handschlitten, Rennwölfe und Kinderwagen, auf Schlittenkufen gesetzt; von Streuen oder sogar von Forträumen des vereisten Schnees ist keine Rede!

Und nun werde ich den Kiel meines Schiffes bald wieder der Heimat zuwenden. Alles in allem, es war eine herrliche Zeit. Ich habe fast alles getan und fast alles erreicht, was man von mir gewünscht und was ich mir auch selbst zum Ziel gesetzt hatte. Ich bin im Kutter und schließlich im kleinen Ruderboot bis zu den einsamsten Inseln gelangt, ich bin im Auto und schließlich im primitiven Schlitten bis zu den entlegensten Batterien und Stellungen vorgedrungen — oft in geradezu abenteuerlicher Fahrt. Ich bin mit meinem Auto in einen Schneesturm geraten und mußte buchstäblich ausgegraben werden; bei einer Kutterfahrt auf stürmischem Fjord versagte in der Nacht der Motor und wir wurden gegen die Felsenküste getrieben, bis es schließlich doch noch gelang, den röchelnden Motor zu neuem Leben zu erwecken.

Ich habe vor vielen Einheiten gesprochen, manchmal nur vor zwanzig Mann, dann wieder vor mehr als hundert, vor jungen, gerade erst dem Jünglingsalter entwachsenen Soldaten und Matrosen wie vor erwachsenen Männern, die schon den Weltkrieg mitgemacht hatten, und wie im Vorjahr in der Bretagne bei einer ähnlichen Fahrt, so habe ich auch ihnen erzählt von dem ungeheuren Zeitgeschehen unter deutschem Antrieb, von den Kämpfen unseres Bundesgenossen im Stillen Ozean. Und überall fand ich dankbare und aufmerksame Zuhörer, die sich darüber freuten, daß in ihre Abgeschiedenheit und in das Einerlei des täglichen Dienstes eine Stimme und eine Gedankenwelle aus der großen wogenden Welt zu ihnen drang.

Eine große Genugtuung habe ich gehabt und ein ganz besonders wertvoller Lohn ist mir für meine Tätigkeit zuteil geworden. Das war, als mir der Batteriechef auf solch einer einsamen und eingeschneiten Batterie zum Abschied sagte: „Herr Oberst, außer unseren Vorgesetzten sind Sie der erste Mensch, der hier in unsere Eis- und Schneewüste vorgedrungen ist. In schönen Sommertagen, im Juli und August, da kann jeder kommen; aber daß Sie uns jetzt in Eis und Schnee aufgesucht haben, das werden wir Ihnen nicht vergessen!" Das war mein schönster Lohn!

Heute ist Heldengedenktag. Auch hier an der fernen Polarküste ist in schlichter, soldatischer Feier der Toten gedacht und das Gelöbnis erneuert worden, daß die Lebenden sich ihrer würdig erweisen werden, bis der endgültige Sieg als Preis des harten Ringens erkämpft ist.

Wer baut das meiste Gemüse?

Kleingärtner im Reichsleistungswettbewerb

Entsprechend der Parole, in diesem Jahr den Gemüseanbau zu verstärken, werden sich auch die eine Million Mitglieder des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner erstmals am Reichsleistungswettbewerb des deutschen Gartenbaues beteiligen können und fast vollzählig beteiligen. Drei Vereinsgruppen eines jeden Landesbundes werden in die Entscheidung kommen. Die beste Vereinsgruppe in jedem Landesbund wird Reichssieger. Das bedeutet, daß 24 deutsche Kleingärtnervereine Reichssieger im Reichsleistungswettbewerb werden. Im Juni d. J. werden die Beauftragten des Reichsbundes die Landesbünde aufsuchen, um sich über die geleistete Arbeit, insbesondere über die zu erwartenden Mehrleistungen, zu unterrichten. Der Reichsbund hat die Durchführung von Mischkulturversuchen veranlaßt und dafür auch Saatgut und Düngemittel zur Verfügung gestellt. Von der Beteiligung der Kleingärtner am Reichsleistungswettbewerb glaubt man eine 20prozentige Steigerung des Gemüseertrages, d. h. einen Mehrertrag von etwa 400 000 Tonnen Gemüse in den Haus-, Klein- und Siedlergärten des ganzen Reiches, erwarten zu können. In der Praxis sieht das so aus, daß, wenn im Jahre 1939 jede siebente deutsche Familie ihren Bedarf an Gemüse aus dem Kleingarten deckte, in diesem Jahr das jede sechste deutsche Familie tun wird.

Das Feuer ist des Waldes Feind,
deshalb rauche nicht im Walde!

GA-SCHACH

Ein neuer Beitrag des eifrigen Problemkomponisten. Der Vierzüger ist nicht schwer; es gilt, das richtige Tempo zu finden. — Vor zehn Jahren starb H. G. M. Weenink, das größte Talent bisher in Holland auf dem Gebiete des Kunstschachs. Seine Aufgaben sind vielseitig im Inhalt und vollendet in der technischen Darstellung. Der nachstehende Zweizüger (Aufgabe Nr. 70), Weiß: Kh7, De7, Te6, Ld3, Be3. — Schwarz: Kd5, Ta7, Sa3, Sb3, Bc7, g5, möge die Erinnerung an den großen Meister der Aufgaben-Komposition festhalten.

Aufgabe Nr. 70
(Urdruck)
F. Schmidt,
Wermelskirchen



Weiß: Kb3, Tf1, Lb2, Sf4, Bd4, e2. Schwarz: Ke3, Bb4, b5, b6, d5, e4.
Matt in 4 Zügen.

Unsere Lösungen:

Aufg. Nr. 66: 1. Le7 — b4! usw. — Nr. 67: 1. Df3 — g3 usw.! — Nr. 68: 1. Lg3 — e5! usw. — Nr. 69: 1. Dd4 — g 1! usw. —

Wer nun auch jetzt noch nicht mit der Lösung zurechtkommt, dem geben wir gern noch weiter Aufschluß. — G. F., Vohwinkel, und W. St., Landshut. Sie haben recht. Der Turm b1 muß auf b2 stehen, dann geht es in drei Zügen.

Ein „kommender Mann"

Rudi Kassel aus Frankenthal in der Pfalz, 16 Jahre alt und bei Bogoljubow in die Schule gegangen, ist neben dem Hamburger Klaus Junge das große Talent im deutschen Schach. Im Wertungsturnier zu Regensburg kam er auf den dritten Platz. Die nachfolgende Partie aus diesem Turnier zeugt von seiner außergewöhnlichen schachlichen Begabung.

Weiß: Kassel — Schwarz: Graggo. 1. e4, e5, 2. Sf3, Sf6, 3. d4, S×e4, 4. Ld3, d5, 5. S×e5, Le7, 6. 0—0, 0—0, 7. c4, c6, 8. Sc3, S×c3, 9. b×c3, Sbd7, 10. f4, d×c4 (Dieser verspätete Uebergang zur Oeffnung des Spieles führt bald zum entscheidenden Nachteil), 11. L×c4, Sb6, 12. Ld3, c5, 13. Kh1, c×d4, 14. c×d4, Le6, 15. Tf3, f5, 16. Th3, g6, 17. Tg3, Lf6 (Jetzt kann Weiß ohne Schwierigkeit seine beiden Läufer in beherrschende Stellungen bringen), 18. La3, T×8, 19. Lb5, Sd7, 20. S×g6!! h×g6, 21. T×g6†, Lg7, 22. T×e6 (Die Pointe), 22. —, T×e6, 23. Lc4, Df6, 24. De2, Te8, 25. Te1 Kf7, 26. Dh5† (Schwarz gibt auf, da nach 26. —, Dg6 die Problemfortsetzung 27. T×e6!!, D×h5, 28. Th6† entscheidet). Anmerkungen teils von E. J. Diemer.

In Wien spielte Meister Hans Müller eine schneidige Angriffspartie gegen Lenner.

Weiß: Hans Müller — Schwarz: Lenner (Wien 1942). 1. d4, Sf6, 2. e4, e6, 3. Sc3, Lb4, 4. Dc2, b6, 5. e4, L×c3 (Richtig ist wohl 5. —, Lb7, 6. Ld3, Sc6, 7. Se2, e5), 6. b×c3, d6, 7. f4, Sc6, 8. Sf3, Lb7, 9. e5, Sd7, 10. Ld3, Sa5, 11. 0—0, g6, 12. f5! (Sehr schön gespielt) 12. —, g×f5, 13. Lg5, De8 De8 (Schwarz ist schon übel daran, da auch 13. —, f6, 14. e×f6, S×f6, 15. d5! für den Gegner entscheidet), 14. Tae 1, Tg8, 15. h4, d×e5, 16. L×f5! S×c4, 17. Lf×e6! aufgegeben.

Die Elberfelder SG. greift ein

Schon bald nach dem Uebertritt in den Großdeutschen Schachbund ist der Elberfelder Schachgesellschaft 1851 Gelegenheit gegeben, ihre Kampfkraft zu erproben. Am Sonntagvormittag 10 Uhr empfängt sie in ihrem Vereinsheim, Gaststätte zur Deutschen Bühne (Michel Scharmitzel) eine aus starken Solinger Spielern zusammengestellte Mannschaft. Auch Elberfeld stellt eine starke Einheit. Auf den Ausgang dieses Treffens darf man gespannt sein.

Bearbeitet von Friedrich Heuschen

Tagesspiegel der Wirtschaft

Elberfelder Textilwerke AG., Wuppertal-Elberfeld. Die zum Konzern der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Leipzig, gehörende Elberfelder Textilwerke AG., Wuppertal-Elberfeld, weist für 1941 einen wenig veränderten Jahresertrag von 2,44 (2,47) Mill. RM. aus. Nach Verrechnung der Unkosten sowie nach 128 904 (131 668) RM. Abschreibungen und Zuweisung von 300 000 (200 000) RM. zu den Rücklagen ergibt sich ein Reingewinn von unv. 150 000 RM., woraus nach dem Beschluß der HV. eine Dividende von wieder 5 Prozent auf das AK. von 3 Mill. RM. verteilt wird. In der Bilanz werden das Anlagevermögen mit 1,72 (1,49), das Umlaufsvermögen mit 3,59 (3,74), darunter Vorräte mit 1,75 (2,17), Warenforderungen mit 0,60 (0,75), Bankguthaben mit 0,92 (0,26) Mill. RM. ausgewiesen. Andererseits ermäßigten sich bei 1,45 (1,23) Mill. RM. Rücklagen die Verbindlichkeiten auf 0,14 (0,32) und passive Abgrenzposten auf 0,59 (0,62) Mill. RM.

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 30. April 1942 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 21 768 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten stellt sich auf 20 047 Mill. RM. Die fremden Gelder werden mit 2701 Mill. RM. ausgewiesen.

Zur Realisierung der Selbstversorgung des großasiatischen Wirtschaftsraumes beschloß das japanische Ueberseeministerium die Entsendung einer Kommission, die aus Vertretern führender Unternehmungen, von Behörden und technischen Fachleuten besteht, nach den Südseegebieten.

Im Anzeigenteil befindet sich die Anzeige betr. 59. HV. der Rheinborn AG., Köln.

Berliner Börse. Wie bereits an den Vortagen, setzten die Aktienmärkte am Mittwoch bei kleinem Geschäft uneinheitlich ein. Wiederum gaben die hohe Anzahl von Strichnotierungen sowie die zahlreichen unveränderten Kurse den Aktienmärkten das Gepräge. Im übrigen überwogen leichte Kurssteigerungen.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Walter Meister, z. Zt. bei der Wehrm., Dorothea Meister geb. Dicke. Wuppertal-Ronsd., Bandwirkerstr. 16, den 6. 5. 1942. †

Statt Karten. — Georg Ufert und Marianne Ufert geb. Meinhardt, Vermählte. Wuppertal-E., Nüllerstraße 36, den 7. Mai 1942. *

Erika. — In Dankbarkeit u. Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres Töchterchens an. Hilde Hackemann geb. Blitschau, Alex Hackemann, z. Zt. im Felde. W.-Barmen (Fischertal 67), 2. Mai 42.

Jutta. — In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes an. Charlotte Krebs-Hofmeister, Hans Krebs. Köln-Riehl, Stammheimerstr. 2, am 5. Mai 1942 (z. Zt. Flora-Sanatorium Köln-Riehl, Am Botanischen Garten 44). *

Unserem lieben, fleißigen Vater Wilhelm Krey zu seinem 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche von seinen Kindern. — Barmen, Rudolfstr. 6a, 6. 5. 1942.*

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit zugegangenen vielen Blumenspenden und Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Rudolf Frantzen und Frau Maria geb. Gassen. Wuppertal-Ba., Normannenstraße 79, Mai 1942. †

Danksagung. — Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Erich Richard Wilke und Frau Loni geb. Schenk. 2031f

Statt Karten. — Für die vielen Glückwünsche und mir zugedachten Blumenspenden anläßlich meines 50jährig. Berufsjubiläums und 30jährig. Geschäftsbestehens spreche ich hiermit allen meinen herzlichen Dank aus. Buchbindermeister Friedrich Schmitz, Wuppertal-Ba., Krautstr. 30, Geschäft Zeughausstr. 49a. †

In den schweren Abwehrkämpfen an der mittleren Ostfront hat am 24. 3. mein lieber, lebensfroher Mann, mein guter Vater, unser tapferer, über alles geliebter, einziger Sohn, unser treuer Schwiegersohn, der

Forstmeister
Adolf Linke
Leutnant in einem Inf.-Regt.
Inh. des E. K. I und II
und des Inf.-Sturmabzeichens

sein Leben für das Vaterland dahingegeben.

Irmgard Linke geb. Frohwein; **Claus Linke; Reichsbahn-Abteilungspräsident Alexander Linke und Frau** Elisabeth geb. Wippermann; **Forstmeister Carl Frohwein u. Frau** Clara geb. Schmidt.

Wuppertal, Roonstr. 52, Mai 1942.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. *

Vom Chefarzt eines Feldlazaretts erhielten wir die traurige, unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, goldiger Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Enkel, Onkel, Neffe und Vetter

Obergefreiter
Karl Heinz Groß
Inh. des Kriegsverdienstkreuzes II mit Schwertern

im Alter von 22½ Jahren am 16. 4. 42 im Osten einer Krankheit zum Opfer gefallen ist. Er wurde unter militärischen Ehren auf einem Friedhof im Osten beigesetzt.

In wehem Schmerz: **Ww. Albert Groß** Marie geb. Dickmann; **Curt Groß; Edith Stephan** geb. Groß; **Hans Groß**, z. Zt. im Felde; **Heta Groß; Carl Stephan.**

Wuppertal-Ba., Dörnerbrücke 48, Hamburg, Düsseldorf, 4. Mai 1942.†

Statt jeder besonderen Anzeige!
Heute verschied sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Kusine

Frau Anna Pohlmann
verw. Middelmann, geb. Sönneeken

im Alter von 82 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag, 8. Mai, 15 Uhr, in Wuppertal-Ba. von der Kapelle des Friedhofs an der Brändströmstr. aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen i.W., Kampstr. 12, Wuppertal-Ba., den 4. Mai 1942. †

Gestern nachmittag 4 Uhr verschied nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Großwelschede

im Alter von beinahe 81 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten: **Frau Berta Großwelschede** geb. Friederichs **und Kinder.**

Wuppertal-Ronsd., Gärtnerstr. 50, Wuppertal-Ba., Wuppertal-E., Paterson (U. S. A.), Essen-Ueberruhr, den 5. Mai 1942.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, 8. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs aus. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Gestern abend 8.45 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Jäger

im Alter von 77 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Maria Jäger geb. Schaefer; **Johanna Jäger; Elisabeth Jäger; Hermann Siepermann und Frau Gustel** geb. Jäger; **Else Jäger; Lotte Jäger und 3 Enkelkinder.**

Wuppertal, Straße der SA. 33, Schwelm, den 5. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Freitag, 8. Mai, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden erbitten z. Friedhof.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 11 Uhr nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, mein innigst geliebter Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater und Schwiegervater, mein lieber Opi, Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter

Emil Daniel

im Alter von fast 71 Jahren. Der Tod nahm uns unser Liebstes.

In tiefer Trauer: **Frau Emil Daniel** Anna geb. Rick; **Else Köhler** geb. Daniel; **Aug. Köhler; Ilse Köhler und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., den 5. Mai 1942. Gewerbeschulstr. 97

Die Beerdigung findet Samstag, 9. Mai, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs an der Brändströmstr. aus statt. 2064a

2. 5. 1873 — 4. 5. 1942.

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, meine liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Hugo Bauer
Emilie geb. Hörhold

ist heute nach längerer Krankheit um 19.45 Uhr sanft entschlafen.

In stiller Trauer: **Hugo Bauer d. Ae.; Carl Bauer und Frau Maria** geb. Fink; **Peter Poos und Frau** Kläre geb. Bauer; **Hugo Bauer d. J. und Frau** Elisabeth geb. Fink; **Otto Chmielinski und Frau** Marta geb. Bauer; **Albert Bauer und Frau** Berta geb. Röpping; **Ernst Haller und Frau** Mieze geb. Bauer; **Franz Sträter und Frau** Helene geb. Bauer; **Marta Ruof und 6 Enkelkinder.**

Dornap, Berlin, Bottrop, Düsseldorf, Wuppert.-E., Wuppert.-Vohw.

Die feierliche Einäscherung im Krematorium Düsseldorf, Stoffelner Friedhof, findet am 7. 5. 1942 um 16 Uhr statt. — Die Beisetzung der Urne auf dem Friedhof Wuppertal-E., Varresbeck, erfolgt in aller Stille. — Auf Wunsch der Verstorbenen bitten wir von Beileidsbesuchen und Kranzspenden Abstand zu nehmen. e58

Joh. 16, 33.

Heute morgen 4 Uhr ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base

Frau Paul Blasius sen.
Luise geb. Zimmerbeutel

im 61. Lebensjahre, nach längerem, mit großer Geduld und Stärke ertragenem Leiden heimgegangen.

In tiefem Schmerz: **Paul Blasius sen.; Paul Blasius jun. und Frau** Elfriede geb. Voss; **Alex Schnaudt und Frau** Luise geb. Blasius; **Johannes Blasius**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Elfriede geb. Keim; **Elisabeth Blasius und 1 Enkel.**

Wuppertal-Wichl., Sonnabendstr. 20, im Felde, Nümbrecht Bez. Köln, den 3. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 9. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle an der Hugostr. aus statt. Beileidsbesuche dankend verbeten. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten. †

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Reinertz sen.

im Alter von 64 Jahren nach kurzem, schwerem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen. — In tiefer Trauer:

Frau Anna Reinertz geb. Müller; **Otto Reinertz jr.**, z. Zt. Wehrm.; **Alfred Reinert**, z. Zt. im Felde; **Hilde Selzner** geb. Reinertz; **Uette Reinertz** geb. Braunholz; **Walter Selzner u. 2 Enkelkinder.**

Wülfrath, Hindenburgstr. 82, Wuppertal-E., Haan-Rhld., 4. Mai 1942.

Die Beerdigung findet von der Kapelle des ref. Friedhofs in Wuppertal-E., Hochstr., aus am Freitag, 8. Mai, vorm. 11.30 Uhr, statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Auch wir trauern schwer um den Verlust unseres hochverehrten, vorbildlichen Seniorchefs. e59

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Otto Reinertz, Wuppertal-Vohwinkel.

Samstag abend 9.30 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch ganz unerwartet, meine innigst geliebte, herzensgute Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau August Schöpp
Elfriede geb. Alexander

im Alter von beinahe 33 Jahren.

In tiefer Trauer: **August Schöpp**, z. Zt. im Felde; **Frau Ww. Franz Alexander; Famil. Ernst Schöpp und Anverwandte.**

Wuppertal, Röberstr. 9, Düsseldorf, Siegen, den 4. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 9. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofs in Wuppertal-Sonnborn aus statt. — Zugedachte Kranzspenden erbitten zum Friedhof. s8654

Heute nacht 3 Uhr nahm der Herr endlich nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ewald Reuber
Wilhelmine geb. Wirth

im Alter von 67 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. — In stiller Trauer:

Ilse Salewski geb. Reuber; **Franz Salewski**, Hauptmann; **Hans Joachim** als Enkel.

Wuppertal-E., Schleswigerstr. 38, Aachen-Forst, den 5. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Freitag, 8. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag verließ uns unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Emma Nauke
geb. Figge

infolge eines seit Jahren geduldig ertragenen Leidens und folgte unserem Vater. Wir verlieren das Beste, was wir hatten.

In tiefer Trauer: **Christoph Nauke und Frau** Marga geb. Pitsch; **Wilhelm Kramwinkel und Frau** Wilhelmine geb. Nauke; **Hans Schöttler und Frau** Lies geb. Müllenschläder **u. 5 Enkelkinder.**

Die Beisetzung findet Freitag, 8. 5. 42, 14 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Wuppertal-E., Mainzerstr. 42, Düsseldorf, Wien, Barmen, Hohenlimburg, Staßfurt, den 5. 5. 1942.

Heute früh entschlief nach längerem, schwerem Leiden meine innigst geliebte, gute Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Spruck

im Alter von 60 Jahren. — In tiefer Trauer:

Karl Spruck sen.; Karl Spruck jun. und Frau Flora geb. Korb; **Willi Friedrich und Frau** Aenne geb. Spruck; **Werner Erbe**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Grete geb. Spruck; **Else Spruck; Flori und Horst-Günter Spruck** als Enkel.

Wuppertal-Ba., den 5. Mai 1942. Tannenstr. 81

Die Beerdigung findet Freitag, 8. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten. †

Heute nachmittag ging unerwartet von uns in die Ewigkeit unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Kommerzienrat
Emil Colsman
Doctor der theolog. Fakultät Bonn ehrenhalber
und Mitkämpfer von 1870/71

Nach einem langen, reich gesegneten Leben voll Arbeit und Liebe für seine Mitmenschen, durfte er nach vollendetem 94. Lebensjahr in Frieden heimgehen. — Für die Hinterbliebenen:

Heinrich Colsman; Milly v. Ciriacy Wantrup geb. Colsman; **Emil Theodor Colsman und Henny Colsman** geb. Rühle; **Thilda Colsman und Adalbert Colsman; Leni Steinhausen** geb. Colsman **und Prof. Dr. Dr. Wilhelm Steinhausen; 24 Enkel und 6 Urenkel.**

Langenberg-Rhld., Bonn, Greifswald, den 4. Mai 1942.

Die Trauerfeier findet statt im Hause Wiemerstr. 4 am Donnerstag, 7. Mai 1942, 15½ Uhr; anschl. die Beerdigung auf dem Alt. Friedhof. — Es wird freundl. gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

In der ersten Morgenstunde des 2. Mai wurde meine geliebte Frau und treueste Lebenskamerad, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegertochter

Frau Maria Heise
geb. Schmitz

im 49. Lebensjahre durch den Tod von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst. Sie starb so tapfer, wie sie lebte!

In tiefster Trauer: **Willi Heise; Margot Heise; Frau Ww. Gertrud Schmitz; Gertrud Schmitz; Fam. Karl Georg Schramm; Fam. Heinz Lindenberg; Fam. Julius Haase; Frau Ww. Klara Heise.**

Wuppertal-Ba., Oberwall 48, Köln-Sülz; Berlin-Wilmersdorf, Berlin-Karlshorst, den 7. Mai 1942.

Die Beisetzung findet Samstag, 9. Mai, 14.30 Uhr, von der Halle des Südfriedhofs in Köln-Zollstock aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. †

Danksagung

Für die herzliche und wohltuende Anteilnahme, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes und guten Vaters in so überaus reichem Maße durch Wort, ehrendes Geleit und Blumenspenden zuteil wurde, sagen wir allen unseren innigen Dank. **Frau Paula Mühlemeister; Edith Mühlemeister.** Wuppertal-E., Uellendahlerstr. 13, im Mai 1942. r8839

Danksagung. — Statt Karten.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen, der Firma H. L. Dienst & Sohn, den Angestellten der Firma Stocko unseren herzlichen Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Richard Walbrecht.** W.-Elbf. (Kriegerheimstr. 33), 4. Mai 42.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden der lieben Mutter und Großmutter ihre aufrichtige Teilnahme entgegenbrachten, sprechen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank aus. **Gustav Sassenhausen; Maria Sassenhausen** geb. Scheele **und Enkel.** Wuppertal-E., im Mai 1942. s8662

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren aufrichtigen Dank. **Geschwister Böckmann.** Wuppertal-Elberfeld, im Mai 1942.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger und liebevoller Anteilnahme, Kranzspenden und ehrendes Geleit, welches uns beim Heimgang meines lieben Mannes in so reichem Maße bewiesen wurde, sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. **Frau Otto Peltzer** Emilie geb. Feller **und Angehörige.** Wuppertal-E., im April 1942. *

Für die uns erwiesene liebevolle Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau Ww. Otto Hasselkuß, Ida geb. Heun, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. **Geschwister Heun; Frau Ww. Otto Schmidt** Emilie geb. Heun. Wuppertal-Cronb., Mai 1942.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders durch letztes Geleit, Blumen, Kranzspenden u. Schreiben sagen wir allen unsern tief empfundenen Dank. **Fam. W. Leifels; Fam. W. Güdelhöfer.** Wuppertal-Ba., Lindenstraße 10, im April 1942. †

Für die uns in schweren Tagen und beim Heimgang unseres lieben Vaters erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. **Geschw. Koch.** Wuppertal-Ba., Ehrenberg 15. †

Danksagung

Für die übergroßen Beweise der Liebe und Verehrung, die unserem geliebten Entschlafenen von seiner ihm so sehr ans Herz gewachsenen Betriebsgemeinschaft und von allen Freunden und Bekannten zuteil wurde, die auch uns so viel Trost gaben, sowie für die zahlreichen Blumen und Kranzspenden danken wir aus tief gerührtem Herzen. **Frau Else Bauer mit Familie.** Wuppt.-E., Mai 1942.

Danksagung

Allen, die uns in unseren schweren Tagen des Leides durch den Heldentod meines lieben Mannes, unseres besten Papis, des Gefreiten Fritz Hüttemann, in so reichem Maße durch liebe Worte und Händedrücken ihr Mitgefühl dargebracht haben, sagen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank. Im Namen aller Angehörigen: **Frau Maria Hüttemann** geb. Vach **und Töchter Gisela, Gudrun.** Wuppertal-Ba., Hohenstein 146, im Mai 1942. 2063a

Danksagung

Allen, die uns in unserem unermeßlichen Schmerz beim Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Jungen, des Gefreiten Hans Brüssing, in so großem Maße schriftlich und mündlich ihr Mitgefühl bekundet haben, sprechen wir hierdurch unseren tief empfundenen Dank aus. **Familie Wilhelm Werth u. Angehör.** Wuppertal-Kemna 163, Post Beyenburg. †

Danksagung

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heldentod meines geliebten und unvergeßlichen Mannes, des Oberschützen Otto Grothe, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank. **Frau Otto Grothe** Maria geb. Weber und Kinder. Wuppertal-E., Marienstr. 15a, im Mai 1942. *

Bekanntmachungen

Hundefutter. Am Donnerstag, dem 7. Mai, findet keine Ausgabe von Hundefutter statt. 1147 Schlacht- und Viehhof Wuppertal.

Handelsregister

Berichtigung

b) Aenderungen: Am 29. April 1942. **11 248:** Bei Firma Siegfried Leitbäuer: Prokurist: Karl Tausch in Wuppertal. b11

Geldmarkt

Hypotheken z. günst. Bedingungen auf Wohn- und Gesch.-Häuser. Kostenlose fachm. Beratung. Hermann Zietzling, Bankagentur, W.-Barmen, Liebigstr. 41, T. 603 08.

I. Hypotheken, 4½ Proz. Zinsf., 100 Proz. Auszahl., auf Wohn- u. Geschäftshäuser auszuleihen **Robert Schuermann,** Hypotheken — Immobilien, W.-Elberfeld, Sophienstr. 26 Telephon Nr 3 82 22. T279

10 000 RM. als 1. Hypothek auf Haus mit Wirtschaft zu 4½ Proz. Zinsen aus Privathd. zur Ablösung gesucht. Angeb. E 8387 an Gft. *

Mit Grundstück üb. 4000 qm schönes Baugelände für alle Zwecke, an Hauptstr. am Südrand v. Wuppertal, und bis 15 000 Mark Einzahlung vorl. stille Beteiligung an solides Unternehmen ges. Einarbeitung erfolgt. Ang. E 8370 an Gft.*

Autodienst

Wer bringt einige Matratzenteile v. Köln-Ehrenfeld nach Cronenberg mit? Hochkirchen, Erbg. Händelerst. 11.

Wer nimmt kl. Schrank mit nach Soest? Näheres W.-Elberfeld, Hochstraße 51, Wisdorff. *

Welcher Autounternehmer kann laufend Luftschutzgeräte mitnehmen nach: 1. Duisburg, 2. Bremen, 3. Koblenz, 4. Gevelsberg, 5. Düsseldorf? Unternehmer, welche diese Strecke befahren, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Th. Möhle Elbf., Uellendahlerstr. 468

Haan—Wipperfürth. Wer fährt obige Strecke und kann im LKW. verschiedene Gegenstände, hin und zurück, mitnehmen? Angebote an Stuffmann & Co., Haan, Tel. 515.

Wer bringt von Ohligs 3 Mtr. langes Glasschild mit nach W.-Elberfeld? Angeb. E 8423 Gft. 1660

Wer nimmt 5 To. mit nach Düsseldorf und bringt 5 To. mit zurück? Köbler u. Bovenkamp, W.-Barmen, Telephon 5 68 18. 3170

BIOCITIN

Die Wirkung von Biocitin nach Prof. Dr. Habermann ist eine so hohe, daß schon die kleine Menge von 8 bis 10 g in Pulverform bzw. 8 bis 10 Tabletten täglich ausreicht, um einen guten Erfolg zu erzielen. Wer sich hierin eine Beschränkung auferlegt, hilft den vielen, welche heute wegen der großen Nachfrage Biocitin nicht immer erhalten können.

Perianer

gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.

PERI
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M

Wer sein Leben versichert hat, weiß sein Alter und die Zukunft der Seinen gesichert.

Bewährung

ist der beste Wertbeweis.

Bewährt haben sich seit Jahrzehnten immer wieder als gute Gehilfen des Arztes die Präparate **Sanatogen, Formamint, Kalzan.**

Durch medizinische Forschung begründet, in sorgfältiger wissenschaftlicher Arbeit vervollkommnet, haben sie den Ruf deutscher Leistung im In- und Auslande gerechtfertigt.

LUCAS
Organisation
macht Einführung des Kontenrahmens leicht durch
Fortschritt
DURCHSCHREIBEBUCHHALTUNG
WUPPERTAL-E.
SCHWANENSTR. 19 FERNR. 26625+39

Rheinborn A.G. Köln

(Rheinisch-Bornesischer Handelsverein)

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch auf Freitag, 29. Mai 1942, nachm. 4 Uhr, zur

59. Hauptversammlung

im Evgl. Vereinshaus zu Wuppertal-Barmen eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verhältnisse der Gesellschaft.
2. Vorlegung der Bilanzen zum 31./12. 1939, 1940, 1941.
3. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Verschiedenes.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bei der Gesellschaftskasse, Köln, Gürzenichstr. 19, oder dem Bankhause von der Heydt-Kersten und Söhne, Wuppertal-Elberfeld, oder dem Bankhaus I. Wichelhaus P. Sohn, Wuppertal-Elberfeld, innerhalb der gesetzlichen Frist während der üblichen Geschäftsstunden ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank hinterlegen. Die Hinterlegung kann auch bei einem deutschen Notar erfolgen. Sie hat so zeitig zu erfolgen, daß zwischen dem Tag der Hinterlegung und dem Tag der Generalversammlung zwei Tage frei bleiben.

Köln, den 4. Mai 1942.

Rheinborn Aktiengesellschaft
d8042 Der Aufsichtsrat: Justizrat Dr. Wesenfeld, Vorsitzer.

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. Mittwoch, 6. Mai, 19—21.15 Uhr, Miete B II (rosa Karte) u. freier Vk., RM. 0.85—4.55: **Mozart-Abend:** Les petits riens, Tanzspiel, und Apollo und Hyacinthus, Erstlingsoper.
Donnerstag, 7. Mai, 18—21.15 Uhr, Miete C II (braune Karte) und freier Verk., RM. 0.65—3.75: **Kriemhilds Rache,** Trauerspiel. 368b

Lichtspieltheater

Hansa-Theat., W.-Barm., Höhne 4/6. Bis 7. Mai: „5 Millionen suchen einen Erben" mit Heinz Rühmann u. v. a. 804h
Thalia-Theater. 2. Woche: „Die Nacht in Venedig." im Varietéteil fröhliches Kunterbunt: 2 Spyras, Madelaine Dinon, Berny. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! j288

Empfehlungen

Zuschneiden! Hausfrauen und Töchter! Versäumen Sie nicht die lehrreiche Zuschneide-Schau. Nur noch Donnerstag und Freitag in Elberfeld: Rest. z. Anker, Morianstr. 18. Vorführungen Donnerstag um 11, 15, ½17 und ½20 Uhr, Freitag um 11 und ½15 Uhr.
Färberei Rudolf Westkott in Band u. Strang. Appretur in elast. u. unelast. Bändern, W.-Barmen, Leonhardstr. 8-10a. Tel. 59802 347b
„Aweba" Möbelpflege, A.Woeller, Rudolfstr. 140a. Tel. 57632. 346b
Hämorrhoidalkranke. Dr.Lehnert's Heilanstalt, Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: Innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren. Mastdarmvorfall, Afterekzem. Prospekt durch das Sekret., Wiesbaden XII, Taunusstr.5
Verdunklungen für Büros, Industrie und Wohnungen stellt laufend her mit Montage: Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, E., Zollstraße 6. Ruf 202 12. oder Postschließfach 247. v116
Radio-Wefers, Straße der Alten Garde 77. Aeltestes Fachgeschäft am Platze. — Radio Reparaturen u. Antennenbau. Tel. 5 96 29. 343b
Ankauf von Gold u. Silber v. bek. Juwelier und Uhrmacher Karl Bernau, Straße der Alten Garde Nr. 25. Goldankaufs-Nr. 34540. Telephon 52600. 343b
Ihr Bruch kann immer größer werden und es besteht die Möglichkeit einer Brucheinklemmung, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Ziehen Sie rechtzeitig Ihren Arzt zu Rate und kommen Sie zu mir, wenn er Ihnen ein Bruchband verordnet. Schon Tausenden konnte ich helfen und auch Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt. Durch meine Spezialbandagen sind nachweisbar vielfach sogar Heilungen erzielt worden. Machen Sie sich das Leben leichter und quälen Sie sich nicht unnötig . . . auch für Ihren speziellen Fall gibt es eine Hilfe. — Kostenlose und unverbindliche Sprechstunde in Elberfeld: Sa. 9. Mai v. 9 bis 1 Uhr im Hotel Stadt Köln. Ludw. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16. b107
„Greiffix"! Die gute Handreinigungspaste. Rif 07/151. Alfred Greif, B., Heckinghauserstr. 75. Tel. 52845.
Damen- und Herren-Frisier-Salon Schmitz-Temme, Straße d. SA. 47. Fernsprech. 34205. 1280
Klischees, Retuschen, Zeichnungen von der bek. Klischeefabrik Friedr. Brockhaus, Bleichstr. 8, Tel. 22148 und 22140.
Bruno Leipacher, Wuppert.-E., Cronenbergerstr. 262. Teleph. 34722, empfiehlt Apfel-U-Formen, Walnußhochstämme, Süßkirschenhochstämme, Restposten Apfelbüsche 2- bis 3jährig, Hain- und Rotbuchen, Trauerrosenhochstämme, Wild- und Parkrosen, Pyramiden-Pappeln, Zierbäume und -Sträucher in vielen Sorten, Nadelhölzer, Rhododendron, Azaleen und viele andere Baumschulpflanzen in großer Auswahl. r8835

Kleidermarkt

Größe 42—44. Schneiderjacke 30ℳ Seidenkleid 30.—, ¾ gef. kar. Wollmantel 40.—, Gr. 46—50: Schwarz. ges. Wollmantel 50 Mk. zu verk. E., Werner-Hanemannstr. 69, I. •
Hrn.-Anzug, mittl.Größe, f. 30ℳ zu verk. Suche 1 P. Damenschuhe Größe 39. Ang. u. E 8204 an Gst.•
Hell. Som.-Anzug, etw.besch., Gr. 52, Mk. 35.—. E., Hofaue 87, III. •
Sportanzug m. 2 Hos., Gr. 46-48 zu verk. 50 Mk. Ang. B 3493 Ba. †
Seppelhose mit Lederriemen 18 Mk. E., Aderstr. 29, III. Etg. •
Schw.Rock u.Weste 40, Lein.-Ueb.-Gard.m.Stange 10, Steinweg 16, I.l.
Gehrock m. Weste, neuwertig, Gr.44, zu vk. 30.ℳ. Ang.B 3518 B. †
Hell.H.-Sommermantel 120ℳ, Covercoat u. blauer Som.-Mantel 65.ℳ, sehr gut erh. Näh. Gst. f116•
Schwz. Seid.-Mantel, g. erh., 1 gestr. f. Kleid, Gr. 44, u. etwas Leibwäsche f. 27 Mark zu vk. Luber, W.-Langerf., Am Werloh 19. 211-8b
Schwarzseid.Umstandsmantel Gr. 44, Pr. 45.ℳ. schwarzseid. Regenmantel f. ält.Dame, Gr.46-48, Preis 50 Mk. Ang. E 8374 Gst. •
Angorapullover, fast neu, 40Mk. zu erfragen in der Geschst. f117 •
Gut erh. Schuhe, 36—37, für 10 Mk. Voll Bartholomäusstr.27. †
Tausche 2 P. fast neue Schuhe f. 1 Paar gute Schuhe m. Einl., Gr. 37—38. Krauskrause, Linienstr.14,III
D.-Wildl.-Sch. m. h.Abs. Gr. 36 f.neu, geg.farb.Schuhe m.fl.Abs.Gr.36 z.tsch. Nagel, O.Sehlhoffst.19a. 6—7 U
Eleg. dkbl. Wildl.-Pumps, 2× getr., 37—37½, geg. gleichw. Sportschuhe od. and., 39—39½, zu tausch. ges. Hackhausen, B., Ganghoferstr.21
Neue dunkelblaue Schuhe, Gr.35, Pr.25.ℳ, P.Klein, Mövenst.53

Grundstücksmarkt

Eckgrundstück — Doppelfachwerkhaus, 3stöckig, mit freiem Platz, Hofgebäude u. Garage, 434 qm gr., 5 Min. v. Rathaus Elberfeld, nördlich gelegen, geringe Steuern und Abgaben, gut unterhalten, günstig zu verk. Schriftl. Anfragen erbeten. Carl Pault, Grundstücksmakler, W.-Elb., Liftenthalstr. 11. Ruf 230 85.
Etagenhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8115 an Gst.•
Gartengrundstück, eventl. mit Laube, oder Oedland in W.-Elbf., Südstadt zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6445 an Gst. f7317

Maschinen

Hydraulische Preßpumpe, 400 Atü Druck, zu verkaufen. Schr. Anfragen u. E 1313 an Gst. d8036
1 schwere Bandsäge, 1 schwere Abrichthobelmaschine zu verkaufen. Angebote unter B 561 an die Geschäftsstelle in Barmen. †
3 Windemaschinen und eine Doubliermaschine zu vk. Pr. 300 ℳ A. Holt, Ronsdorf, Blombachstr. 3a
Nähmasch. 45 Mk. Otto Taubin, Elb., Baumstr. 4. Nach 7 Uhr. •

Möbelmarkt

Eich. Schlafzim., massiv, handgearb., mit Aufl.-Matr., Mk. 500.— zu verk. Mod. hell. Küchenschrank 90 Mk. Steeger, Ronsdorf, Staudenst.7.
Gebr., gestr. Schlafz., kompl., 150 Mk., Küchenschr., Tisch, 1 Stuhl 30 Mark. E., Augustastr. 38, III. •
1bettig. vollst. Eich.-Schlafzimmer, sehr gut erh., für 350 Mk. zu verk. Besichtig. nach 7 Uhr abends. Weber, Espenstraße 16.
1½schl. w.Bett m. gr.Matr. z.vk. Hammerstein, von der Goltzstr. 12.•
Eisenbett m. g. Matr. 50 Mark, 1 pol., fast neue Nachtkonsole 35 ℳ zu verk. Schwanenstr. 7, Schwarz.•
Weiß.Metallbett mit Mtr. 120ℳ B., Hohenstein 107. Zu bes. 6—7. †
Kinderbett, 150×75, mit Matr. 40 Mark. Kasper, B., Breslauerst.1,II
Fahrb. Paidibett m. Mtr. 30ℳ, Laufstall 15 Mk. (fast neu) zu verkaufen. E. Vereinstraße 8, 1. Et. •
Wß. Kd.-Met.-Bett, fb., m.Mtr., 70×150. Mk. 30.— Näh. in Gst. f1 †
1 Klappschrank 25 Mk., 1 Herd 10 Mk. Eynern, B., Ackerst. 16, I. †
Kleiner Küchenschrank für 40 Mk. zu verkaufen. Paul Krossa, Sonnborn, Am Thurn 1. Besichtigung nach 19 Uhr.
2t. Kleiderschrank für 25 Mk. zu verk. Uellendahlerstr. 432, I. •
Küchen-Klappschrank u. Anrichte mit Aufsatz, gut erh., 40 Mk. zu verk. E., Stuttbergstraße 61, pt.
Kredenz, dunkel Eiche, wegen Platzmangel für 50 Mark zu verkaufen. Telephon 713 84. f50
Schreibtisch m. Aufsatz 30 Mk., pol. Sofatisch 10 Mark abzugeben. Ang. u. R 818 Fil. in Oberbarm.†
Sofa 35 Mk., elektr. Lampe 8 Mk. zu vk. Leuffen, E., Distelbeck 16. •
Couch mit Roßhaaraufl. für 300 ℳ zu verk. Ang. u. E 8253 an Gst. •
Bank für 20 Mark zu verk. W.-Barmen, Finkenstraße 4, Geschäft.†
Grß. Kam.-D.-Brenn. geboten, kl. od. Allesbr. ges. Ang. (beantworte alle) unter E 7765 an die Geschst. •
Küchenherd für 25 Mk. zu verk. Götte, B., Schönebeckerstraße 146a.
Gut erh. komb. Herd zu verk. 130 Mark. Angeb. B 579 Gst. Ba.

Automarkt

Opel P 4. Limousine, Opel-Kadett, Limous., 1,1 Ltr. Fiat Cabrio-Lim. 1 Ltr.Adler Vollcabr., FordEifelCabrio-Lim., 1,3 Ltr. Olympia Cabrio-Lim., 2 Ltr. BMW Lim., 2 Ltr.BMW. Vollcabriol., 2 Ltr.Opel-Lim. u. Cabr. Auto-Sopp, Wuppt.-Elbf., Barmerstr. 83—85. 1433
Preßschilder aller Art, Spez.: Auto-Pol.-Kennzeichen, durch: Fr. Oppermann, B., Kleestr.57. Tel.59301
Auto. Kleiner Lieferwagen, mögl. neuwertig, sof. zu kaufen gesucht. — Angeb. an Telephon 7 24 86. r8830
3 To. V 8 od. 2½ To. B. B., od. 3½ To. Mercedes, geg. Kasse zu kaufen ges. H. Gerlach, Linnich, Kr. Jülich, Haus-Breitenbend. Tel. 201.

Fahrzeuge

Heller Kinderwagen f. 20 Mk. zu verk. Elb., Ernststr. 37, 4. Et. •
Gut erh. Kinderwagen mit Schutzdecke zu verk. 40 Mark. W.-Elberfeld, Reitbahnstraße 15, II. •
Heller Kinderwagen zu verk. 25 Mark., Elbf., Seilerstr. 11, pt.•
Kinderwagen, gebr., 30 Mk. E., Weststraße 41, Müller. r8826
Kd.-Sportwagen mit Fußsack für 25 Mark zu verk. Graf, Barm., Wichlinghauser Straße 100. †

Tiermarkt

Altmelke Kuh zu verkauf. Beckmann, W.-Langerfeld, Weddigenstraße 25a, Buschenburg. 211-6b
Achtung! Schweine! Es werden morgen, Donnerstag, v. 12 bis 1 Uhr in Barmen, an der Wirtschaft Paul Rasche, Westkotter Str., von 1½—2 Uhr Elberfeld-Varresbeck, Wirtsch. Paul Schröder, Schliepershäusch., von 2½ bis 3½ Uhr in Elberfeld-Grenze, Wirtsch. zum alten Krieger, von 4—5 Uhr in Dönberg, an der Wirtschaft Fritz Dickmann (z. gemütl. Fritz), Oldenburger Schweine verkauft. Läuferschweine auch ganz billig. Kutsch, Vossel in Westfalen, Telephon Nr. 4101, Amt Hattingen. 75b
Deutsche Dogge, schw.-weiß gefleckt, mit gut.Stammb., wachs., gibt ab W.Münch, B., Langobardenst.49†
15 Mon. alte Dogge zu verk. Wuppt.-Ronsdorf, Aug. Häuel, Remscheider Str. 171, Tel. 722 73. f83
2 pr. Kanar.-Hähne zu verk. W.-Elberfeld, Hochstraße 101. •

Verschiedene Verkäufe

Alteingesessen, Münchener Konditorei-Kaffee weg.Todesfall sofort zu verkaufen. Knörr, München, Dachauerstraße 45. 2035f
Parlophon, neuw., mit neuen Pl., 60 Mk., Nähmasch., gebr. 25 ℳ Jacobs, B., Ludendorffstraße 166. •
Sehr schön. Wandbehang, 2 Meter×80, Handarbeit, für 200 ℳ zu verk. Ang. u. B 3471 Gst. Ba. •
So.-Stor., 170/200, 40Mk. E 8259. •
2 gr. wertv. Orig.-Gemälde berühmter Maler in prachtv.Rahm. aus Privatbes. z. vk. Ang.B 3467 B.
Oelgemälde, 70×95 cm, bill. u. Lautsprecher, neu, 16ℳ. Bes. ab 18 Uhr, Mühlhausen, Zähringerstr.1. †
Schnellhefter, gebr., gut erh., ca. 13 000 Stück, zu vk. Tel. 201 71
2tür. Eisschrank zu verkaufen. 50 Mk. Wupperstraße 19. f7601
Großer Staubsauger, 220 V., 30 Mk., 1 Mantel, Pfeffer u. Salz, 18 Mk. für 15jähr. Jungen zu verk. H. Vogel, Lgf., In der Fleute 134.
Kleine Briefmarkensammlg. 100 Mk., Michel-Katalog verkauft f. nur 20 Mk. F. Müller, Nürnberg-O., Sulzbacher Straße 57. u38
Wandplatten, Bodenplatten, liefert prompt Dekora-Werk, Köln-Bickendorf a184
Kupf.-Waschkessel 45 Mark, Mandola 8 Mk. Ang. B 3284 Ba.
Dkl. Eichen-Stehlampe mit grünem Schirm zu verk. 40 Mark. Elbf., Nützenbergerstraße 33, pt. •
Eßzimmer-Lampe für 45 Mark zu verk. Angeb. u. E 8190 an Gst.•
Ia Dahlienknollen, ca. 50 Stck. à 20 Pfg. abzug. Ang. B 3491 B.†

Kaufgesuche

Gartenhaus, mögl. zerlegbar, u. 2 stabile Gartenbänke zu kauf. ges. Telephon 220 03. Wall 27, 2. Et. •
1 PS. 220 Volt Drehstrom-Motor zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 585 an Gst. Barmen. 2072a
Tellerschleifmaschine f.Holzbearbeitung, mit Motor, 220/380 V., zu kaufen gesucht. — Bonumwerke, Langenberg Rhld. f205
Einige Gehänge u. Schnellwaage für Metzgerei zu k. ges. Preisang. B 3476 Gst. Barmen. †
Häkselmaschine, gut erh., zu kf. gesucht. Ang. unt. W 161 an die Filiale Barm., Westkotterstr. 146. †
Gebr. Nähmaschinen in leichter, mittlerer und schwerer Ausführung, sowie Sattler- u. Knopfloch-Maschinen sofort zu kaufen ges. Angeb. u. B 586 Gst. Barm. 63-5b
Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8276 an Geschst.
Elektr. Waschmaschine zu kaufen ges. Ang. u. E 8195 Gst. •
Klavier u. Nähmasch. zu kf. ges. Ang. m. Prs. E 8131 Gst. •
Kleiner. Klavier zu kaufen ges. Ang. unter E 8272 an die Gschst. •
Piano-Akkordion (mindest. 48 Bässe) zu kaufen gesucht. Eilangeb. unter B 3504 an die Gst. in Ba. †
Radio, 220 Volt, Wechselstrom, zu kaufen ges. Ang. E 2659 Gst. s8591
Radio (Wechsel- od. Allstrom) zu kaufen ges. Ang. B 3505 Gst. Ba. †
Kofferplattenspieler zu kauf. ges. Ang m. Preis u. E 8307 Gst.
Herren- od. Ezimmer zu kauf. gesucht. Angeb. B 3507 Gst. Barm.†
Herrenzi. od. Bücherschrank, Eiche, gut erh., ges. Ang. E 8271 Gschst. •
Schlafzi., neu, gute Qual., zu kf. gesucht. Preisang. B 3474 Barm. †
Gebr. mod.Schlafz., gebr. guter Couch ges. Ang. E 8268 an Gst. •
Mod., gut erh. Küche zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8148 an Gst.•
2 gleiche Bettst., gut erh., mit Sprungrahm. u. Aufl.-Matr. gesucht. Preisang. unter E 8383 an Geschst.•
Kleiderschrank, 2tür., sauber u. gut erh., ges. Preisang. m. näh. Beschreibung u. E 8160 an Gst. •
Kleiderschrank, gut erh. u. 2fl. Gasherd ges. Ang. B 3477 Bm. †
Suche dr. wenn mögl. weiß 2t. Kleiderschrank. Ang. E 8152 Gst. •
Gut erh. Küchenschrank mit Tisch u. Stühle ges. Grete Bäcker, W.-Ronsdorf, Kneipgasse 5. 1663
Chaiselongue mit Decke, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2658 Gst. s8590
Gartenmöbel-Garnitur, mögl. Natur-Eiche, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2680 an Gst. s8608
Gut erh. Allesbrenner zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8371 an Gst. •
Gasherd, mögl. m. Backof. gesucht. Hansmann, Bendahler Str. 65.
Gut. Dauerbrandofen gesucht. Angebote unter E 8200 an Geschst. •
Kleiner elektr. Ofen, 1 Kochplatte, 220 Volt, sof. zu kauf. ges., evtl. gegen Heizsonne, 220 Volt, zu tauschen. August Bucher, Velbert, Göringstraße 5. Teleph. 3706. e363
Füllöfen, gut erh., ges. Ang. u. H 7 an Fil. B., Heckingh'str. 131.†
Dam.-Fahrrad mit od. oh. Bereifung zu kaufen gesucht. Barmen, Märkische Straße 203d. 282-37b
Damen-Fahrrad, gut erh., ges. Ang. u. R 814 Fil. in Oberbarm.†
Starkes Herren-Fahrad zu k. ges. Bäckerei Abendroth, Neustr. 10
Gut erh. Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Ang. E 8422 Gst. 1659
Mod. Kinderwag., gut erh., ges. Ang. E 8384 an die Geschäftsst. •
Kinderwagen, gut erhalten, bis Juli (auch früher) zu kaufen ges. Angeb. unter E 8267 an die Gst. •
Gut erh. Kind.-Sportwagen zu kaufen gesucht. Bühren, Wuppt.-Vohwinkel, Geibelstraße 15. e58
Tiefgebauter Kinderwagen, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Frau Ruth Böddinghaus, Wuppt.-Ronsdorf, Talsperrenstr 4. f84
Eleg., tiefgebauter Kinderwagen sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote u. B 3498 Gst. Ba. †
Erstkl. Damen-Frühjahrsmantel Größe 44, zu kaufen ges. Ang. u. E 2335 an die Gst. r8286
Damen-Regen- o. Sommer-Mantel, 44-46, ges. Ang.B 3526 B.
Kaufe laufend Damen- u. Hrn.-Kleidung und Schuhe. Bierwirth, Baustraße 72. Telephon 247 36. v114
Guter Pelzmantel, Gr. 42—44, zu k. ges. Ang. u. E 8191 an Gst. •
Gut erh. Jackenkld., Gr. 42-44, ges. Neue D.-Lederschuhe, Gr. 35, k. einget. werd. Ang. E 8263 Gschst. •
Sportjackenkleid, Größe 42, mögl. blau, zu kaufen gesucht. Angebote u. E 2722 an die Gst. f7574
Brautkleid, Gr. 42—44, zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 8316 an Gst. •
Pelzmantel 42 zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8381 an Geschäftsst. •
Guter Kellnerfrack, Gr. 52, für große, schlanke Figur, sof. zu kaufen ges. Ang. u. E 8157 an Gst.•
Gesellsch.-Anzug, Gr. 48-50, z. kaufen ges. Ang. unter E 8257 Gst.•
H.-So.-Mantel, Gr. 50/52, zu kf. ges. Ang. E 8382 an die Geschst. •
Getr. Sport-Sakko, Gr. 48, zu k. ges. Preisang. u. E 7987 Gst. •
2 gute Trauringe zu kauf. ges. Eilangebote u. E 8193 Gst. 1486
Schwere gold. Kette nebst Armband, ev. get., sof. zu k. ges. Ang. u. V 14 an Fil. in Vohw. •
Zwei Stores zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8146 an die Gst. •

Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1. A 41. 11134. f267
Altgold und Silber kauft zu höchsten Preisen: Fritz Brune, Juwelier, W.-Barmen, Straße der Alt. Garde 31. Gen.-Nr. C 345/41.
Altes Gold u. Silber sowie Brillanten kauft: Franz Kolodzinski, W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 33, A 41/11112 109b
Gut erh. Küchenteppich, 3×4 Meter, ges. Ang. E 8153 Gst. •
Kurzwaren u.BarmerArtikel laufend od. einmalig zu kauf., auch Restposten gegen Vorkasse gesucht. Wilhelm Bontenakels, Krefeld, Lindenstraße Nr. 126. •
Schuhriemen in allen Längen und Farben zu kaufen gesucht. — Wilhelm Bontenakels, Krefeld, Lindenstraße Nr. 126. •
Prima Reisedecke zu kaufen gesucht. Ang. E 2359 Gschst. s8241
Teppich-Verbinder-Stück, gut erh., ges. Ang. u. E 8192 Gst.•
Felle! Hasen, Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr 41. v111
Faltboot zu kaufen gesucht. Ang. unter E 1319 an die Geschst. f428
Großer Reisekoffer zu kaufen gesucht. Elbf., Seilerstr. 11, pt. •
Schmalfilm-Projektor für 8 mm Schmalfilm zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8270 an Gst. f7604
Emaille-Badewanne zu k. ges. Haldenwang, Straße d. SA. 76.
Gebr., gt. erh. Blumenkörbe kauft laufend Blumenhaus Weißthaner, Barm., Ludendorffstr. 108.
Kinder-Laufstall, Kd.-Stühlch., Kd.-Korbsportwagen zu kaufen ges. Ang. unt. E 1315 an die Gschst. f258
Schultornister f. kl. Mädchen kauft Telephon 3 49 78. f7598
Felke-Sitzbadewanne zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 8060 an Gst. •
Waschkessel, g. erh., mittl.Gr., gesucht. Ang. E 8273 an Geschst. •
Koffer, g. erh., 70 cm lg., gesucht. Angeb. unter E 8380 an Geschst. •
Feldstecher, 6—10fach, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter B 578 an die Geschst. in Barmen.†
Luftbüchse ges. Ang. E 8260 G.•
Tennisbälle zu kaufen gesucht. — Angeb. unter B 3496 an Gst. Ba.†
Briefmarken-Sammlung, nur wertvolles Objekt, dringend gesucht. Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. a382
Briefmarkensammlung, mögl. ältere, von Sammler zu kaufen gesucht. Ang. u. E 1321 an die Gst. •
Sammler sucht alte Briefe und Briefmarken. Angeb. unter E 8337 an die Geschäftsstelle dss. Bl.
Dreirad, Holländer od. dergl. zu kaufen ges. Telephon 334 33. •
Dampfmaschine zu kaufen ges. Angeb. unter E 8154 an die Gst. —
Milchschaf zu kaufen gesucht. — Telephon Nr. 712 49. f20
2 Junghäsinnen zu kaufen oder W. Wiener. Bock, geg. 3 zu tausch. W.-Elberfeld, Steinbeck 47. f7595

Vermietungen

Lebensmittelgeschäft krankhh. zu vermieten oder zu verpachten. † Angeb. u. R 817 an Fil. in Oberb.
Ladenlokal Hochstraße 84 (Karlsplatz), geeignet für alle Branchen, evtl. mit Wohnung, sofort zu verm. Näheres Dr. Reith, E., Hochstr. 84, 2. Etage. Telephon Nr. 222 26 •
Tauschwohnung. Biete schöne 5-Zim.-Wohn. m. groß. Veranda, 2. Etg., in der Südstadt W.-Elbf. Suche 6—7-Z.-Wohng., mögl. mit Balkon od. Veranda, in der Südst. W.-Elberfelds. Ang. E 8202 Gst. •
Wer tauscht 5-Zi.-Wohn. gegen 3 gr. Mans.-Zim. in ruh. Hse. Nh. Eschenbeek-Uellendahlerstr.-Hamburgerstr. Ang. E 8197 an Gst. 1662
Ich biete an: 5 Z., Bad, 1 Mansarde, Charlottenstr. — Suche größere Wohng. W.-Elberf., Barmen, Vohwinkel. — Frau Rud Vogel, Hypotheken, Immobilien, Kasinostraße 40. Ruf 23840 (vorm.). 1532
4 Zimmer mit Bad in Vohw. gegen 3 Zimm. in Barmen-Wichl. zu tauschen gesucht. Angeb. unter V 16 an die Fil. in Vohwinkel. e58
Wohnungstausch. Geboten: 4-Zimmer-Wohnung in Hannover. Gesucht in Wuppertal: 4—6-Zim.-Wohnung, möglichst mit Bad. Angebote unter B 3466 an Gst. Ba. †
Wohn.-Tausch Wuppt.-Stuttgart, evtl. Ringtausch ü. Berlin, Köln od. Düsseldorf. Biete 4—5 Zi. Bad, Heizg., Garten. Ver. Ang. u. B 544 an die Geschst. Bm. r651
Tausche 4 schöne, abgeschl. Mansardenzimmer gegen 3 abgeschlossene Etagen- oder Parterrezimmer. Angebote unter E 8424 an die Gst. •
Wohnungstausch. Neubauwohn. 3 Zim., Bad, Etagenheizg., Kochküche, Nähe Barmer Anlagen, und 3-Zim.-Wohnung Stadtmitte gegen 4—5-Zimmer-Wohng. Nähe Barmer Anlagen. Angeb. u. B 577 Gst. Ba.
Biete 3 gr., sonn. Z. 1. Et. Nähe Völklinger Brücke. Suche 4—5 Zim., gleich wo. Ang. u. B 3506 Gst. B.†
Biete 3 gr., schöne Mans. in Elb. Suche 4—5 Z. in Düsseldorf. Angeb. unter E 8277 an die Gst. •
Geboten: Barmen Stadtmitte 2 große Zimmer Unterhaus mit Mansarde, gutes, ruhiges Haus, sehr preisgünstig. Gesucht: Elberfeld Mehr-Zimmer-Wohnung, auch Umgebung. Ang. B 519 Bm. 2061a
Biete 2-Z.-Wohn. geg. 2 oder 3 Zim., mögl. Stadtmitte. Angeb. u. H 6 an Fil Heckingh'str. 131. †
Biete schöne, abg. 2-Z.-Wohng. mit Abstellr. a. Rande der Stadt. Suche 2 Zim. Nähe Hombüchelerplatz od. Arrenberg. Ang. E 8203 an Gst. •
Biete 2 sonn. Z. 1. Et. i. altbergisch. Hse., Stadtmitte Miete 23 Mk. Suche 3—4 Zimmer in gutem Hause. Angeb. B 3397 Gst. Barm.†
Biete 2 kl. Z. Suche 3—4 Z. in ruh. Hause. Ang. B 3516 Gst. Ba.†
Biete 2 Zi. Suche 2—3 Zi. Nähe Südstadt. Ang. E 8338 an Geschst. •
2 Speicherz., rep.-bed., zu verm. Besichtigung Mittwoch ab 17 Uhr. Weishaupt, Elb., Bergstr. 19, II. •
Biete 1 Zim., suche 2 Zim., gleich wo. Ang. unt. E 8255 an Gschst. •
2 Büroräume, 50 qm, sofort zu vermieten. Wilhelm Seiler, G. m. b. H., Ba., Unterdörnen 61. 2024f

Mietgesuche

Suche 4 Zi. mit Korrid. Biete 3 Zi. Stadtm. Ang. E 8274 Geschst. •
Gesucht wird in Elberfeld oder Umgebung 3—4-Z.-Wohn. m. Bad. Geboten wird dafür in Barmen eine entsprechende Wohnung sehr billig. Angeb. u. B 521 Gst Ba.
Ruh. Fam. (Beamter) sucht abg. 3—4 Zim. 2 Zim. können getauscht werden. Ang. u. B 3501 Gst. Ba. †
Suche 3-Z.-Wohn. Nähe Hardt od. Bremer—Lübeckerstr. Biete 3-Z.-Wohn., sonnig, freie Lage, Südstadt. Angeb. u. E 8164 an Gst. •
Ruh. Mieter sucht 2-Zim.-Wohn., mögl. Südstadt, in nur gut. Hause. Auch Mansarden. Ang.E 8156 Gst. •
2 Zimmer, auch Mans. oder 1 gr. leeres Zimmer mit Wasser, Licht u. Gas in gut. Hause ges. Frau Lemmerz, Elbf., Herwarthstr. 2. f7599
Ruh. Mieter sucht 2 Zimmer od. 3—4, wo 2 Zim. in Tausch gegeben werden können. Ang. E 8149 Gst. •
Ruh. Mieter sucht dring. 2 Zim. Angeb. unter E 8185 an die Gst. •
2 Zim. in Wuppertal, gleich wo, gesucht. Ang. unt. E 8256 an Gst. •
2 od. 1 leeres Zimmer in ruh. Hause ges. Ang. B 3517 Gst. Ba. †
Ruh. Mieter sucht 1 Zimmer zu mieten. Ang. R 815 Fil. Oberb. †
Fabrik- u. Lagerräume, mindestens 300—500 qm, in Wuppertal-Elberfeld-Sonnborn od. -Vohwinkel zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2676 Gst. e58
Kleiner Saal in Fabrik, oder Wohnbaracke z. Unterbringung von ungefähr 40 ausländischen Arbeitskräften sofort gesucht. Möglichst in den Bezirken W.-Barmen-Mitte bis Wuppertal-Langerfeld. Angeb. unt. B 564 an die Gst. Barmen.)2128a
Trock. Kellerräume N. Wichl. zu mieten gesucht. Kolb & Co., Schrauben- u. Drehteilwerk, W.-Ob.-B., Litzmannstr. 23, Tel. 5 90 61.
Lagerraum in Oberbarmen gesucht. Telephon 542 65. 2036f
Garage für kleinen Omnibus längere Zeit sofort gesucht. Ruf 263 88

Möblierte Zimmer

Goldammerstr.1: Gr.mbl., sonn. Wohn- u. Schlafz. Großweischede. †
Höchsten 19: Einf. möbl. Spchz.•
Mäuerchen 4, III: Sch. möbl. Zim. mit Bad u. Heiz. an Dame. •
Nordstr. 56: Saubere Schlfst. frei.
Kl.Werth 30.I: Gemütl.möbl.Z. †
Möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. (Südstadt) an Ehep. z. v. Ruf 20289
2 gute Schlafstellen m. Kochgel. f.Berufst.frei. Ang.E 8376 Gst.•
Pension Fiedler, Gemarker Ufer Nr. 25. Ruf 546 57. 322b

Möbl. Zimmer sucht Espenlaub-Flugzeugbau, W.-Langerfeld. Angebote mit Preisangabe erbeten. Fernsprecher Nr. 513 31. 265b
Sehr gut möbl. Z. Nähe Bergbahn Ba. von Herrn in leitend. St. sofort ges. Ang. u. B 3465 Gst.Ba.†
Beamter sucht sof. schönes möbl. Z. m. voll. Pens. Nähe Oberbarm. Angeb. u. B 3486 an Gst. Barm. †
Aelterer Herr (Kaufmann), von ausw., f.heizb.mbl.Z.f.2 Nachm. i. d. Woche. Dauermiet. Ang.E 8159 Gst.•
Jg.Frau sucht 1—2 möbl.Z. m.Küche od. Kochgelegenh. für sof. od. spät. Ang. K 37 Fil. E., Marienstr. 1. •
Jg. Ehepaar sucht sofort möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. u. R 819 an Fil. in Oberb. †
Jg. Herr sucht sofort möbl. Zim. Mit Bad angenehm. Stadtzentrum Elberfeld. Ang. u. E 8254 an Gst.•
Berufst. Frl. (Verkäuf.) f. möbl. Zimmer mit Kochgelgh. od. Pens. Sonnborn od. Vohw. bevorz. Ang. unter E 2725 an die Geschst. r8827
Berufst. Fräulein sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. Ang. u. W 174 Fil. B., Westkotterstr. 146.†
Gut möbl. Z. ab 15. 5. ges. Nähe Schleswigerstr. Eng. E 8385 Gst. •
Prokurist in Barmer Textilwerk, der viel abwesend ist, sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer, mögl. mit fließ. Wasser bezw. Badbenutzung und Heizung in Barmen. Wäsche wird gestellt. Angeb. unter R 824 an die Fil. in Oberbarmen. 63-2b

Vermischte Anzeigen

Zwirnerei übernimmt Lohnaufträge u. Aufmachung von Garnen. Angeb. u. E 2348 an die Gst. e55
Erstkl. Verkäufer sucht Vertretungen von nur guten Firmen. Kaution kann in belieb. Höhe gestellt werden. Ang. B 3492 Gst. Ba.
Zick-Zack-Näherinnen. Wer näht Klöppelspitzen, Decken, rund u. oval, in Lohn od. Heimarbeit? — Walter Rath, B., Rudolfstraße 76.
Heimarbeiterinnen f. lohnende Leder-Handnäharbeiten (Gamaschen) werden laufend eingestellt. Interessenten werden auf Wunsch in meinem Betrieb angelernt. Ware wird gegen Abgabe der Papiere sof. mitgegeben. Erich Schulze, Textilwarenfabrik, Barmen, Oskarstr. 1-3
Hausschneiderin für einige Tage ges. Ang. u. E 8136 an Gst. •
Wer näht elegant. Herren-Sporthemd geg. neuen Marken-Füllhalter? Angeb. u. E 1310 an Gst. f276
Welcher Schneider näht mein. Mann während des Urlaubs einen Anzug? Stoff u. Futter vorh. Ang. u. K 59 an Fil. Ad.-Hitlerstr.483. †
Hausmeister-Ehepaar oder Frau, rüstig, gesund, zum Putzen von Geschäftsräumen und Treppe gesucht. Wohng., Licht, Gas usw. im Hause. Näh. E., Bembergstr. 7.
Heimarbeiterinnen z. Nähen von Einkaufstaschen (Maschinenarb.) sofort ges. Einkaufstaschen-Fabrik Emil Mittinghaus, Barm., Martin-Faust-Straße Nr. 2—4. 1997f
Wer übernimmt das Abstechen von nahtlosen Rohren? 42 mm Außendurchmesser, 4,5 mm Wandung, auf 20 mm Länge. — Hans Zach, Preß-, Stanz- und Ziehwerk, Hückeswagen. f192
Wer übernimmt die maschinenmäßige Bearbeitung von Schaltkästen aus Leichtmetallguß? Angeb. unter E 1301 an die Gst. d8025
Biete gute Büro-Schreibmaschine. 110 Mk. Möchte Puppenwagen od. kl. Bauernwägelchen in Zahlung nehmen. Aug. Kolling, Elbf., Varresbeckerstr. 46, 2. Etg. •
Wer befördert 30 To. Maschinen innerhalb der nächsten 2 Wochen von Wuppertal nach Düsseldorf bei genehmigter teilweiser Gestellung v. Brennstoff? 3-To.-Lastwagen mit 3-To.-Anhänger bevorzugt. Teleph. Düsseldorf 616 41 a366
Gut.Photo-App., 10×15 (50.ℳ) z. tausch.geg.Radio-App. od.zu verk. Z. bes.abds.geg.6—8. Stuttbergst.42,II,l
Dauerbr.-Küchenherd gegen Allesbrenner oder Kamin-Dauerbr. zu tauschen gesucht. Tel. 602 87.
Wer strickt Sportstrümpfe, wenn Wolle gestellt wird? Angeb. unter E 7991 an die Geschst. •
Küppersb.-Herd m. Nickel, fast neu, geg. gleichwert. Gasbackofen zu tauschen. Ronsdorf, Scheidtstr. 77. •
Ledertuch-Sofa, weiß. Schleiflackschrank, neuwertig, gegen mod. Couch zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 8035 an die Geschst. r660
Kirschb. Bett m. Sprungf.-Mtr., 1,85×1,00, geg.Ausziehtisch o.Schreibtisch z.tsch.ges. B., Siedlungstr.6,I,l.†
Elektr. Koch- u. Backofen zu kaufen od. gegen Gasbackofen zu tauschen. Elb., Hedwigstr. 3, 2. Et.•
Biete eleg. neue, schw. Lacktasche, Leder, Marke Goldpfeil. Suche 2½ Mtr.bell.Frauen-Herrenst. Tel.20242. •
Biete kompl. elektr. Eisenbahn u. Hrn.-Fahrrad. Suche Reiseschreibmaschine. Hüttemann, Schuchardstr.7.
Biete d'eich. 4z. Ausziehtisch, d'eich. rd. Tisch. Suche d'eich. rund. Ausz.-Tisch. Ang. u. B 3431 Gst. Ba. †
Kleiderschr. geg. neue Bettwäsche zu tauschen od. kaufen gesucht. Angeb u. R 809 an Fil. Oberba. †
Mod. Eisschrank geg. Radio zu tauschen od. für 120 Mk. zu verk. Ang u. R 808 an Fil. in Oberb.†
D.-Halbsch. 36 o.37, H.-Schnürsch. 42 o. 43 zu t. Ang. E 8176 Gst. •

Nehmen Sie
Knoblauch!
das altbewährte Mittel zur inneren Reinigung, aber nur die geschmack- und geruchfreien
Knoblauch-Beeren „Immer jünger"
Sie enthalten reinen Knoblauch in hochangereicherter Form, sind leicht löslich, gut verdaulich und vorzüglich einzunehmen. Knoblauch-Beeren „Immer jünger" machen froh und frisch und erhalten die Gesundheit.
Monatspackung RM 1.-
In Apotheken u. Drogerien
431-21b







Fußermüdung, Fußübel, kalte Füße verschwinden nach Einmassieren mit „BEWAL". In zuständig. Geschäften, wo auch das bewährte „RHEUMAWEG" erhältlich ist. b24



Neben das Spülbecken die Streudose
Sirax
das Scheuerpulver
AUS DEN SIDOL-WERKEN

Sie leben länger wenn Sie **Arterienverkalkung** fernhalten. Ein erprobtes Mittel ist **Blattgrün Wagner Arteriosal**
Packung 1.50, 3.40 RM.
In Apoth., Drog., Reformh. Vorrätig: Drog. Zimmer, W.-Langerfeld, Kurzestraße 1, Drog. Bauer, W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 19. Probe, Prosp. v. A. M. Wagner, Ch. Fabr. Leipzig 05/188

Man verlange beim Einkauf
Reese BACKWUNDER
REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

Eintragungen f. Spirituosen
der 2. Zuteil.-Periode vom 6.—16. 5. 42 bei
J. A. Bockmühl
Fachgeschäft für Spirituosen
W.-Barmen, Straße der Alten Garde 82

Gegen Husten *Villosa* **Hustelinchen**

Stellen-Angebote (männl.)

Buchhalter (in) in ausbaufäh. Dauerstellung für sofort gef. Für Kriegsversehrten sehr geeignet. Angebote mit Unterlagen sind zu richten an G. Spickschen, Vermehrungs- und Vertriebsfirma, Pluhn bei Krefeld, Telephon 517 und 518.

Bilanzsicherer Buchhalter, der den Versand mit übernimmt, für kl. Betrieb gef. Angebote an R. Kollmann, B., Hebbelstraße 15.

Zum systematischen Besuch unserer Kundschaft im Lebensmittel- und Konfitürenhandel suchen wir für sofort oder baldigst einen Reisenden bezw. eine Reisedame für den Bezirk Wuppertal—Hagen. Es kommt der Verkauf der markenpflichtigen und markenfreien Erzeugnisse unseres Hauses sowie der Lindomaltwerke G. m. b. H. in Frage. Bewerber reichen vorerst ihre schriftlichen Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild usw., sowie mit Angabe des Antrittstermins ein an C. J. van Houten & Zoon, G. m. b. H., Kakao- und Nährmittelfabrik, Krefeld-Rheinl., Hubertusstraße Nr 171—173. a82

Für größeres Werk der metallverarbeitenden Industrie Nähe Kölns wird ein Kaufmann z. baldigen Eintritt gesucht, der bereit ist, die ihm zugewiesenen Aufgaben schnell, energisch und zielbewußt zu lösen. Technische Kenntnisse sowie Stenographie angenehm. Gute Auffassungsgabe u. vollste Einsatzbereitschaft unerläßliche Bedingung. Interessanter Wirkungskreis in einer sehr ausbaufähigen Position wird geboten. Ausführl. Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten unt. E 1305 an die Geschst. d. Bl. a251

Kaufm. Kraft für allgemeine Büroarbeiten halbe Tage in kleinen Betrieb nach Ronsdorf gef. Vorzustellen bei Franz Winter, Ronsdorf Geranienstraße 7. Tel. 723 26. f84

Daimler Benz Motoren G. m. b. H., Gensbagen, Kr. Teltow. Tel. Berlin 84 36 31, sucht dringendst: Vorkalkulatoren und Arbeitsplaner für Arbeitsvorbereitung, ebenso für Werkstätten, mech. Fertigung und Montage. Ferner Zeitnehmer mit Erfahrung im Akkordwesen. (Refa-System). Schriftl. Ang. sind erbeten mit Lebenslf., Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a1

Techn. u. kfm. Bürokräfte (selbst. Sachbearbeiter für die verschiedensten Abteilungen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen) von bedeutendem Betrieb gesucht. Schriftl. Angeb. unter Beifüg. von Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter E 1318 an die Geschäftsst. e177

Vertreter, die Friseure in Rheinl., Westf. und Industriegebiet besuchen, zur Mitnahme eines Spezial-Artik. sof. gef. Ang. E 1320 an Gst. d8040

Platzvertretung. Heimarb. vergibt Schließfach 217 Sonneberg-Thg.

Techniker oder technischer Zeichner (in) für Werkstattplanung, mit praktischer Erfahrung und gutem, technischem Verständnis, zu sofortig. Eintritt gesucht. Ang. mit den üblichen Unterlagen an Gewerkschaft Kraft, Elektro-Industrieofenbau, Sprockhövel in W. d8021

Für unser Betriebsbüro such. wir einen Techniker mit gut. Vorbildung u. praktischer Veranlagung. Das Arbeitsgebiet umfaßt u. a. die laufende Ueberwachung von Betriebseinrichtungen und Gebäuden, die Durchführung von Versuchen u. Entwicklungsarbeiten. Auch die Bewerbung v. tüchtigen, beweglichen Facharbeitern, die über eine praktische Ausbildung durch Selbststudium, Besuch von Abendunterricht oder Kursen der DAF. verfügen, sind erwünscht. Ausführliches Angebot mit Lebenslauf und Bild an Kolb & Co., Schrauben- und Drehteilwerk, W.-Oberbarmen. 372b

Tücht. Verkäufer von Eisenwaren- und Werkzeug-Handlung z. baldigsten Eintritt gesucht. Nichtfachleute werden angelernt. Angeb unter B 512 an Gst. Barm. 1891f

Offsetdrucker gesucht. Druckerei Weddigen, Barmen, Schwarzbach 19

Für meine Druckerei suche ich einen Setzer und einen Drucker, ev. für halbe Tage, auch Invalide — Angeb. B 584 Gst. Barmen. 2071a

Bauleiter sowie mehrere Bauführer für größere Arbeiten im Sudetengau gesucht. Angeb. erb.: Lukarsch & Isselstein, Oberleutensdorf-Maltheuern, über Brüx (Sudetengau), Baustelle. d8027

Aelterer Riemendreher für Drahtumspinnerei u. -flechterei als Vorarbeiter gesucht. Angebote unt. Angabe des frühesten Eintrittstermins an Friedrich Kemper, Kupfer- u. Drahtwerk, Duisburg, Postfach 452

Aelterer Aufpasser od. Aufpasserin für Flechtmaschinen (Schuhriemen) gesucht, evtl. auch f. halbe Tage. A. Robleder, Wtp.-Barmen, Am Unterbarmer Bahnhof. 1910f

Aelt. Gummibandwirkeraes. sofort oder später gef. J. Balckmann, B., Oberdenkmalstr. 102. †

Gummi-Bandwirker u. Gummi-Riemendreher zum baldigen Eintritt gesucht. Brögelmann & Dicke, Wichlingh., Bartholomäusstr. 100

Bandwirker (innen), ältere, f. ganze oder halbe Tage sof. gesucht. H. Knüfer, Wuppert.-Oberbarmen, Langerfelderstraße 43a, Shed. †

Durchschnittsarbeiter sowie Hilfsarbeiter, auch ältere, gesucht. Barmen, Emil-Rittershaus-Str. 5.

Tücht. Polsterergehilfe, auch stundenweise, sofort gef. Polsterei Merten, Elbf., Luisenstraße 22. •

Tüchtige Monteure, Elektriker, Elektro- u. Autogenschweißer, Rohr- und Konstruktionsschlosser, Installateure und Kupferschmiede laufend f. auswärtige Baustellen gef. Walter Huhn, Rohrleitungsbau u. Montagen, Herne i. W., Breddestr. 9. Ruf 52475

Tücht Kraftfahrer für Lastkraftwagen gesucht. H. Spelleken Nachf., Nächstebreck, Rheinischestr. 14

Kräftiger Beifahrer für Lastkraftwagen gesucht. Ernst Däbler, W.-Elberfeld, Wupperstr. 4. 1516

Tücht. Omnibusfahrer für neuen Opel-Blitz-Omnibus gesucht. Willi Blankenagel, Ober-Barmen, Wittenerstr. 35. Tel. 57757. 2139a

Mehrere tücht. Schlosser, Dreher, Hobler, Elektriker u. Kesselheizer sofort gef. Vorwerk & Sohn, Abteilung Gummiwerk, W.-Barmen, Lichtenplatz, Telephon 56115. 2039f

Zuverl. Fahrer für 5 To. MAN.-Lastzug mit Holzgasantrieb sofort gesucht. Vorwerk & Sohn, Abt. Gummiwerk, Barmen, Lichtenplatz. Telephon 561 15. 2038f

Schachtmeister, Vorarbeiter u. Baumaschinisten f. größere Arbeiten im Sudetengau gesucht. Angebote erbeten an: Lukarsch & Isselstein, Oberleutensdorf-Maltheuern, über Brüx (Sudetengau), Baustelle.

Aelt., gediente, rüst. Männer zum Einsatz als Bewachungsmannschaft sofort gesucht. Angeb. unter B 563 an die Gst. Barmen. 2006f

Hausmeister-Ehepaar, evgl., für gepflegtes Haus für Hausarb. und Uebernahme kl. Dienstgänge gesucht. Wohnung vorhanden. Angebote unt. E 8304 an Gst. r8808

Für leichte Arb. i. Gemüsegarten werden ältere Gartenarbeiter gef. (auch für halbe Tage). Passende Arbeit für noch rüstige Invaliden od. auch Arbeiterinnen. Friedhofsverwaltung, Heckinghauser Straße 86. Tel. 626 96. 858b

Zum mögl. sof. Eintritt suchen wir für unsere verschied. Betriebe mehrere ältere, aber noch rüstige Leute als Nachtwächter und für leichtere Hilfsarbeiten. Angeb. unt. B 582 an die Gst Barmen. 2065a

Rüstiger Mann als Luftschutznachtwache v. Unterbarmer Textilbetrieb sofort gesucht. Angeb. unt. B 575 an die Gst. Barmen. 2151a

2 Nachtwächter gesucht. Bewerbungen u. E 2692 an die Gst.

Hilfsarbeiter für leichte Lagerarbeiten gesucht. Hans Rosenthal, U.-B., Grotestr. 6 (NäheMuchowhaus)

Hilfsarbeiter (innen), auch Invaliden, für leichte Arbeit sofort gesucht. W.-Ronsdorf, a. d. Friedhöfen. Telephon 723 43. f83

2 Arbeitsinvaliden für Wachtzwecke gef. Ang. B 571 Gst. Barm.

Lehrling für die Gummi-Bandweberei gef. Brögelmann & Dicke, Wichlingh., Bartholomäusstr. 100.

Stellen-Angebote (weibl.)

Buchhalterin für Büro, Poliere, Oberbau'schachtmeister, Schachtmeister Vorarbeiter und 1 Baukaufmann für meine Baustelle im Osten gef. Bewerbungen mit Zeugnissen an Ludwig Unkel, Bauunternehmung, Biedenkopf (Lahn), Postfach 14.

Kontoristin für sämtl. vorkommenden Büroarbeiten sofort oder 1. 5. gesucht. Eventl. Anfängerin. Angeb. unter E 2457 Geschst. e56

Junge Bürogehilfin vormittags oder nachmittags zur Unterstützung der Vollkraft gesucht. (Maschinenschreiben und leichte Büroarbeit.) Curt Beuthel, Barmen, Straße der Alten Garde 6, Eing. links. 2107a

Jg. aufgeweckte Kontoristin (auch Anfängerin) sofort gesucht. Kenntnisse in Kurzschr. u. Schreibmaschine erforderlich. Geboten wird ausbaufähige Dauerstellung. Ernst Sönnecken & Voß, Bandfabrik, W.-Barmen, Heckinghauserstr. 49A. 1895f

Zur Unterstützung d. Bürovorsteherin wird zum baldigen Eintritt energische, zielbewußte Bürokraft mit Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschr. u. Buchhaltung in Dauerstellung gesucht. Angeb. u. E 2723 an Gst. s8649

Kontoristin, jüngere, für Schreibmaschine u. Rechnungen, sucht größ. Kohlenhandlg. Angeb. unt. B 574 an die Geschäftsst. Barmen. 2150a

Kontoristin, erfahren in allgemeinen Büroarbeiten, mit Vorkenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine (evtl. Büro-Anfängerin) zum baldigen Eintritt gef. Peter Holzrichter, G. m. b. H., W.-Barmen, am Güterbahnhof W.-Loh.

Kontoristin, mögl. m. fremdspr. Kenntn., ev. für halbe Tage, gesucht. Angeb. u. B 570 Gst. Barm. 2016f

Weibl. Bürokraft mit Kurz- u. Maschinenschrift-Kenntn. für halbe Tage gef. Ang. E 2724 Gst. s8660

Tücht. Kontoristin, an selbstd. Arbeiten gewöhnt, für sofort in Dauerstellung gesucht. K. Fueting & Co., Elbf., Turmhof 15—17. f7597

Schreibhilfe für einige Tage in der Woche nach 19 Uhr gesucht — Angeb. unter E 8158 an die Gst. •

Mehrere perfekte Stenotypistinnen für Berlin gesucht. Baugesellschaft Eigen, Dortmund, Moltkestr. 14. Ruf 267 06. a82

Verkäuferin für Feinkost- und Lebensmittelgeschäft gesucht. Angebote unter E 8155 an die Gst. •

Lebensm.-Verkäuferin f. Elb. sof. gef. Spät. Uebernahme möglich Ang. R 816 Fil. in Oberbarmen. †

Hospiz-Vereinshaus, W.-Elbf., Luisenstr. 31, sucht für sof. einige Serviermädchen oder junge Frauen und mehrere Küchenhilfen. r8824

Serviererinnen in Dauerstellg. sof. gesucht. Vorstellung vormittags 11—12 Uhr, Hotel zur Post, Elberf.

Sprechstundenhilfe für sofort oder später evtl. auch zum Anlernen gesucht. Erfahrene, gewandte Hilfe mit kaufm. Kenntniss. bevorzugt. — Ang. unter E 1314 an Geschst. f407

Durchaus perf. Aenderungs-Schneiderinnen für unser Damen-Atelier gesucht. ev. auch für halbe Tage. Fritzsche, Elb., Wall 32

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Ang. unter E 5580 an die Geschäftsst. 1591

Tücht. Pelznäherin für sofort gesucht. Pelzhaus Wilhelm, Elbf., Schwanenstraße Nr. 29. •

Mitarbeiterin i. Leihbücherei gesucht. Einarbeiten möglich. Angebote unt. E 2583 an Gst. s8523

Heimarbeiterinnen für leichte Zick-Zack-Arbeiten und für Haushaltungs-Maschinen gesucht. Masch. kann gestellt werden. Erich Thielenhaus, B., Hatzfelderstr. 12. 855b

Sockenhalter - Näherin für Heimarbeit gesucht. Braun, W.-Elberfeld, Chlodwigstraße Nr. 3—5 (am Grifflenberg). •

Ordentl. Flickfrau außer dem Hause gesucht. Näh. in Geschst. [114

Kettenschererin für ganze od. halbe Tage gesucht. Wpt.-Barmen, Dickmannstraße Nr. 20. †

Bandrollerin, auch z. Anlernen, gesucht. Gustav Treckmann, Wpt.-Wichl., Königsbergerstr. 1. 2034f

Riemendreherinnen, Doubliererinnen, Spulerinnen, Schererinn., Bandwirkerinnen gesucht. Wille & Co., Unterbg., Hesselnberg 93—95, Fernsprecher Nr. 583 52. 857b

Kettenschererin für schweizer Rahmen gesucht. Wilh. Holthaus & Co., Möbelstoffweberei, Wuppertal-E., Vereinstraße 19. r8828

Oberbarm. Bandfabrik sucht für die Kettenschererei (evtl. zum Anlernen) tücht. Frau evtl. f. halbe Tage. B., Heckinghauserstr. 97. 2023f

Blumenbinderin sof. od. später gesucht. Blumenhaus Naurath, E., Kölnerstr. 14. Ruf 362 10. r8823

Falterin für Heißmangel einige Stunden täglich gesucht. Ang. unter B 573 an die Geschäftsst. Barm. †

Frauen und Mädchen, die sich noch in die Fertigung einreihen wollen, finden leichte Beschäftigung auch für halbe Tage, im Mat.-Lager und bei Zusammensetzarbeiten bei Mühleißen, Sonnborn, Industriest. 31

Frauen für leichte Näharbeit gef., evtl. für halbe Tage. Elektrische Maschinen vorhanden. H. Schirp, Maschinenfabrik, W.-Vohwinkel. e55

Frauen oder Mädchen als Haspelerinnen, Spulerinnen oder Winderinnen, auch zum Anlernen, gef. Wilh. Wagner, Bandweberei, W.-Ronsdorf, Kratzkopfstr. 3-5. f84

Mehrere Mädch. od. Frauen für leichte, saubere Arbeit gesucht. Johannes Heines, Elbf., Hofaue 41

Zimmer-Mädchen ab sofort gef. Kneipp-Kurhaus Hennef/Sieg. d8031

Hilfsarbeiterinnen für leichte Arbeit, evtl. für halbe Tage, gesucht Metallwarenfabrik, Wpt.-Barmen, Karolinenstraße 17. 2019f

Weibl. u. männl. Hilfskräfte für leichte Arbeiten, auch f. halbe Tage, gef. B., Rud.-Herzogstr. 24.

Weibl. Arbeitskräfte, auch für halbe Tage, für unsere Drechselei in Habnerberg gesucht. Genehm. d. Arbeitsamtes liegt vor. — Belzer-Werk, R. Belzer, Wpt.-Cronenberg.

Hilfsarbeiterinnen für Akkordarbeit an Metallwaren für meinen Betrieb in Unter-Barmen gesucht. Es werden solche Kräfte bevorzugt, die bisher in Betrieben überhaupt noch nicht, oder seit längeren Monaten nicht gearbeitet haben. Friedr. Strack, Werkzeugmaschinen u. Werkzeuge, Elbf., Ad.-Hitlerstr. 102-104.

Mädchen oder Frauen für leichte Handnäharbeit gesucht, auch für halbe Tage. Wilhelm Wetzel, Fabrik elektrischer Heizkissen, Wpt.-Elberfeld, Treppenstraße 8. s8652

Sie können erstkl. Fußpflege erlernen, Abendunterricht. Bei besond. Eignung spät. vorzügl. Anstellung. Angeb. u. E 8194 an Gst. 1486

Für die Sauberhaltung der Apothekenräume und leichte Nebenbeschäftigung wird zuverl. Hilfe für ganze oder 3/4 Tage gesucht. Bergische Apotheke, Wuppertal-Barmen, Westkotter Straße 18. 282-38b

Hausdame – Wirtschafterin für gepfl., frauenl. Haush., Einfam.-Haus, per 1. Juli gesucht. Hilfe vorhanden. Erf., ehrl. u. gewissenhafte Bewerb., nicht unter 50 J., wollen ihr Ang. richt. u. E 8373 G.

Kinderpflegerin od. Mädch. zu zwei Kindern gesucht (ev. später mit nach Berlin) Förster, bei Eickhorn, Solingen, Kirchplatz 5. Tel. 21324

Haushälterin, ganz selbständig, in gepflegten Etagenhaushalt gef. Telephon 202 96 oder nach 6 Uhr zu Hause. E., Kronprinzen-Allee 83, 1°

Zuverl. Fräulein oder ordentl. Mädchen, welches kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, von alt. Ehepaar bei Familienanschluß bald gef. Zeugn. usw. an Frau Hubert Breuer, W.-Vohwinkel, Villa Görtscheid. Telephon Nr. 315 57. •

Aeltere Frau (Pflegerin) als Begleitung für alten, kränkl. Herrn nachmittags (4 bis 7 Uhr) gesucht. Ang. E 7979 an Gst. od Tel. 23352

Aelt. Frau od. Frl. für frauenlosen, evgl. Haush. für ½ bis ¾ Tage gesucht. Angeb. u. W 170 an die Fil. B., Westkotterstraße 146.

Wer hält frauenl. Beamten-Haush. Nähe Kothen in Ordnung? Es genügt einmal in der Woche. Angeb u. B 3475 Gst. Ba. r669

Erf. Hausangestellte, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für mod. Etagenhaushalt gesucht. Leukel, Lennep, Rotdorn-Allee 33. Telephon Nr. 513 71. f407

Hausgehilfin, mögl. selbständig, für meinen Etagenhaushalt gesucht. Frau H. A. Stall, B., Straße der Alten Garde 36. Ruf 52697. 2014f

Tücht. Hausgehilfin z. baldig. Eintritt gesucht. Ang. E 8427 Gst.

Hausgehilfin, kinderlieb, in gepflegten Haushalt sofort gesucht. Croci, Bleicherstraße 4. t284

Haushilfe für Etagenhaushalt 2—3mal wöchentlich halbtags u. zur Wäsche gef. Frau Oskar Schmitz, W.-Cronenberg, Pflegeheimstr. 1. f20

Zuv., kinderl. Hausgehilfin für mod. Haushalt (4 Zimm. mit Zentralheizung) bei 6jähr. Tochter gef. Umfangr. Kenntnisse erforderlich. Stelle ist mit Familienanschl. Angeb. u. E 8306 an Gst. f7580

Vertrauensstellung. Tüchtiges, ganz selbständiges Mädchen, christl. gef. (B.f.C.) in Vertrauensstellung (Arbeitsamt gen.) baldigst in gepflegtes Einfamilienhaus in schön, ländlicher Lage gesucht. Angeb. m. Zeugnissen an Frau W. Murjahn, Mettmann, Schließfach 91. f237

Jg. Mädchen oder jg. Frau für einige Stunden am Nachmittag zu 2 Kindern (4 u. 1½ J.) gesucht Frau Lotte Hüser, Wuppertal-Zoo, Herthastraße 3. Telephon 349 95. •

Hilfe für Haushalt 2- od. 3mal wöchentlich 3 Stunden gef. Heuser, Barmen, Gewerbeschulstraße 16. †

Ordtl. Mädchen für alle Hausarbeit zum 15. Mai gesucht. Fr. Eug. Heuser, Wuppertal-Barmen, Wichlinghauser Straße 98. †

Kinderl. Pflichtjahrmädel gesucht. Frau Ofenberg, Elberfeld, Unter-Dorrenberg Nr. 7. •

Pflichtjahrmädel in gepflegten Etagenhaushalt gef. Frau Walter Gamann, W.-Barmen, Gronaustr. 52 Telephon Nr. 552 47. 2152a

Tücht. saub. Mädchen für Etagenhaushalt zum 1. Juni gesucht. Dowald, Elberfeld, Jägerhofstr. 21, Ruf Nr. 2 03 95. •

Ordentl. Mädch. od. Frau für halbe Tage gef. Frau Max Möbus, W.-Cronenberg, Vorderdohr 106, Telephon 711 10. f20

Mädchen für Restaurant sofort gesucht. Tel. 3 34 82. r8829

Tücht. u. saub. Putzhilfe für gepflegten Haushalt baldigst gesucht Frau Margot Heyer, W.-Elberfeld, Viktoriastr. 35. Tel. 35745. 2140a

Putzhilfe f. Geschäftshaus an 2—3 Tagen in der Woche gesucht. Elberfeld, Brüningstraße 11. s8659

Zuverl. Putzhilfe wegen Erkrankung der jetzigen tägl. nachmittags für Büroräume gesucht. — Elberfeld, Baukstr. 16, I. f7600

Saub. Putzhilfe für tägl. 1—2 Stunden gef. Spedition van Delft, B., Pfeilstr. 2. Tel. 59124. 2037f

Saub. Putzhilfe für gepflegte Büroräume vormitt. 3—4mal wöchentlich gesucht. Dowald, W.-Elbf., Jägerhofstr. 21. Ruf 2 03 95. •

Putzhilfe täglich 2—3 Stunden gesucht. Barmen, Sternstraße 67. †

Ordtl. Putzhilfe f. Freit. nachm. 4 Std. gef. B., Ludendorffstr. 75, II †

Stundenfrau für Küchenarbeit gef. Löwenbräu, E., Mäuerchen 32

Putzfrau mehrmals wöchentlich z. Putzen v. Büroräumen sofort gef. Rollofabrik Erich Hinnenberg, W.-Elberfeld, Grabenstr 3—5. e57

Putzfrauen gesucht. Vorsteher & Bünger, Ba., Brändströmstr 13-19.

Putzfrau zweimal wöchentl gef. Barmen, Westkotterstr. 178, pt. 1892f

Putzfrau zum regelmäß. Putzen unserer Büroräume gef. Rosenkranz & Co., Oberbarmen, Weiherstraße.

Saubere Putzfrau für Büro u. Laden für 2—3mal wöchentlich gef. Linder, Elberfeld, Aue 34. r8822

Durchaus zuverl. Putzfrau für Arztpraxis gesucht. Vorzustellen nachmittags nach 17 Uhr. Wuppt.-Elberfeld, Augustastr. 92. r8821

Putzfrau f. Unterh. u. Geschäftsr. Mittw. u. Samst. einige Stunden gesucht. E., Adolf-Hitler-Str. 75. •

Putzfrau für zwei Vormittage gesucht. Schulz Söhne, E., Grabenstraße 4—6. Tel. 26509/79. s8648

Putzfrau für einige Stunden vorm. gf. Meld. ab 15 Uhr. Fidelio-Betriebe, B., Gemarkerufer 9/13, Büro.

Ehrliche, saubere Putzfrau od. Mädchen für Freitags ab 9 Uhr gesucht. Frau Margarete Brinker, Elbf., Augustastraße 86. f7606

Stellen-Gesuche

Bilanzsicherer Buchhalter sucht Beschäftigung. Ia Referenzen. Gefl. Angebote erbeten unt. B 559 an die Geschäftst. in Barmen. †

Angestellter sucht Wirkungskreis als Versandleiter. Führerschein Klasse 3 vorhanden. Angebote unt. E 7764 an die Geschst. erb. r8813

Tüchtiger Metzger noch für einige Tage zur Aushilfe frei. Angebote unter B 3482 an Gst. Ba. †

Aushilfskellner sucht Samst.— Sonntags Besch. Ang. E 8388 Gst.•

Weibliche

Buchhalterin, bilanzsicher, in Steuer- u. Hypothekensachen erf., sucht Vertrauensposition für halbe oder ¾ Tage. — Angebote unter B 3432 an die Geschst. in Barmen.†

2 Kontoristinnen mit abgeschl. Lehre (Handelskammerprüf.) suchen Stelle, die Vorwärtskommen bietet, evtl. als Gutssekretärin. Angebote erbeten unter E 807 an die Ann.-Exp. J. Bowinckel, Elberfeld. a384

Tücht. jg. Korrespondentin sucht per bald Halbtagsstelle. Angebote unter E 8161 an die Geschst. •

Thüringerin, 28 J., sucht Stelle als Telephonistin in größ. Betrieb. Angeb. unter E 8201 an die Gst. •

Jg. Frau, gelernte Kontoristin, s. entsprechende Heimarbeit. Angeb. unter E 8133 an die Geschst. •

Kontoristin (Lohnbuchhalterin) sucht zum 1. 7. 1942 Stellung. — Angeb. unter E 8150 an die Gst. •

Kontoristin sucht 15. 5. Stellung in W.-Barmen Ang. B 3485 Ba. †

Junge Verkäuferin sucht Halbtagsstelle in Bäckerei, mögl. in W.-Barm. Ang. B 3390 Gst. B. 2095a

Verkäuferin (Bäckerei), 21 J., sucht St. in Bäckerei od. Lebensm.-Geschäft. Ang. B 3502 Gst. Ba. †

Jg. Frau sucht Heimarbeit. Angeb. unt. B 3503 an Gst Ba. †

Fräulein, 28 J., das im Lebensmittelverkauf tätig war, sucht Stelle Angeb. unter E 8189 an die Gst. •

Junge, tüchtige Serviererin sucht sofort Aushilfe in Wuppertal bis nach Pfingsten. Tel. 230 88.

Fräul., 33 J., sucht angen. Besch., mögl. Außendienst. Ang. B 3468 B. †

Autofahrerin. Führerschein 3, sucht passende Stelle auf Lieferod. Personenwagen, oder Reisetätigkeit. Angeb. u. E 8173 Gst. •

Lehrstelle als Friseuse gesucht, wenn möglich i. Spezial-Damen-Geschäft. Ang. B 3458 Gst. Bm. †

Fräulein, 26 J. alt, ehrlich und zuverlässig, sucht Stelle in frauenlosen Haushalt, am liebsten mit Kindern. Angeb. u. E 8187 an Gst.•

Perf. Hausgehilfin f. Dauerstelle. Beste Zeugnisse. Schene feine Arbeit. Angeb. u. E 8331 an Gst. •

Jg. Frau sucht St. in Metzgereihaush. War lange Jahre in demf. beschäftigt. Ang. E 8143 an Gst. •

Saubere Frau sucht von 9 bis 1 Uhr Arbeit. Ang. E 8170 an Gst.•

Heirats-Vermittlungen

Frau Derendorff. Großdeutschlands größtes Eheanbahnungs-Institut, verdankt seine einzigartigen Erfolge in 22jähriger Tätigkeit seinem guten Ruf, individuellste Behandlung eines jeden Einzelfalles und strengster Diskretion. Tausende Vormerkungen aus 18 eigenen Filialen machen Ihnen die Wahl nicht schwer. Frau Derendorff, Empfangsräume in W.-Elberfeld: Döppersberg 18. Ruf 24535 Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. u340

Geb. Dame, 35 J., evgl., brünett, mit höh. Schulbildung, neuzeitlich. 3-Zimm.-Wohn. u. einigen tausend Mark Ersparn., sucht best. Herrn in gehobener Pos. od. Geschäftsmann durch Eheanbahnung Frau Horstmann, W.-Barmen, Westkotterstr. 24 Sprechstunden täglich von 10—17 Uhr, Sonntags v. 12—14 Uhr. 358b

Fabrikbesitzerin, vermögend, 40erin, gute Erscheing., sucht geistig hochstehenden Lebenskameraden, d. Einheirat geboten wird. Näheres unter W 212 durch Briefbund Treubeli, Geschäftsstelle Köln 5 (Rhein), Schließfach 47. b103

Heirats-Gesuche

Mädel, 20 J., 1,68 groß, evgl., schw., schl., musik-, natur- u. kunstl., sucht tr. Lebensgefährten in gesich. Position kennen zu lernen zw. Heir. Bildzuschr. u. E 2678 an Gst. f7532

Suche f. m. Freundin, Wwe., 40 J. alt, vollschl., dunkelbl., lieb. u. treuen Ehekameraden. Br. E 8210 Gst. •

Bld., treues, ev. Frl., 44 J., etwas Verm., möchte grß., ebenf. tr., lieb. Hrn. bis 55 J., zw. Heir. f. i. Bildzuschr. (sof. zur.) E 8032 G•

Wer sucht tr. Lebenkameradin und sorgende Mutter für f. Kd.? Bin 34 J., Witwe, 1,68 gr., vollschlank, hausfraulich, tüchtig, charakterfest, von sympath. Aeußern und lasse mich finden ut. E 8111 an die Geschst. Entscheid. Herzensbild., gegens. Zuneig. Vermittl. angenehm.•

Kfm. Wwe., Mitte 40er, ohne Anhang, mit schönem Heim u. Barvermögen, sucht einen Herrn in g. Pos. zw. Heirat. Brf. E 8244 Gst.•

Witwe ob. Anh., 58 J., rüst., angen. Ersch., sucht ordentl., treuen Mann in gleichem Alter zw. Heirat. Briefe unter R 800 an Fil. in Oberbarm.†

2 Damen, 45 u. 50 J., gute symp. Erschein., unterhaltsam, mit sehr viel Sinn für eine gemütl. u. gepfl. Häuslichkeit, tücht. Hausfrauen, ersehnen, um der Einsamkeit zu entgehen, Wiederheirat mit gebildeten, charakterfesten Herren. Ausführliche Zuschriften unter B 3421 Gst. Ba.†

Frau, 50 J., gesch., wünscht anst. Hrn. kennen zu lernen, dem sie eine treusorgende Gattin sein möchte. Etwas Vermögen u. Wohng. erw. Zuschr. unter E 1298 an die Gst. •

Jg. Dame, tücht. Hausfrau, Ende 30, sucht Hrn. in sich. Stell. zwecks Heirat k. zu lern. Gute Aussteuer u. Vermög. vorh. Ernstg. Br. m. Ang. d. Verhältn. u. V 15 an Fil. Vohw.•

Berufstät. Wwe., evgl. 42 J., 4 schulpflicht. Kinder, sucht, d. Alleinseins müde, solid., herzensg. Mann, der mir Kamerad, den Kind. Vater sein kann, kennen zu lernen zwecks sp. Heir. Gut eingericht. Wohn vorh. Briefe u. R 802 Fil. in Oberba. †

Witwe, 52 J., gut ausseh., rüstig, geschäftstücht., mit 16j. Sohn, sucht die Bek. e. sol. Herrn in gut. Stell. zw. Heirat. Br. m. Bild E 8252 G. •

Wer will mein Lebenskamerad sein? Bin 44 J., atgl., grß., gutes Ausf., tücht. Geschäftsfr. sow. Hausfrau. Schöne 6-Zim.-Wohng., Barvermögen. Möchte mit geb., charakterv. Herrn zw. sp. Heirat in Briefwechsel treten. Vertraul. Zuschriften mit Bild, w. diskret behandelt werden, u. E 1281 an Gst.

Strebs. jg. Mann, 21 J., sehr ernst, Nichttänzer, sucht, da keine andere Möglichkeit auf diesem Wege liebes, nettes Mädel zw. sp. Heir. Nur Zuschr. mit Bild. w. zurückgef. wird, unter E 1280 an Gst. d8019

Anst. jg. Mann, 29 J., Modellschlosser u. Werkmeister, 1,69 groß, blond u. gutes Aussehen, in sich. Stellg. u. gut. Einkommen, sucht auf dies. Wege die Bekanntsch. einer netten, lebensfroh. Dame zw. spät. Heirat. Streng diskret. Zuschriften erb. unter Nr. 684 an die Filiale ds. Blattes in Solingen. e263

Rentner wünscht die Bekanntsch. eines Fräul. bis zu 60 J. zwecks spät. Heirat. Gefl. Zuschriften u. Nr. 197 an Fil. in Solingen-Wald.

Herzenssache. Suche christliches schlichtes Mädel v. 25—30 J. zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Bef. mich in führender Posit. Evtl. Annäherung durch Bek. od. Verwandte Nur ernstgemeinte Bildzuschriften unter B 3366 an die Gst Barmen.†

Akademiker, höh. Beamter, Endvierziger, sucht Bek. mit Dame aus gut Hause, gute Hausfrau, m. etw. Vermög., Aussteuer u. Einrichtung, Alter 39—42 Jahre, zwecks späterer Heirat. Antworten unter E 7980 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. •

Ingenieur, 79 J., evgl., alleinstehend, schlanke Ersch., auß. rüstig, mit gutgeh. eig. techn. Betrieb u. groß. Grundbesitz, sucht eine alleinstehende, unbemittelte Dame zwecks spät. Heirat, die bereit ist, ihm im Büro zur Seite zu stehen. Kaufm. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedoch sind eine schöne Handschr. u. ein angenehmes Wesen Bedingung. Interessenten werden um Nachricht gebeten, wenn auch vorerst anonym, unter Beifügung eines selbstgeschr. ausführl. Lebenslaufs, mit Lichtbild. Letzteres wird auf Wunsch zurückgeschickt. Zuschr. unt. E 2684 an die Geschst. ds. Bl. s8614

Schuldl. gesch. Mann, 36 J., 1 K., wünscht d. Bek. e. Dame bis zu 30 J. zw. Heirat. Zuschriften mit Bild unter E 1297 an die Geschst. •

Herr, 37 Jahre, aus ordentl. Familie, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens zw. Heirat. Zuschriften unt. R 164 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstraße 35.

Aufrichtig! Allst. Herr, stattliche Fig., selbst. Handw., gr., 50er, noch rüstig, in gef. Lebensst., sucht anst. Frl. m. tadell. Vergangenh. christl gef. ab. frohes Wesen (kath.) bis z. 40 J., ohne Anh., k. zu lern. zw. Heir. Nur ernstg. Zuschr. find. Berücksicht. Verm. zweckl. Selbstgeschr. Br. Nr. 165 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35

Vermischte Anzeigen

Gute Wringmasch. geg. gt. erh. schw. Alpaca-H.-Jacke Gr. 48, zu tsch. gef. Ang. u. U 100 Fil. Ronsdorf.

Biete 1 gut. bl. Damenmant. Größe 44. Suche einen gut erhalt. Sportwagen. Elberfeld, Paradestraße 50, 1. Etage, 1×schellen. •

Garderobe u. Tornister für 6jähr. Knab. dringend gef., evtl. geg. Tausch von neuen, starken hoh. Schuhen Gr. 31. Ang. E 8174 Gst. •

Dkl., f. neuer H.-Maßanzug, Gr. 46, geg. hellen H.-Anzug Gr. 48 zu tauschen gef. Ang. E 8061 Gst. •

Ia Kd.-Lackschuhe Nr. 34, 1 P. br. Lederhausschuhe 34, neuw., g. Mädel-Sport-o. Leder-Halbsch 36-37 z. t. gef Winkelsträter, Oberdörn. 6. †

2 P. K.-Schuhe, 21—22, 5 u. 4 M, 1 P. D.-T.-Schuhe (h. Abs.) 5 Mk., Stoff für einen Bettbezug, bl.-weiß, zu verk od. geg. Strickanzug für 3jähr. zu tausch. Ang. E 8372 Gst.•

Tausche neue schwz. Dam.-Halbschuhe geg. nur gut. Woll-Badeanzug Größe 44. Wuppertal-Elberfeld, Gutenbergstr. 43, part. •

Braune Pumps m. hoh. Abs., Gr. 38, geg. gleichw. mit Blockabs., Gr. 38½, zu tsch. gef. Ang. E 8336 Gst.•

1 Paar D.-Halbschuhe, schwz., Gr. 37 od. 40, geg. 41 zu tauschen gef. Ruf 267 71. Peter Heiß, Elb., Wilhelmstraße 5—7. r8834

Neue Halbschuhe gegen gute Herren-Schnürschuhe 42-43 zu tsch. Ang. u. R 788 Fil. in Oberbarm. †

2 P. eleg. neue D.-Halbsch., Gr. 36, geg. 35 od. geg. gut. Wintermantel od. Mantelstoff zu t. Jackenkleid, 48—50, zu k. gef. Ang. E 8151 G.•

F. neue, br. D.-Halbsch., hoh. Abs., Gr. 36, geg. ebenf. m. fl. Abs. Gr. 37, zu tsch. Pick, Sonnb., am Thurn 50, III

Neue br. Leder-Damensch. Gr. 38 geg. gleichw. 39½—40 zu tsch. Rüters, Erholungst. 19, ab 18 U.•

Eleg. Schuhe, 1mal getr., Gr. 41, h. Abs., schw. D.-Halbsch. Gr. 40, h. Abs., geg. 2 Paar m. Blockabsatz od. Sommermantel zu tauschen gef. Ang. u. R 810 Fil. in Oberbarm.†

Ich biete neue braune D.-Sportschuhe mit Blockabsatz, Gr. 37, geg. neue oder neuwertige Schuhe Gr. 37½. Angeb. unter E 8180 an Gst. •

Da.-Halbsch., Gr. 39, Leder, blauweiß, geg. 38 zu tsch. Ang. B 3447 B

Hrn.-Halbsch. Gr. 42, neuw., g. Da.-Schuhe Gr. 38 z. tsch. Ang. B 3448 B. †

D.-Schuhe 38 geg. 41 zu vert. Straße d. SA. 38, Ecke Obergrünewalderstraße. Erdmann. •

Tausche reparaturbed. Koffer-App. (Feder neu) u. 28 neuwert. Platten einschl namhaft. Künstler, geg. gute, dauerhafte Damenwäsche, Größe 42. Angeb. unter E 8058 an die Gst. •

Umstände halber sofort bis 150 Mann Vollverpflegung gesucht. Zentrum W.-Barmen. Angeb. unt. B 565 an die Gst. Barmen. 77b

Zuverl. Frau, die dreimal wöchtl. einem ält., pflegebedürft. Herrn das Mittagessen kocht, gesucht (Südstadt) Angeb. unter E 8184 an die Gst. •

Verloren / Gefunden

Handtasche am 3. 5. Exerzierplatz verl. Inhalt: Kennkarte, Hausschlüssel usw. Belohn Brillerstr. 150

Auto-Erkenngs.-Nr.-Schild IY 15 029 auf dem Wege Köln—Wuppertal verloren. Abzugeben: Firma Vieten & Molineus, K.-G., Wuppertal-Elberfeld s8667

Rote Geldbörse a. 1. Mai verl. Molineus, B. Bez. Carnap 78. Ruf 53958

3 Nährmittelkarten ohne Namen Ecke Sophienstr. verl. Der ehrl. Finder w. gebeten, dies. abzugeb. E. Lettke, Elb., Straße d. SA. 76.•

Fettkarten verl. Mainzerstraße. Gegen Belohnung abzugeben an aufstehende Adresse. •

Trauring, gez. W. Z., a. 4.5. verl. G. Bel. abz. Espenstr. 21, III. Tel. 23431

Damenhut Sonnt. um 12½ abds. auf d. Wall verl. G. Belohn. abzug. W.-Elbf., Lothringerstraße 46, pt. •

Hrn.-Armbanduhr, verchr. auf d. Wege v. Obersteinenfeld üb. Saarstr. u. Markomannenst. verl. Geg. Bel. abzug. b. G. Limberg, Alemannenst. 11

Reserve-Rad. Marke Conti, am 5. 5. 42 von Koblenstr. bis Höfen verlor. Wiederbr. Belohn. Heinrich von Wirth, E., Bayreutherstraße 50, Ruf Nr. 3 55 41. s8671

Geldbörse m. Inh. u. Paßbilder gefunden, Nachr. u. E 8400 an Gst.•

Unterricht

Nachilfe in Mathematik ges. Telephon Nr. 229 91. f7577

Wer erteilt einem Schüler der Kl. 5 Nachhilfeunterricht u. beaufs. die Schularb.? Ang. E 8145 Gst. •

Bronchien und Luftröhre

zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung od. Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh u. Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegend. Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. In allen Apotheken M. 1.31 und 3.24. Interessante Broschüre kostl. durch MEDOPHARM, München 62/S

a145



den man durch richtige Verwendung von Erdal bald gespart hat, legt man in den Putzkasten. Damit öffnet man die Erdaldose. Einfach in den Spalt stecken und drehen, und zum Gebrauch bereit ist

das altbewährte **Erdal**

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!



Echtes **Emser Salz**

ist seit Jahrhunderten unverändert

Zum Trinken, Gurgeln od. Inhalieren gegen alle Katarrhe der Atemwege

Barmer Creditbank
e. G. m. b. H.
W.-Barmen - Adolf-Hitler-Str. 619-623
Sparkonten
Depositenkonten
Scheckkonten
Kontokorrentverkehr mit und ohne Kredit
I. und II. Hypotheken
Bausparverträge - Stahlkammer
184b

Fehler beim Backen... 8.

Das Aufbewahren von Kleingebäck geschieht häufig so, daß Aussehen und Geschmack leiden. Kleingebäck, das knusprig bleiben soll, bewahrt man in gut schließenden Blechdosen auf. Hartes Gebäck, das schnell weich werden soll, stellt man einige Tage offen an die Luft. Sonst gibt man es in Steinguttöpfe oder in Blechdosen, in die man eine Scheibe frisches Brot legt.

Man vermeidet sie durch genaue Beachtung der Backvorschriften von **Dr. August Oetker** BIELEFELD



Für Jhre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia